THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 457 auf der 8. und 9. Seite Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 6. Juni 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 134

Brit. Kreuzer mit Kitchener versenkt!

Neuer Schlag für John Bull

Brit. Kreuzer „Hampshire", mit Earl Kitchener, verloren!

Seeschlacht-Nachklänge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 6. Juni. Der Oberbefehlshaber der britischen Flotte, Admiral Jellico, meldet, daß der britische Kreuzer „Hampshire", mit Earl Kitchener und seinem ganzen Stab an Bord, unfern der West Orkney Inseln versunken ist, entweder durch ein Tauchboot oder durch eine Mine, und wenig Aussicht besteht, daß irgend einer der Insassen noch am Leben ist. Earl Kitchener war auf dem Wege nach Rußland.

London, 6. Juni. (1:45 Uhr Nachm.) Der Bericht des Admirals Jellico über den Untergang des Kreuzers „Hampshire" lautet vollinhaltlich:

„Ich habe mit tiefem Bedauern zu berichten, daß Seiner Majestät Schiff „Hampshire", befehligt von Kapitän Herbert J. Savill, und mit Lord Kitchener und seinem Stabe an Bord, gestern Abend gegen 8 Uhr westlich von den Orkney-Inseln versenkt wurden, entweder durch eine Mine oder durch ein Torpedo.

Beobachter am Gestade sahen vier Boote das Schiff verlassen. Der Wind war nord-nordwestlich, und es ging eine hohe See. Patrouilleboote und Torpedojäger machten sich sofort nach der Stätte auf, — aber nur einige Leichen und ein umgeschlagenes Boot sind bis jetzt gefunden worden.

„Da das ganze Gestade von der See her abgesucht wurden, so fürchte ich sehr, es ist nur wenig Aussicht, daß irgend einer der Insassen am Leben geblieben ist!

Ein Bericht von der Suchpartei am Gestade liegt noch nicht vor."

„Hampshire" (Kreuzer von 11,000 Tonnen Verdrängung) war auf der Fahrt nach Rußland.

London, 6. Juni. Die britische Admiralität verkündet amtlich den Untergang von Earl Kitchener, dem Staatssekretär für Kriegswesen, „Englands größtem militärischem Organisator und Eroberer des Sudan", beim Versinken des britischen Kreuzers „Hampshire" vor den Orkney-Inseln durch eine Mine oder ein Torpedo.

London, 6. Juni. (2:10 Uhr Nachm.) Sowie die bestimmte Kunde vom Untergang des britischen Kreuzers „Hampshire", mit Lord Kitchener und seinem Stabe, hier eintraf, wurde der britische „Kriegsrat" zu einer Extrasitzung zusammengerufen.

Wahrscheinlich wird der Reichsstabschef Sir William Robertson der Nachfolger Kitcheners als Haupt des Kriegsamtes werden.

Der Sitzung wohnten auch der Auslandsekretär Sir Grey, der Schatzkanzler McKenna und der Munitionsminister Lloyd-George bei.

Kitcheners Untergang hat natürlich einen erschütternden Eindruck auf das ganze Publikum gemacht. Alle Flaggen wurden niedergezogen. Sogar die Börsentätigkeit stockte.

(„Hampshire" war ein Kreuzer von der „Argyll"-Klasse und hatte eine Besatzung von 655 Offizieren und Gemeinen.

Das Schiff war 450 Fuß lang und hatte, nach genauer Angabe, einen Gehalt von 10,850 Tonnen. Seine Bestückung bestand aus vier 7.5zölligen Kanonen, sechs 6-zölligen Kanonen und 2 Torpedorohren.)

London, 6. Juni. Man nimmt an, daß der Hauptstützpunkt der britischen Hochseeflotte in der Nachbarschaft der Orkney-Inseln nördlich von Schottland ist. Und man glaubt daher, daß Lord Kitchener mit seinem Stab auf dem Kreuzer „Hampshire" nach diesen Inseln gefahren war, um eine Musterung über die britische Schlachtflotte nach dem Seekampfe von Jütland abzuhalten und mit anderen Beamten zu konferiren.

Nachher wollte er vermutlich mit dem Kreuzer in den Nord-Atlantic hinaus und, an Norwegen und Schweden vorbei, nach dem Weißen Meere (Rußland) fahren.

London, 6. Juni. Marineoffiziere sind der Ansicht, daß der Kreuzer „Hampshire" das Opfer einer Mine geworden sei. (Das paßt ihnen anscheinend besser in den Kram.) Sie sagen, das Glück eines Tauchbootes würde ganz außergewöhnlich gewesen sein, mit einem Torpedo ein so schnelles Schiff und bei einem so hohen Seegang so vorzüglich zu treffen. Der Kreuzer war zwar ein altes Schiff und nicht modern genug, um der Schlachtflotte anzugehören, aber er konnte guten Patrouillen- und Blockadedienst tun.

Deutsche Admiralität berichtet.

Berlin, 6. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Aus zuständiger Quelle wird folgender amtliche Bericht der deutschen Admiralität, über die Seeschlacht vor Jütland, am 31. Mai, mitgeteilt:

„Die deutschen Hochseestreitkräfte rückten vor, um Divisionen der britischen Flotte, welche neuerdings wiederholt nahe der Südküste Norwegens gemeldet worden waren, zur Schlacht zu zwingen.

„Um 4 Uhr Nachmittags, am 31. Mai, bekamen die Deutschen zuerst den Feind 70 Meilen vom Skagerrak in Sicht. Diese Abteilung bestand aus 4 kleinen Kreuzern vom starken „Calliope"-Typ.

„Die deutschen Kreuzer verfolgten sofort den Feind, welcher mit der größten Schnelligkeit nordwärts davonfuhr.

„Um 5:20 Uhr Nachmittags sichteten die Deutschen in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, welche sich als 6 Schlachtkreuzer und eine große Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedojäger herausstellten.

„Bis etwa innerhalb 8 Meilen näherten sich die deutschen Kreuzer den feindlichen Schiffen, und dann eröffneten sie in einem südlich-südöstlichen Kurs ein sehr wirksames Feuer. Während dieses Kampfes wurden zwei britische Schlachtkreuzer und ein Torpedojäger vernichtet.

„Als der Kampf eine halbe Stunde gedauert hatte, sichteten die Deutschen nordwärts von diesem Feinde weitere starke feindliche Streitkräfte, welche sich später als 5 Schiffe vom „Queen Elizabeth"-Typ herausstellten. Bald nachher trat die deutsche Hauptflotte in's Gefecht ein."

(Dies ist offenbar nur der erste Teil des direkten amtlichen Berichts.)

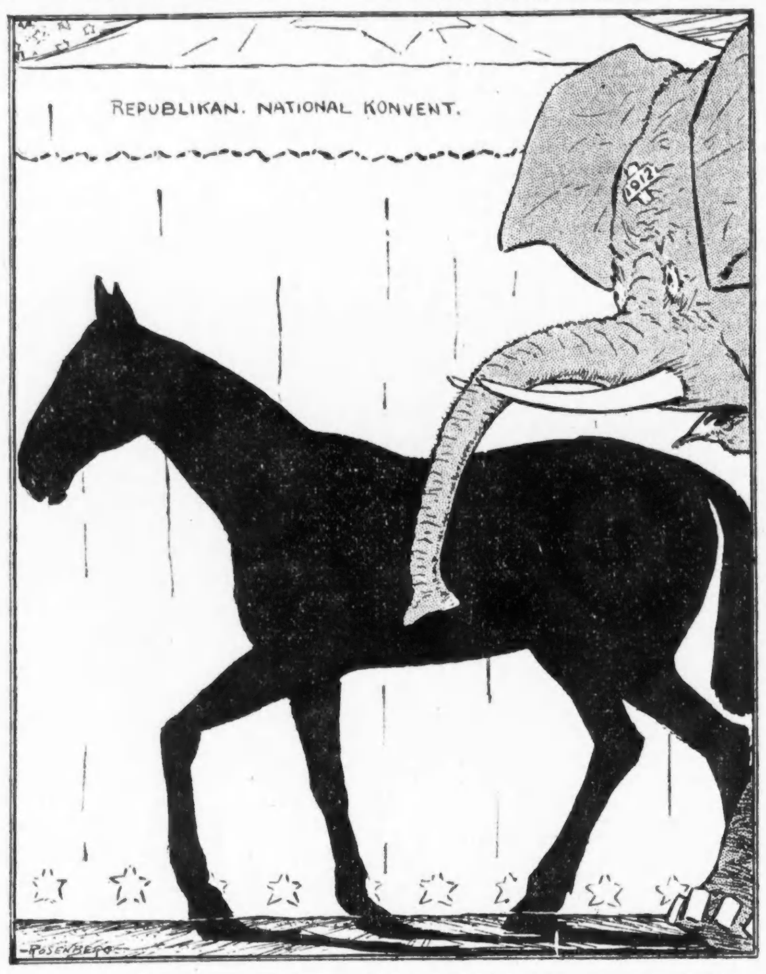
Amsterdam, 6. Juni. (Ueber London.) Laut einer Berliner Depesche hat der Kaiser den Chef der deutschen Hochseeflotte, Vizeadmiral Scheer, zum Admiral ernannt. Vizeadmiral Hipper erhielt den Orden Pour le Merite. An eine große Zahl von Offizieren und Mannschaften, die mit Auszeichnung in der Seeschlacht gekämpft hatten, wurden überdies Orden und Kriegsdekorationen verschiedener Art verliehen.

Der Kaiser legte auf dem Grab der Gefallenen, die auf dem Garnisonsfriedhof in Wilhelmshaven zur letzten Ruhe gebettet worden waren, einen Kranz nieder. Kaiser und Kaiserin haben die Verwundeten im Flottenlazarett besucht.

Amsterdam, 6. Juni. (Ueber London.) Der Kaiser hat dem früheren Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral v. Tirpitz, das folgende Glückwunschschreiben übersandt:

„Nach dem Besuch meiner aus schwerer Schlacht siegreich zurückgekehrten Flotte kann ich nicht anders, als Ihnen meinen persönlichen Dank zu übermitteln für Alles, was Sie getan. Unsere Schiffe und Waffen hielten sich glänzend in der Nordseeschlacht. Auch für Sie ist es ein Tag des Ruhmes."

Der Schatten des Elephanten?!



Großadmiral v. Koester erhielt das folgende Glückwunschschreiben:

„Von dem Flaggenschiff der Flotte aus, die mit frischen Lorbeeren zurückgekehrt ist, sende ich Ihnen, dem früheren Flottenchef, meine kaiserlichen Grüße. Sie legten die Grundlage für die sorgsame Verwendung aller Waffen und die taktische Erziehung der Flotte. Ihre Nachfolger, die auf Ihrem Werke weiter bauten und den von Ihnen geschaffenen Geist weiter pflegten, haben die Flotte zu einem lebendigen Kriegsinstrument entwickelt, als das sie ihre Probe so glänzend bestehen konnte. Das Bewußtsein, solchen Samen gesät zu haben, muß Ihnen gewiß eine Quelle innigster Genugtuung sein."

Wilhelmshaven für Besucher gesperrt.

Kopenhagen, 6. Juni. (Ueber London.) Die „Wilhelmshavener Zeitung" veröffentlicht eine, vom 29. Mai datirte Kundmachung des Festungskommandos, in der die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht wird, daß in den nächsten Monaten Erlaubnißscheine für den vorübergehenden Besuch der Stadt nur in Fällen dringendster Notwendigkeit ausgestellt werden sollen. Schriftliche Gesuche müssen der Polizei vorgelegt werden.

Von Wilhelmshaven aus unternahm, wie man glaubt, die deutsche Hochseeflotte den, in dem amtlichen Bericht der deutschen Admiralität als „nordwärts gerichtete Unternehmung" bezeichneten Vorstoß, der auf der Höhe von Jütland zu der siegreichen Seeschlacht führte.

An der österreichisch-russischen Front.

Wien, 5. Juni. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Ueber die Ereignisse auf dem russischen Kriegsschauplatz meldete die österreichisch-ungarische Heeresleitung gestern Abend:

„Entlang der ganzen bessarabischen und Nordostfront trat Sonntag früh die feindliche Artillerie ins Gefecht. Das Geschützfeuer war besonders heftig am Dniester und an der unteren Stripa, nordwestlich von Tarnopol und in Wolhynien und erstreckte sich im Raume von Olyka auch auf den Abschnitt der Armee des eGneraloberjten Erzherzog Joseph Ferdinand.

„Am Dniester unternahmen die Russen auch einen Gegenangriff, der jedoch den österreichisch-ungarischen Streitkräften keinen Schaden zufügte. Ueberall mehren sich die Anzeichen bevorstehender Sturmangriffe."

Juanschikai tot!

Der vielgenannte Präsident von China.

Schanghai, 6. Juni. Juanschikai, der Präsident der Chinesischen Republik — der sich vorübergehend auch zum Kaiser gemacht hatte, aber es nicht geheuer fand, in dieser Würde zu bleiben, ist gestern Abend gestorben.

Es war am 28. Mai berichtet worden, daß er „ernstlich" erkrankt sei.

Es verlautet, daß er vergiftet worden sei.

Schanghai, 6. Juni. Pekinger Nachrichten bestätigen endgiltig die Kunde vom Tode des Präsidenten Juanschikai. Als Ursache wird Urämie (Blutvergiftung durch Harn) angegeben, — Viele glauben jedoch an eine ganz andere Vergiftung!

In einer Sitzung des chinesischen Kabinets zeigte sich volles Vertrauen, daß die Regierung imstande sein werde, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Es herrscht in Peking strenge Zensur, und damit erklärt sich wohl die Magerkeit der Nachrichten von da.

Die „Maschine": „Wenn ich bestimmt wüßte, daß der Wind im November gerade so weht, dann würde ich Roosevelt nominiren."

Kleine Kriegsnachrichten

Die schweren Kanukenverluste.

Ottawa, Ont., 6. Juni. Obwohl das Milizministerium einen genauen Bericht über die in der letzten Schlacht bei Ypern beteiligten Hilfstruppen Kanadas noch nicht besitzt, so läßt die Verlustliste der, in dieser Schlacht gefallenen Offiziere erkennen, daß die Kämpfe die schwersten waren, an denen Kanadas Truppen jemals teilgenommen hatten.

(Wie schon aus London gemeldet, sind unter den Gefallenen auch zwei Generäle.)

Hill machte kein Testament.

St. Paul, Minn., 6. Juni. Der in voriger Woche aus dem Leben geschiedene Eisenbahnmagnat James J. Hill hat kein Testament hinterlassen. Aus diesem Grunde reichte heute die Wittwe des Verstorbenen im Nachlassenschaftsgericht von Ramsey County das Gesuch ein, Louis W. Hill, den Präsidenten der Great Northern Eisenbahngesellschaft, als Verwalter der Nachlassenschaft von James J. Hill, die sich auf $10,000,000 (?) belaufen soll, einzusetzen. Das Gesuch wurde auch von den acht Kindern des Dahingegangenen unterzeichnet.

Machten große Beute.

Cleveland, O., 6. Juni. Drei bewaffnete Banditen drangen während der Nacht in die Spielhölle des in der unteren Stadt befindlichen Social Club, in der sich etwa 40 Besucher befanden. Zwei der Raubgesellen hielten die Spieler in Schach, und der dritte erleichterte sie um ihr Geld, worauf die drei Eindringlinge mit ihrer Beute, die auf $1000 bis $5000 geschätzt wird, das Weite suchten.

An die achtzig Tote!

Unheilvolle Wirbelstürme in mehreren Staaten!

Little Rock, Ark., 6. Juni. Telephonische Berichte, die heute von Heber Springs kommen, besagen, daß dort zwischen 20 und 25 Weiße getötet, und über 30 verletzt wurden, — in einem schrecklichen Wirbelsturme, welcher gestern Nachmittag durch das Städtchen fegte.

Der ganze westliche Teil der Stadt liegt in Trümmern, und Bewohner suchen jetzt in den Trümmern nach mehr Leichen. Viele Personen wurden noch lebendig herausgezogen und starben in den Leichenbestatterräumen. Im Courthaus werden die überlebenden Verletzten gepflegt.

Cairo, Illinois, 6. Juni. Neun Personen wurden verletzt, darunter eine wahrscheinlich tötlich, als ein Tornedo über Sayville, Jll., heute dahinfegte.

Es wird berichtet, daß der Sturm auch Commerce, Mo., traf.

Alle Drähte von hier aus liegen nieder.

Memphis, Tennessee, 6. Juni. Hier eingelaufenen Depeschen zufolge sind während eines Tornados, der während der Nacht in den Staaten Arkansas und Mississippi wütete, 49 Menschen ums Leben gekommen. Außerdem haben hunderte Personen Verletzungen erlitten, und der verursachte Sachschaden dürfte sich auf viele tausende Dollars belaufen. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind ebenfalls vielfach zerstört worden, und es ist deshalb schwierig, vollständige Berichte über das angerichtete Unheil zu erhalten.

Jackson, Miss., 6. Juni. Acht Personen, zwei Weiße und sechs Neger, wurden getötet und fünfzig andere verletzt, teilweise schwer, durch einen Tornado, von dem der westliche Teil der Stadt Jackson heute in der Frühe heimgesucht wurde. Auch viele Häuser wurden stark beschädigt.

Hughes spricht endlich einmal!

Washington, D. C., 6. Juni. Bei der Schlußfeier der Graduantinnen der „National Cathedral School", auf dem abgeschlossenen Rasenplatze dieser Anstalt, überreichte Bundesoberrichter Hughes eine amerikanische Flagge und hielt dabei eine Ansprache, — seine erste, seit er als möglicher republikanischer Präsidentschaftskandidat genannt worden ist.

Er machte die Mädchen darauf aufmerksam, daß diese Flagge „Amerika zuerst" bedeute, eine ungeteilte Ergebenheit und eine geeinte, ihren Aufgaben gewachsene Nation.

„Sie ist das Symbol unserer nationalen Einheit," sagte er weiter, „unseres nationalen Strebens, unserer nationalen Ziele. Sie erzählt uns von dem Ringen um Unabhängigkeit, um die Erhaltung der Union, um Freiheit und Einigkeit. Sie bedeutet, daß uns der Mut und die Ergebenheit unserer Vorfahren nicht retten können; daß jede Generation ihre patriotischen Pflichten zu erfüllen hat; und daß die Hoffnung der Nation auf unserer Bereitschaft beruht, Opfer zu bringen und Schweres zu ertragen, wie es unsere Vorfahren getan.

Sie erzählt uns von gleichen Rechten; von der Inspiration freier Einrichtungen; von der Freiheit unter klug entworfenen und unparteiisch durchgeführten Gesetzen. Kein Faden in ihr, der nicht Schwäche und Nachsicht unseren Fehlern gegenüber verdammt. Sie erzählt uns von unseren gemeinsamen Interessen, die alle Meinungsverschiedenheiten überwiegen, und von unserer gemeinsamen Bestimmung."

Amerikaner angegriffen.

Washington, D. C., 6. Juni. Konteradmiral Caperton meldet aus San Domingo, daß eine Rebellenstreitmacht von 200 das Lager der amerikanischen Seesoldaten zu Monte Christi angriff, aber mit Verlust von 7 Toten zurückgetrieben wurde. Die Amerikaner hatten keinen Verlust.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend, morgen Regenschauer, später klar; anhaltend kühl. Starker Nordostwind, morgen Vormittag Westwind.

Illinois: Regen und kühler im südlichen Teil heute Abend, morgen klar bis auf Regenschauer im nördlichen Teil. Starker, veränderlicher Wind.

Indiana: Wahrscheinlich Regen im nördlichen, Regenschauer und Gewitter im südlichen Teil heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und morgen.

Wisconsin: Heute Abend Regen, morgen bewölkt, im östlichen und nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Starker Ostwind, morgen Westwind.

Sonnenuntergang, heute: 7:22.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Monduntergang, heute Abend: 11:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	57	3 Uhr Morgens	56
4 Uhr Nachm.	58	4 Uhr Morgens	56
5 Uhr Nachm.	58	5 Uhr Morgens	56
6 Uhr Abends	57	6 Uhr Morgens	56
7 Uhr Abends	57	7 Uhr Morgens	56
8 Uhr Abends	57	8 Uhr Morgens	56
9 Uhr Abends	55	9 Uhr Morgens	57
10 Uhr Abends	55	10 Uhr Vorm.	57
11 Uhr Abends	54	11 Uhr Vorm.	56
12 Uhr Mitternacht	55	12 Uhr Mittags	56
1 Uhr Morgens	56	1 Uhr Nachm.	56

Ostpreußen siegreich!

Schlagen vier französische Angriffe östlich der Maas ab.

Kanzlers mächtige Rede.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Juni, über London, 4:30 Nachm. Französische Truppen auf dem rechten Ufer der Maas im Abschnitt von Verdun machten letzte Nacht vier entschlossene Versuche, die Deutschen von Stellungen auf dem Fumin Höhenkamm zu vertreiben, sagt der heutige Bericht des Deutschen Hauptquartiers. Alle Angriffe wurden von den ostpreußischen Regimentern zurückgeschlagen, mit besonders schweren Verlusten für die Angreifer.

Berlin, 6. Juni. (Ueber London, 4:30 Nachm.) Der Wortlaut vom Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers ist wie folgt:

„Westlicher Schauplatz — Auf dem östlichen Ufer der Maas wurden während der Nacht, nach erneuter und sehr schwerer Artillerievorbereitung, die Stellungen unserer tapferen Ostpreußen auf dem Fumin-Höhenkamm viermal ohne den geringsten Erfolg angegriffen. Der Feind litt äußerst schwere Verluste durch unser vereintes Artillerie-, Maschinengeschütz- und Infanteriefeuer. Sonst ist die Lage unverändert.

„Oestlicher und Balkanschauplatz—Nichts zu berichten."

Paris, 6. Juni. (Mittag.) Das französische Kriegsamt meldet, daß gestern Nacht zwei Angriffe der Deutschen auf die französischen Linie, zwischen Fort Vaux und Damloup, an der Verduner Front (östlich der Maas) abgeschlagen worden seien, daß aber die schwere Bombardirung des Forts Vaux fortdaure, und auch anderwärts an der westlichen Front von Zeit zu Zeit kommandirt werde.

5600 Italiener gefangen!

Wien, 6. Juni. (Ueber Berlin und funkentelegraphisch nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Entlang der Höhenketten südlich des Posinatales und vor der österreichisch-ungarischen Front zwischen Asiago und Monte Cengio leisten die Italiener mit starken Streitkräften hartnäckigen Widerstand. Es ist daher in diesem Abschnitt zu heftigen Kämpfen gekommen. Unsere Truppen schoben sich näher an die Bostelidestellungen heran und gewannen auf den Osthängen der Monte Cengio beträchtlich an Boden. Die Stadt Gesuna liegt bereits innerhalb der österreichisch-ungarischen Linien. Wo immer der Feind Gegenangriffe unternahm, wurde er zurückgeworfen.

„Im Lauf des gestrigen Tages wurden über 5600 Italiener, darunter 78 Offiziere, als Gefangene eingeliefert. Ferner erbeuteten unsere Truppen drei Kaanonen, elf Maschinengeschütze und 126 Minenwerfer. (Die Zahl der seit dem Beginn der Offensive erbeuteten Geschütze beträgt 316, die Maschinengeschütze nicht mit eingerechnet.)

„An der unteren Voyusa (in Albanien, nördlich Avlonas) wurden durch unser Geschützfeuer italienische Abteilungen auseinandergesprengt."

Rom, 6. Juni. Das italienische Kriegsamt gibt zu, daß die Italiener um Cengio herum Gebiet an die Oesterreicher-Ungarn verloren haben; es sagt aber, „an allen anderen Punkten" seien die Angriffe der Oesterreicher-Ungarn zurückgewiesen worden.

Russenpapiersiege — der einzige „Trost".

St. Petersburg, 6. Juni. (Ueber London.) Die Russen sagen, ihre neuerdings eingeleitete Offensive an der östlichen Front „entwickle anhaltend Erfolge", und bis jetzt hätten die Russen 480 Offiziere und 25,000 Gemeine gefangen genommen und 17 Kanonen und 15 Maschinengeschütze erbeutet.

Keine Friedensanregungen Deutschlands mehr!

Berlin, 6. Juni. (Ueber London.) In einer großen Rede, welche riesiges Aufsehen erregte, erklärte Kanzler v. Bethmann Hollweg gestern vor dem Reichstage, daß alle weiteren Friedensanregungen seitens Deutschlands zwecklos und nur vom Uebel sein würden! Sein beredter Appell an die Nation, durchzuhalten bis zum endgiltigen Siege, und die Trutzerklärungen, die er gegen England schleuderte, wurden mit donnerndem Beifall begrüßt. Am Schluß seiner Rede erhielt er eine gewaltige Ovation, und die Hochrufe erschollen immer wieder auf's Neue. Nur die Konservativen (?) und die paar Sozialisten, welche mit Liebknecht sich von ihrer Partei losgesagt hatten, machten nicht mit.

Berlin, 6. Juni. (Ueber London.) Der Kanzler drang in seiner Reichstagsrede auf das einmütige Zusammenhalten aller Parteien und sagte, alle Parteigrenzen sollten ausgetilgt sein, so lange dieser Krieg betrieben werden müsse. Der Schluß seiner Rede brachte einen förmlichen Beifallsorkan von fast dem ganzen Hause.

„Ich sehe die Heldengestalt einer ganzen Nation, die um ihre Zukunft ringt," sagte er, „und unsere Söhne und Brüder kämpfen und fallen Seite an Seite. Hier sehen wir die große Liebe für das Heim in Allen. Die heilige Flamme der Heimliebe stählt jedes Herz, sodaß sie zu Tausenden dem Tode trotzen und den Tod erleiden! Nur ein vollständig vertrocknetes Herz kann sich dem ergreifenden Eindruck der großen Urkraft unseres Volkes entziehen.

Mein Glaube an mein Volk und meine Liebe für mein Volk gibt mir die felsenfeste Ueberzeugung, daß wir kämpfen und siegen werden, wie wir bisher gekämpft und gesiegt haben. Unsere Feinde wollen es weiter gehen lassen bis zum Aeußersten. Nun wohl! Wir fürchten weder Tod noch Teufel, nicht einmal den Hungerteufel, den sie uns in das Land senden wollen! Die Männer, welche um Verdun herum und unter Hindenburg kämpfen, unsere stolzen Blaujacken, welche Albion das „Rattengebiß" gezeigt haben, sind aus einem Stamm hervorgegangen, der auch weiß, wie er Entbehrungen zu ertragen hat! Diese Entbehrungen sind hier. Ich gebe es ruhig und offen auch dem Ausland gegenüber zu; aber wir werden sie aushalten.

Auch in diesem Kampfe gegen den Hunger werden wir Fortschritte machen. Der gütige Himmel hat uns eine gute Ernte dieses Jahr gewährt. Sie wird nicht nur nicht schlechter sein, sondern besser, als im vorigen Jahr. Die Rechnung unserer Feinde auf unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird sich als trügerisch erweisen.

Eine andere ihrer Berechnungen ist letzte Woche durch unsere junge Flotte richtiggestellt worden! Dieser Sieg wird uns aber nicht zu Prahlern machen. Wir wissen, er bedeutet nicht, daß England geschlagen ist. Aber er bildet für uns ein Zukunftszeichen, in welchem Deutschland siegen wird, — für sich selbst und auch für kleinere Völker, für volle Gleichheit der Rechte und dauernde Freiheit der Meeresstraßen, die jetzt einzig und allein durch Englands angemaßte Herrschaft geschlossen sind!"

Die Regierung brachte im Reichstag die, in Aussicht gestellte Vorlage ein, welche einen neuen Kriegskredit von 12 Milliarden Mark verlangt.

Verschiedene neue Vorlagen, darunter die Vorlage für eine Extrasteuer auf Kriegsprofite, wurden zur dritten Lesung befördert.

Bleiche, gelbe Wangen

zeigen, daß das Blut dünn ist, und daß der Magen seine Nahrung nicht gehörig assimilirt. Der physische Zustand einer Frau drückt sich in der Tat immer in ihrem Gesicht aus. Blässe, Flecken, Pimpeln, graue Farbe oder matte Augen

Verkünden das Bedürfniß nach

Beecham's Pills. Frauen, die solchen Zuständen unterworfen sind, sollten nicht verfehlen, sich deren prompter und wohltätiger Wirkung zu bedienen.

Beecham's Pills sind hergestellt, um die nötige Hilfe zu bringen. Sie befreien den Körper von Unreinigkeiten, regen die Leber sanft an, reguliren die Därme und stärken den Körper. Ihre milde und gründliche Wirkung beseitigt schnell die Mängel der Haut, verbessert den Blutumlauf und fördert die Verdauung.

Jede Frau sollte die Wohltat kennen lernen und die Hilfe erfahren von

Beecham's Pills

Verkauft in Apotheken in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c, 25c. Anweisungen von besonderem Werte für Frauen mit jeder Schachtel.

Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltenlande von Lena Voß.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(43. Fortsetzung.)

„So haben Dich die Reichsdeutschen ebenso enttäuscht wie mich! Mit welcher Sehnsucht bin ich vor Jahren nach Deutschland gegangen. Ich glaubte, jeder Bürger dieses einzig dastehenden Landes müsse sein Deutschtum mit Stolz empfinden. Statt dessen nutzloser Parteihader durch alle Schichten der Bevölkerung, Bewunderung des Fremdländischen in allen Kreisen! Jeder Modeartikel muß französisch, jeder Sportgegenstand englisch sein, um Beifall zu finden. Ich entsinne mich einer kleinen Bemerkung, die ich auf einer Gesellschaft in der ersten Zeit unseres Berliner Aufenthaltes einmal auffing. Alexander ging durch den Saal, zwei junge Mädchen blickten ihm nach. „Kennst Du den interessanten Russen?" fragte eine die andere. „Ach den Turn! Das sind ja gar keine Russen, das sind bloß Deutsche, die in Rußland wohnen." Das Urteil der jungen Dinger ist gewiß nicht maßgebend, aber es waren Mädchen aus vornehmen Familien, da ist es doch bezeichnend für die Anschauungen, in denen sie erzogen sind. Dies „bloß Deutsche" hat lange in mir nachgeklungen. Trotz all der glänzenden, staatlichen und öffentlichen Einrichtungen, die das Leben in Deutschland so angenehm gestalten, bin ich so unendlich gern in die Heimat zurückgekehrt; hier fühle ich mein Deutschtum wie eine Krone, und sollte es auch eine Märtyrerkrone werden statt des ehemaligen Siegerkranzes."

„Ich glaube," sagte Leo, „die Dornenkrone ist uns sehr nahe. Die Russifizirungspolitik arbeitet mit den kleinsten Mitteln, die alle zusammen das Deutschtum stark schädigen. Unsere jungen Balten, die die Beamtenlaufbahn ergreifen, werden auffallend häufig in das Innere des Reiches versetzt. Dadurch müssen sie dem Deutschtum verloren gehen; sie heiraten eine Russin, die Kinder müssen griechisch-katholisch sein, und wenn sie nicht nach Kurland zurückkehren, erinnert schon in der zweiten Generation nichts mehr als der Familienname an die deutsche Herkunft. Wir stehen diesen Tatsachen machtlos gegenüber. Die Söhne unserer meist vermögenslosen Literatenfamilien können doch nicht alle als Pastoren, Aerzte, Apotheker oder Landwirte ihr Brot in den Ostseeprovinzen finden. An unsern Gymnasien und unsern Behörden aber wird fast bei jeder Neubesetzung einer Stelle ein Stockrusse hingeschickt. Die orthodoxen Gemeinden wachsen an, das Slawentum beginnt sich festzusetzen. Der russische Tschinownik (Beamte) ist eine bekannte Erscheinung bei uns geworden. Noch wird die Willkürherrschaft durch altgewohnte deutsche Ordnung etwas im Bann gehalten, aber wie lange noch?"

„Leo, entmutige mich nicht so, laß uns zusammen arbeiten an der Stärkung unseres bedrohten Volkstums. Es kann in der Regierung wieder eine deutsch-freundliche Stimmung kommen, die unser Los erleichtert. Wie glücklich lebten wir unter dem Regiment Alexanders II. als die allgemein anerkannten und geachteten Herren der Ostseeprovinzen!"

„Aehnliche Zeiten werden nicht wiederkommen," sagte Leo ernst. „Früher waren wir Deutschen dem russischen Staate unentbehrlich als Träger westeuropäischer Kultur. Jetzt, unter dem verblendeten Einfluß des Panslawismus, strebt die Regierung danach, seine unterworfenen westlichen Provinzen zu russifiziren, was gleichbedeutend ist mit barbarisiren. Wir müssen uns keinen Illusionen hingeben, sondern der Tatsache klar ins Auge sehen, daß unsere Lage sich von Jahr zu Jahr verschlimmert."

„Wie ist so schnöder Undank möglich?!" klagte die Baronin. „Welch unschätzbare Dienste haben unsere Balten der russischen Regierung geleistet als Staatsmänner, Offiziere, Gelehrte, Ingenieure. Unsere Universität Dorpat war die bedeutendste Bildungsstätte Rußlands, die Petersburger Akademie war deutsch, ja, Petersburg selbst war noch in meiner Jugend nicht nur dem Namen nach eine deutsche Stadt, es war so deutsch, daß man mit der deutschen Sprache allenthalben durchkam. Früher die Stützen der Regierung, sollen wir im Laufe weniger Jahrzehnte als Feinde derselben angesehen werden? So ernst hatte ich mir die Lage doch nicht gedacht. Aber was helfen die Klagen?! Wir müssen alle Kräfte regen in dem Vertrauen, daß eine Kultur, wie die deutsche, nicht untergehen kann!"

Und alle Kräfte spannten die Balten an, ihre alte deutsche Kultur vor dem Untergang zu bewahren. Schon im Frühling zogen die ersten Kolonisten ein. Diese deutschen Bauern hatten sich, trotzdem sie seit Generationen inmitten von Slawen lebten, deutschen Fleiß und und deutsche Zähigkeit bewahrt.

Energisch gingen sie an die Arbeit, bestellten den Acker, und bauten ihre leichten Fachwerthäuser, die sie mit Gartenanpflanzungen umgaben. Im Herbst war meilenweit das Land mit freundlichen Gehöften bedeckt, und neues deutsches Leben blühte auf dem Boden, den die Revolution verwüstet.

Es war für Leo schmerzlich, daß er sich nicht tatkräftig an der Ansiedelungspolitik beteiligen konnte. Ihm selbst stand kein Vermögen zur Verfügung und seinen Vater vermochte er nicht für den Plan zu erwärmen.

Der alte Herr war ja persönlich von der Revolution verschont geblieben, teilte also nicht den Haß gegen die Letten, die ihm tüchtige und billige Arbeitskräfte stellten für die Bewirtschaftung seines Gutes. Die russische Gefahr nahm der General nicht so ernst. Er hatte eine Russin geheiratet, sein halbes Leben in Rußland zugebracht und im russischen Staate eine ehrenvolle militärische Laufbahn durchgemacht. Viele russische Sitten und Gebräuche waren ihm lieb und vertraut, wie er sich auch gern der wohllautenden slawischen Sprache bediente. Das ausgeprägte Rassegefühl, das seinen Sohn so stark beherrschte, kannte er nicht, wie seine zweite Heirat bewies mit einem Mädchen, an dessen lettischer Herkunft sich jeder andere Freier gestoßen hätte, trotz seiner Schönheit und seines Reichtums.

Leo schrieb an Alexander über die Kolonisationsfrage, deren Lösung durch den unveräußerlichen Majoratsbesitz allerdings sehr erschwert wurde.

Alexander aber lehnte jede Besprechung darüber rundweg ab. Er als russischer Staatsbeamter durfte sich nicht an einer Sache beteiligen, die, wenn auch direkt dem Wohl des Staates dienend, doch den indirekten Hintergrund hatte, das von der Regierung verfolgte Deutschtum zu stärken.

So gut sich die neuangesiedelten deutschen Bauern bewährten, die Gutsherren hatten wenig praktischen Nutzen von ihnen. Die Leute waren durchweg in der Lage, nur für ihren eigenen Besitz zu arbeiten, konnten auch die Hilfe ihrer Söhne und Töchter nicht entbehren, denn das Roden des Waldes war eine saure Arbeit, aber eine Hauptbedingung, um genügend ertragreiches Bauernland zu schaffen. So blieben die Barone nach wie vor auf die Letten angewiesen.

In Walgalen, wo die Revolution so schwere Opfer gefordert, war das Verhältniß zwischen den Feldarbeitern und der Herrschaft ein besonders gespanntes geblieben, aber man war aufeinander angewiesen. Leo überlegte hin und her mit seiner Pflegemutter, wie diesem Zustande abzuhelfen sei. Nach mancherlei Bemühungen gelang es der Baronin, im Kreise ihrer Verwandtschaft und Freundschaft Geld zusammenzubekommen, und auf ihren Namen wurden drei kleinere Güter erworben, die sich von der Walgalen'schen Grenze bis nach Goldingen hin erstreckten.

Der Hof eines Gesindewirtes lag eingeschlossen in den neu aufzuteilenden Ländereien, nun galt es auch, diesen Besitzer zu dem Verkauf seines Gütchens zu bewegen.

Leo ritt an einem Juliabend selbst hin und fand den Wirt, ein Pfeifchen schmauchend, vor seiner Haustür sitzen. Es war ein weißhaariger Lette von der alten, guten Art, von deutschen Pastoren erzogen, fromm, ehrfürchtig und fleißig. Er stand auf und verneigte sich, wie er den Gutsherrn kommen sah.

Leo band sein Pferd an den Gartenzaun und setzte sich zu dem Alten.

„Märt," sagte er freundlich, „Ihr habt gehört, daß Eure Nachbargüter in Kolonistenland aufgeteilt werden sollen, wie stellt Ihr Euch zu der Angelegenheit?"

Des Letten freundliches Gesicht verdüsterte sich: „Was bleibt mir weiter übrig, als zu verkaufen, gnädiger Herr? Tue ich es nicht, so geht es mir wie meinem Schwager, dem Kaßmaik, der nicht verkaufen wollte und den die Kolonisten dann so schikanirten, daß ihm sein Leben zur Hölle wurde, und er dann froh war, wie er sein Land los wurde. Er geht jetzt nach Amerika. Da muß ich alter Mann nun wohl auch noch hin. Ich wäre gern in meiner Heimaterde begraben, aber Gott erfüllt mir den Wunsch nicht, so ist es wohl Gottes Wille, daß ich fortgehe!"

Leo war ergriffen von der schlichten Größe des alten Letten. „Wir werden Eueren Besitz gut bezahlen, Märt, Ihr könnt Euch ja wo anders in der Heimat ankaufen, Ihr braucht doch nicht nach Amerika!"

„In der Heimat! Ach, Herr, wie sieht es in der Heimat aus, was ist aus Lettland geworden seit der schrecklichen Revolution! Die glücklichen Zeiten sind vorbei, es ist alles so anders geworden. Jetzt hassen die Deutschen uns und wir hassen sie, das Blut unserer Toten steht zwischen uns. Aber auch das ist Gottes Wille, wenn wir ihn auch nicht verstehen. Vielleicht muß es so sein, der Starke tritt ja überall den Schwachen. Ihr habt uns bedrückt, nun bedrückt der Russe euch. Ihr nehmt uns die Heimat, der Moskowiter wird sie euch nehmen. Nicht Letten und nicht Deutsche werden die Ernte halten in den Ostseeprovinzen, der Russe nimmt die Sichel zur Hand."

„Das müssen wir abwarten, Märt," sagte Leo ernst, „kommt also auf die Rentei nach Walgalen, der Rentmeister wird das Geschäftliche mit Euch erledigen; es freut mich, daß Ihr die Angelegenheit so verständig auffaßt. Gehabt Euch wohl!"

Einer plötzlichen Eingebung folgend, reichte er dem Alten die Rechte. Die kurzen, braunen Finger des Letten umfaßten einen Augenblick die schlanke, weiße Hand des Deutschen.

„Nehmt meinen Dank, gnädiger Herr! Es ist nicht oft, daß der Deutsche dem Letten die Hand reicht. Der Deutsche ist hochmütig und der Lette ist demütig und beide sind wir Kinder des gleichen Gottes! Warum mußte das Blutvergießen zwischen uns kommen, das uns zu Feinden machte?"

In nachdenklicher Stimmung ritt Leo heim. Wie krank, wie vergiftet mußte die Seele des lettischen Volkes sein, das Männer von so einfacher Güte wie den alten Märt hervorbrachte und das doch während der Revolution wie eine tollwütige Bestie gehaust hatte. Waren es nur die rohen Instinkte des Pöbels gewesen, die in jedem Volke wie gärende Blasen ab und an an die Oberfläche treten und den Keim der Vernichtung in sich bergen? Oder steigert sich auch in den besseren Elementen der Rassenhaß bis zu den rohesten Scheußlichkeiten, wenn die Bande der Ordnung die Menschen nicht in eiserner Fessel halten?

Die Staatsgewalt hatte den Kampf der Klassen im Baltenlande zu Boden geschlagen, aber der Haß der Rassen war geblieben, als fluchwürdiges Erbteil fluchwürdiger Taten.

„Unsere Toten stehen zwischen uns!" Leo fühlte eine namenlose Empörung gegen die Letten, wenn er sich an Meißners entsetzliches Ende erinnerte und an Hellwigs zerstörtes Leben. Aber dann dachte er an seinen Schützling Kaddik, an den guten, klugen Menschen, der das Opfer verblendeten Wahnsinns geworden war, und er fühlte heißes Erbarmen mit dem irregeleiteten Volke.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mädchenkleid.

Das Mädchenkleid, zu dem das Muster beigegeben ist, paßt für alle Gelegenheiten. Es wird auf der linken Seite geschlossen. Kragen, Manschetten und

Gürtel werden aus andersfarbigem Material gefertigt.

Größe 4 erfordert 3 Yards 36 Zoll breiten Stoff, für Bloomers mitberechnet, und ½ Yard andersfarbiges, 27 Zoll breites Material. Für die Unterjacke genügen ⅜ Yard Material.

Schnittmuster Nr. 7818. Größen: 2—8 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Neues Stickmuster.

Eine Garnitur von sechs Teeservietten, die sich gut zu einem Geschenk eignen. Auf feinem irischen Linnen vorgedruckt, kostet dies Muster Nr. 716 für die ganze Garnitur mit dem

Glanzgarn, das zur Ausarbeitung erforderlich ist, $1.50. Es ist in der Stickmusterabteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., zu haben. Bei Bestellung durch die Post wolle man 5 Cents für Porto beilegen.

Lokalbericht.

Demokraten siegen.

Sie bringen alle ihre Richterkandidaten mit großer Mehrheit durch.

Beteiligung an Wahl gering.

Wählerschaft heißt Pfandbriefe für Brückenbauten und Ausdehnung des Beleuchtungssystems gut, erklärt sich aber gegen neues Countygefängniß.

Die Demokraten errangen in der gestrigen Richterwahl einen Sieg auf der ganzen Linie. Ihre sieben Kandidaten für das Superiorgericht, darunter einer für die Vakanz, die durch den Rücktritt Richter Freemans geschaffen worden ist, wurden mit großen Mehrheiten erwählt. Die treffliche Organisation der Demokraten unter Roger C. Sullivan und die Spaltung in der republikanischen Partei sind in erster Linie für den Ausgang der Wahl verantwortlich zu machen. Die Fortschrittler, die zwei Kandidaten aufgestellt hatten, gerieten völlig ins Hintertreffen und erhielten für sie nur 11,134, bezw. 8362 Stimmen.

Von den vorgeschlagenen drei Bondausgaben, die der Wählerschaft auf dem kleinen Stimmzettel zur Genehmigung unterbreitet wurden, wurden zwei, die für Brückenbauten im Betrag von $5,100,000 und die für den Ausbau der Beleuchtungsanlage im Betrag von $3,750,000, gutgeheißen, während die dritte im Betrag von $2,000,000 für den Bau eines neuen Countygefängnisses und Kriminalgerichts abgelehnt wurde.

Resultat der Wahl.

Die Abstimmung über die Kandidaten für Richterämter und über die Fragen des kleinen Stimmzettels war, wie folgt:

Demokraten (alle erwählt).	
R. E. Burke	95,673
W. E. Dever	93,547
C. A. McDonald	92,821
W. F. Cooper	89,277
M. M. Gridley	84,335
J. J. Sullivan	82,912
Republikaner.	
Hosea Wells	73,212
R. E. Crowe	67,048
G. A. Dupuy	64,848
R. E. Turney	63,907
H. Utpatel	57,682
E. J. Herdlicka	45,455
Fortschrittler.	
J. T. Richards	11,134
R. Whitman	8,362
Vakanz.	
J. B. David, Dem.	72,917
A. J. Redmond, Rep.	66,860
Der kleine Stimmzettel.	
Pfandbriefe für Brückenbauten:	
Für	94,077
Gegen	59,811
Mehrheit dafür	34,266
Pfandbriefe für Ausbau des Beleuchtungssystems:	
Für	83,862
Gegen	63,871
Mehrheit dafür	19,991
Pfandbriefe für neues Countygefängniß:	
Für	57,198
Gegen	72,019
Mehrheit dagegen	14,921

Richter Turney unterliegt.

Von den sechs im Amt befindlichen Richtern, die zur Wiederwahl standen, wurden die fünf Demokraten wiedergewählt, während der sechste, der Republikaner R. E. Turney, unterlag. Die höchste Stimmenzahl, 95,673, erhielt Richter Richard E. Burke, der Vorsitzende des Kriminalrichterkollegs, der sich überhaupt nicht an der Kampagne beteiligt hatte, da er ans Bett gefesselt war. Am schlechtesten schnitt von den demokratischen Kandidaten Stadtrichter John J. Sullivan ab, der in nahen Beziehungen zur Faktion Gouverneur Dunnes steht. Immerhin war er dem höchsten republikanischen Kandidaten Hosea Wells 9700 Stimmen voraus. Am schlechtesten schnitt auf der republikanischen Seite E. J. Herdlicka ab, der seine Nomination der Rathausfaktion verdankte.

Die Demokraten, im Vollgefühl ihres Sieges, trafen gestern Abend sofort Vorbereitungen, um die Sieger in der Richterwahl nächste Woche zum demokratischen Nationalkonvent nach St. Louis zu nehmen, um den Demokraten zu zeigen, was die Organisation R. C. Sullivans in der zweiten Stadt des Landes am Vorabend des republikanischen National-Konvents vollbringen kann.

Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach. Sie belief sich auf ungefähr 150,000 Stimmen. An der Abstimmung über die Fragen des kleinen Stimmzettels beteiligten sich 7100 Frauen.

Gegen neues Gefängniß.

Von den drei Fragen des kleinen Stimmzettels, die sich auf die Verausgabung von Pfandbriefen bezogen, wurden zwei gutgeheißen, eine abgelehnt. Die letztere sah die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrage von zwei Millionen vor, die zum Bau eines neuen Countygefängnisses und Kriminalgerichts verwandt werden sollten. Die Neubauten sind von Grandjuries seit langer Zeit empfohlen worden. Es hieß, die Tatsache, daß keine bestimmten Pläne für das Projekt vorlagen, habe seine Ablehnung herbeigeführt.

Die Verausgabung von Pfandbriefen für Brückenbauten im Betrage von $5,100,000 und für Ausbau des Beleuchtungssystems im Betrage von $3,750,000 war von bürgerlichen und geschäftlichen Vereinigungen wie der Chicago Plan Kommission, der Association of Commerce usw., warm empfohlen worden.

Abstimmung nach Wards.

Die Abstimmung über die demokratischen und republikanischen Richterkandidaten nach Wards war wie folgt:

Demokraten.

Ward	Burke	McDonald	Gridley	Cooper	Dever	Sullivan
1..	3,765	3,767	3,676	3,790	3,697	3,780
2..	1,875	1,675	1,693	1,774	1,811	1,571
3..	3,027	2,965	2,652	2,692	3,010	2,223
4..	2,504	2,305	2,189	2,328	2,332	2,578
5..	2,510	2,339	2,111	2,284	2,279	2,572
6..	2,868	3,226	2,947	2,557	3,079	2,017
7..	2,957	2,936	2,691	2,692	2,915	2,203
8..	1,814	1,763	1,679	1,737	1,769	1,661
9..	1,663	1,610	1,579	1,722	1,619	1,534
10..	1,454	1,374	1,214	1,328	1,374	1,345
11..	1,861	1,720	1,518	1,525	1,867	1,678
12..	2,295	2,178	1,994	2,036	2,188	1,929
13..	4,378	3,808	3,147	3,371	3,866	3,451
14..	2,764	2,639	2,444	2,638	2,749	2,532
15..	2,385	2,325	1,978	2,266	2,607	1,966
16..	1,516	1,234	1,170	1,379	1,497	1,450
17..	1,458	1,358	1,218	1,356	1,590	1,351
18..	2,831	2,673	2,343	3,227	2,473	2,466
19..	1,697	1,878	1,278	1,299	1,820	1,942
20..	1,650	1,546	1,395	1,712	1,613	1,686
21..	3,018	3,108	2,862	3,065	2,803	2,565
22..	1,713	1,607	1,479	1,571	1,595	1,607
23..	2,618	2,571	2,213	2,422	2,590	1,884
24..	2,288	2,240	1,886	2,131	2,231	2,087
25..	4,319	4,668	3,801	3,867	4,479	2,731
26..	2,999	2,827	2,561	2,762	2,917	2,168
27..	2,750	2,585	2,482	2,728	2,759	2,060
28..	2,254	2,102	1,972	2,157	2,261	1,966
29..	2,407	2,260	2,115	2,289	2,285	2,495
30..	2,711	2,559	2,379	2,420	2,564	3,438
31..	2,833	2,686	2,525	2,732	2,750	2,924
32..	3,489	3,557	3,229	3,295	3,396	2,976
33..	2,817	2,748	2,679	3,012	3,006	2,153
34..	2,675	2,943	2,253	2,541	2,820	2,54[illegible]
35..	4,602	4,299	3,797	4,178	4,396	3,995
Zus.	90,819	88,079	79,179	84,883	88,953	79,536

Republikaner.

Ward	Turney	Dupuy	Wells	Crowe	Utpatel	Herdlicka
1..	1,166	1,166	1,318	1,386	1,033	864
2..	1,908	1,891	2,074	1,910	1,617	1,302
3..	1,984	2,286	2,484	1,891	1,534	1,071
4..	715	615	697	934	738	548
5..	1,018	723	786	999	853	606
6..	2,051	2,829	3,064	2,118	1,510	1,130
7..	2,414	2,942	3,303	2,291	1,897	1,517
8..	1,385	1,337	1,465	1,107	1,173	1,022
9..	1,514	1,566	1,367	1,368	1,341	1,137
10..	469	404	488	987	479	794
11..	1,006	925	1,088	1,442	1,042	919
12..	901	878	977	1,478	906	1,353
13..	1,869	1,918	2,576	3,200	1,652	1,204
14..	1,587	1,587	1,809	1,712	1,600	1,176
15..	1,701	1,637	2,002	1,817	2,445	1,215
16..	670	567	698	702	1,006	501
17..	555	514	654	752	583	434
18..	2,095	1,522	3,038	2,348	1,334	925
19..	1,071	356	687	1,667	759	263
20..	881	620	834	1,012	963	679
21..	1,769	1,580	1,817	1,593	1,217	867
22..	647	629	714	672	710	523
23..	2,493	2,671	2,901	2,238	2,202	1,599
24..	1,392	1,273	1,418	1,348	1,462	1,042
25..	4,052	4,032	4,395	3,333	2,616	1,869
26..	2,694	3,286	3,139	2,431	2,466	1,665
27..	2,456	2,600	2,908	2,141	2,589	1,675
28..	1,455	1,454	1,670	1,461	1,750	1,086
29..	1,349	1,222	1,324	1,290	1,132	1,169
30..	986	930	1,017	1,141	983	660
31..	1,825	1,312	2,015	1,828	1,596	1,323
32..	3,090	3,360	3,744	2,800	2,480	2,144
33..	2,950	3,213	3,549	2,663	2,798	2,291
34..	1,412	1,392	1,734	2,305	1,532	2,414
35..	2,182	2,208	2,703	2,945	2,100	1,584
Zus.	57,713	57,943	66,454	61,310	52,101	40,576

Greis begeht Selbstmord.

Trotz seiner 77 Jahre konnte Jas. Sneed Freund Hains Kommen nicht erwarten.

Der 77jährige James W. Sneed, der bis vor einem Jahre Hauptgeschäftsführer des hiesigen Zweiges der American Tobacco Co. war, machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 4421 N. Avers Ave., seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Der Greis war tot, als er von seiner heimkehrenden Tochter Maud Sneed aufgefunden wurde. Wie Frl. Sneed behauptet, war ihr Vater seit dem vor einigen Jahren eingetretenen Tode der Mutter schwermütig.

In einem Anfall von Schwermut versuchte sich der Fuhrmann William Laub, Nr. 651 Milwaukee Ave., zu vergiften, er wird aber wohl mit dem Leben davonkommen, da ärztliche Hilfe sogleich zur Stelle war.

Dogge als Retter.

Eine Bulldogge, die von ihrer Herrin Amy Smith, Nr. 3756 Indiana Ave., ausgeführt wurde, rettete diese heute vor einem Angriff eines Farbigen. Frl. Smith befand sich an 35. Straße und Indiana Avenue, als der Wollkopf auf sie zutrat und sie niederzuschlagen drohte. Die Dogge begann so wütend zu bellen, daß Bewohner der Nachbarschaft aufmerksam wurden und hinzueilten. Der Halunke suchte dann eilends das Weite.

Das Daheim ist der beste Platz

Und der Platz für das Beste ist das Heim—die guten Sachen des Lebens — gute Nahrung, gute Sachen zum Essen und gesunde, nahrhafte gute Sachen zum Trinken.

Dazu gehört ein ehrlich gebrautes, lauggelagertes, sorgfältig reines, reich und gediegen schmeckendes Bier, mit dem Nährwert des guten Getreides — der Würze des Hopfens und einer Eigenartigkeit, die selten ist.

Laßt uns Euch den Namen des Bieres sagen und der Brauerei, die es braut.

Es ist eine Brauerei, wo nichts übereilt wird — eine eigenartige Brauerei, ihr Bier ist wirkliches Lagerbier, Lagerbier, dessen Herstellung nie künstlich beschleunigt oder übereilt wird. Dies ist die einfache Wahrheit — das ganze Geheimniß von dem Aroma des Bieres dieser Brauerei — der einzigen Brauerei, die genug Zeit darauf verwendet, das Bier so gut zu machen wie es für den Familiengebrauch sein sollte.

„Dies ist die Art Bier, die Blatz braut"

Blatz Pilsener
MILWAUKEE

An Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim—Haymarket 4160
Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Roosevelt als Diktator

Benachrichtigt Getreue, daß er nichts von Hughes wissen will.

Droht mit drittem Ticket.

Nachricht ruft große Erregung im Kandidatenviertel hervor. — Perkins, des „Körnels" Portemonnaie, weist Vorschläge der „alten Garde" ab.

Theodore Roosevelt ließ gestern Abend seine Kampagneleiter in der Fortschrittspartei wissen, daß er von der Nomination Richter C. E. Hughes' vom Oberbundesgericht nichts wissen will und daß er bereit sei, wiederum als Bannerträger der dritten Partei zu „laufen", wenn die Republikaner den Richter nominiren sollten. Die Führer der Partei des „Körnels" sprachen daraufhin die Ansicht aus, daß der Richter als Kandidat abgetan sei, da allgemein angenommen wird, daß er die republikanische Nomination nicht annehmen wird, wenn die Fortschrittspartei ein drittes Ticket ins Feld stellt. Ihrer Ansicht nach zwingt der Schritt des „Körnels" die Republikaner, ihn zu nominiren. Gleichzeitig machten die Führer der Partei des „Körnels" es klar, daß die Aeußerungen Richter Hughes' über Amerikanismus und Rüstungsfragen, die er gestern in einer Rede in der Bundeshauptstadt getan hat, sie nicht befriedigten.

Die Aeußerungen des „Körnels" gegenüber seinen Getreuen, die das Kandidatenviertel an der Michigan Ave. in gewaltige Aufregung versetzten, sind bezeichnend für ihn, hinter dem die Gruppe des britischen Finanz- und Munitionsagenten J. P. Morgan steht. Der „Körnel" soll seinen Getreuen bedeutet haben, daß Richter Hughes, wenn er von der „alten Garde" nominirt werden sollte, ihr gegenüber Verpflichtungen haben würde. Die Bewegung für eine populäre Verwaltung, soll der Kandidat Morgans erklärt haben, würde dadurch geschädigt werden.

Perkins winkt ab.

Die Führer der „alten Garde" hatten gestern eine Unterredung mit George W. Perkins, dem finanziellen Hintermann des „Körnels" und früheren Geschäftsteilhaber Morgans, in deren Verlauf sie ihm die Namen einer Anzahl Kandidaten unterbreiteten, die sie zu nominiren bereit seien, wenn der „Körnel" sich mit ihnen einverstanden erklärte. Perkins wies alle als unbefriedigend zurück.

Unterhandlungen über Platform.

Die Verhandlungen zwischen Republikanern und Fortschrittlern bezüglich der Platform kamen gestern unerwartet zum Stillstand, kurz nachdem Bundessenator Henry Cabot Lodge von Massachusetts, der zum Vorsitzenden des Ausschusses für Beschlüsse ausersehen ist, eingetroffen war. Führer in beiden Parteien sind der Ansicht, daß hinsichtlich der Platform Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen, doch wollen die Fortschrittler nichts von weiteren Unterhandlungen wissen, weil sie befürchten, die „alte Garde" würde die Tatsache, daß keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, gegen Col. Roosevelt ausnützen. Sie machten daher gestern Schwierigkeiten. Sie erklärten, daß sie wohl noch an den schönen Grundsätzen des „Körnels" vom Jahre 1912 — soziale Wohlfahrtsbestrebungen im Interesse des kleinen Mannes — festhielten, daß sie sie aber dieses Jahr in ihrer Platform mit einem Satze abzutun gedächten und daß die Platform sich in der Hauptsache mit den „Issues" befassen solle, welche der europäische Krieg geschaffen habe. Damit sind die Republikaner nicht zufrieden.

Eine einfache Platform.

Die fortschrittliche Platform ist im Entwurf fertig. Ein Ausschuß unter dem Vorsitz William Draper Lewis' von der Universität von Pennsylvanien hat sie entworfen. Sie enthält nur einen Punkt: Rüstungen.

Thompsons Wahl wahrscheinlich.

Die Delegation von Illinois wird heute Abend zusammentreten, sich organisiren und den Vertreter des Staates im republikanischen Nationalausschuß erwählen. Es verlautet, daß die Wahl Mayor William Hale Thompsons zu dem Posten gesichert ist und daß sein Mitbewerber Roy O. West den Kampf tatsächlich aufgegeben habe. Von anderer Seite aber hieß es, West und sein Anhang würden die Delegaten, die für Thompson seien, zwingen, Farbe zu bekennen. Es ist bekannt, daß ein starker Druck auf West ausgeübt wird, der Wahl Thompsons keine Opposition zu machen, und daß er zum Vorsitzenden der Delegation ausersehen ist, wenn er dem Wunsch nachkommt. Ist er diesen Wünschen zugänglich, so dürfte der Kaukus der Delegation heute Abend die Folgenden zu Mitgliedern der verschiedenen Ausschüsse und zu Beamten der Delegationen ernennen:

Mitglied des Nationalausschusses— William Hale Thompson.

Vorsitzender der Delegation — Roy O. West, Chicago.

Sekretär der Delegation — John H. Harrison, Danville.

Ausschuß für Beglaubigungsschreiben—W. A. Rodenberg, East St. Louis.

Ausschuß für Beschlüsse — Martin B. Madden, Chicago.

Ausschuß für Geschäftsregeln — David E. Shanahan, Chicago.

Ausschuß für dauernde Organisation—Charles S. Deneen, Chicago.

Ausschüsse, welche die Kandidaten für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft benachrichtigen sollen—Walter A. Rosenfield, Rock Island, und Fred W. Upham, Chicago.

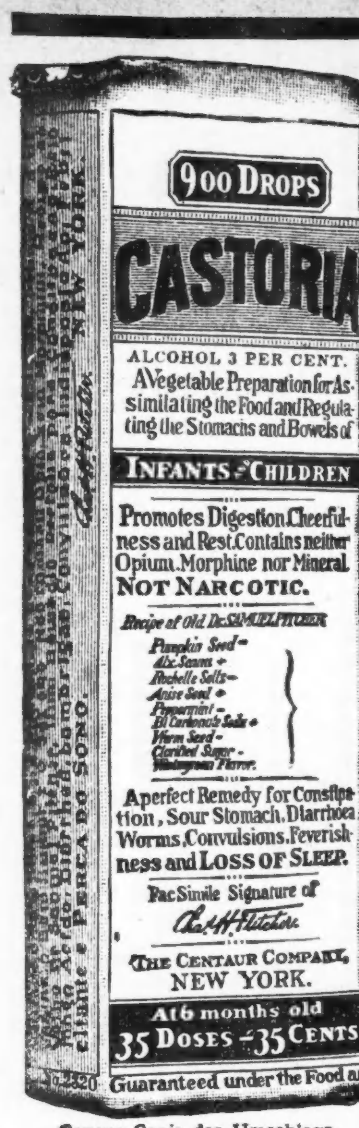
Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Damen des „Gemischten Chor Frohsinn", 8. Sendung, welche beim Kaffee durch Verlosung eines Paares Kissenüberzüge erzielt wurden	3.00
Schnackenburger	1.00
J. N. Schwinn	2.00
Martin Fritz, Ringwood, Ill.	1.00
Ev. Luth. Immanuels-Gemeinde, Pastor Hoelter	110.00
Früher quittirt	$46,021.38
Zusammen	$46,138.38

— Arges Mißverständniß. — Direktor (zu einem Gutsbesitzer): „Also das Stück amüsirt Sie? O, es gibt noch viel schönere Sachen zu sehen und zu hören. — Kennen Sie denn nicht den Barbier von Sevilla?" — — Gutsbesitzer: „Nein, den kenne ich nicht, ich rasire mich selbst!"



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Typen, wie sie jetzt die Hallen der großen Hotels bevölkern.

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE and PAULINA ST.

14 Spezialitäten für Mittwoch Morgen

Yard breite Bookfold Zephyr Gingham, großes Sortiment Muster, 12½c Wert...... 9½c

10c schwarze Strümpfe für Damen, nahtlos, echtfarbig, zu.................. 5½c

Damen-Leibchen, große, geformt, reg. 25c Wt.... 12½c

Korset Covers für Damen, gemacht von guter Qualität Muslin, 25c Wert.......... 15c

Leinsamenöl, speziell die Gallone zu............ 67c

Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang Cloth, nur in Grün...... 23c

King's Nähmaschinenzwirn, 3 Spulen zu............. 6c
(Nur 6 an einen Kunden.)

Muslin, Yard breit, ungebleicht, frei von Dressing, die Yard zu................ 5½c

Knaben-Blusen, gemacht von gutem Percale, große Auswahl von Mustern, 25c Wert.... 17c

Fels Naphtha Seife, 10 Stücke für.......... 37c
(10 Stücke an einen Kunden.)

Baker's deutsche süße Schokolade, Stück......... 5½c

Screen Draht, der Quadratfuß für............. 1½c

Grau emaillirte Sauce Pans, 15c Wert........... 9c

Taschentücher für Kinder, 2c Wert, speziell zu....... 1c

Lokalbericht.

Die Großgeschworenen.

Sie wurden heute ohne weitere Empfehlung an ihre Arbeit geschickt.

Richter George Barrett, der zeitweilig im Kriminalgericht den Vorsitz im Richterkollegium führt, nahm heute die Mitglieder der Großgeschworenen für den Junitermin in Eid und Pflicht und schickte sie nach erteilter Rechtsbelehrung an ihre Arbeit. Der Richter stand davon ab, den Großgeschworenen besondere Empfehlungen mit auf den Weg zu geben. Er ernannte Benjamin H. Harris, den Vizepräsidenten der Chicago, Milwaukee & Gary Eisenbahngesellschaft zum Obmann der Körperschaft, die sich außerdem aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

Charles R. Ayars, Evanston; John R. Brazier, 2834 N. California Ave.; Louis Dewitt, 2831 W. Congreß Str.; William G. Dickinson, 11325 Forest Ave.; Frank M. Dooley, 16 W. Garfield Blvd.; Reed W. Gainey, 520 Wrightwood Ave.; John F. Grams, 2228 Washington Blvd.; Ernest Hacker, 705 Wrightwood Ave.; Boas Hatowski, 710 S. Ashland Blvd.; Geo. N. Lamson, 28 S. Mayfield Ave.; Henry B. Maxwell, 233 S. Ashland Blvd.; Isaac Mayer, 4323 Champlain Ave.; Carl O. R. Nelson, 5423 Wayne Ave.; Clayton W. Powers, 944 Addison Str.; Edward Repsold, 3728 Howell Ave.; Edward J. Sherry, Wilmette; George W. Wilson, 354 Garfield Ave.; Charles C. Chase, 11548 Longwood Drive; Wm. G. Byrne, 973 E. 61. Str.; Chas. A. Gustafson, Western Springs; Jas. L. Lyman, 365 E. 33. Str., und Sidney Metzl., 6757 Jeffrey Ave.

Im Wahnsinn.

Mutter versucht Kind umzubringen, und gibt sich selbst den Tod.

In einem Anfall zeitweiligen Wahnsinns griff gestern Abend die 46jährige Frau Mary L. Wise, die Gattin des Rechtsanwaltes William G. Wise, Nr. 53 W. North Ave., ihre 21jährige Tochter Elizabeth mit einem Hammer und einem Rasiermesser an, doch gelang es dem Mädchen, sich in einer Kleiderkammer einzuschließen, nachdem es schon mehrere Wunden davongetragen hatte. Die unglückliche Frau begab sich hierauf in das Badezimmer, wo sie sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Als bald darauf Wise heimkehrte, fand er seine Frau tot auf, während seine Tochter halb ohnmächtig in der Kleiderkammer lag. Das bedauernswerte Mädchen wurde hysterisch, als es den Tod der Mutter erfuhr, und mußte nach dem Deutschen Hospital geschafft werden.

Wollte schon sterben.

Durch Einatmen von Gas versuchte heute in ihrer Wohnung, Nr. 3020 S. Clifton Park Avenue, die 16jährige Frau Anni David ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und wieder zur Besinnung gebracht. Ihr Zustand gilt jedoch noch immer für bedenklich. Familienwirren sollen die Ursache der Tat sein.

Opfer des Freudenfeuers.

Schweren Brandwunden, die er vor einigen Tagen erlitt, als er einem hinter seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1519 58. Avenue, entfachten Freudenfeuer zu nahe kam, erlag heute im St. Antonius Hospital der sechsjährige Leo Withbroad.

Der fünfjährige Leo Hagemann, Nr. 2513 S. Halsted Str., liegt mit schweren Brandwunden im Michael Reese Hospital. Das Kind kam einem hinter seiner elterlichen Wohnung angezündeten Feuer so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen.

Bestrafte Neugier.

Jetzt weiß Alfred Blank, was die geheimnisvolle Flüssigkeit war.

Auf der Baustelle neben seinem elterlichen Hause Nr. 2339 Lubeck Straße fand der 13jährige Alfred Blank heute mehrere alte Tanks, aus denen sein Vater Behälter für die Asche herstellen wollte. Da er eine Flüssigkeit hervorsickern sah, trat er neugierig mit einem brennenden Streichholz näher. Die Flüssigkeit war Gasolin, das im nächsten Augenblick explodirte und den einen Tank in Stücke riß. Alfred wurde von den Trümmerstücken getroffen, auch trug er Brandwunden davon, da seine Kleider in Brand gerieten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League"—Chicago 1, Boston 0; Philadelphia 6, St. Louis 5; Brooklyn 3, Pittsburg 2; Cincinnati 3, New York 2 (10 Gänge.)

„American League"—New York 3, Chicago 2; Boston 5, Cleveland 0; Detroit 3, Washington 2; Philadelphia-St. Louis verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	27	18	.600
New York	24	17	.585
Washington	24	19	.558
Boston	23	20	.535
Detroit	21	23	.477
Chicago	19	23	.452
St. Louis	18	25	.419
Philadelphia	15	26	.366

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	23	15	.605
New York	22	17	.564
Philadelphia	23	18	.561
Cincinnati	22	24	.478
Boston	19	21	.475
Chicago	21	24	.467
Pittsburg	19	23	.452
St. Louis	19	26	.422

Heutige Spiele.

„National League"—Chicago in Philadelphia; Pittsburg in New York; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in Boston.

„American League" — Philadelphia in Chicago; New York in St. Louis; Washington in Cleveland; Boston in Detroit.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Tuscania von Glasgow; Saxonia von Liverpool; Rochambeau von Bordeaux; Verona von Spezia.

Drahtlos signalisirt: Stockholm, von Gothenburg nach New York. (Donnerstag am Dock erwartet.)

— Aus einem deutschen Aufsatz.— Am Dorfteich sah ich ein hübsches Spiegelbild: da saß am Ufer eine Magd und melkte eine Kuh, aber im Wasser sah es umgekehrt aus.

— Bescheidenes Tagewerk. — Zeitungsmanager: „Wo waren Sie denn heute den ganzen Tag?" — Kolporteur: „Ich habe einen Abonnenten gesammelt."

Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schwäbische Unterstützungsverein veranstaltet an dem kommenden Samstag von Nachmittags 2 Uhr an, im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren. Geld- und viele andere schöne Preise kommen an die besten Kegler zur Verteilung. Jedes anwesende Kind erhält ein schönes Geschenk, während Erwachsene Gelegenheit finden werden, nach Herzenslust das Tanzbein zu schwingen. Für gute Getränke und einen Imbiß ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents für die Person, Frauen von Mitgliedern und Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Nicht zu übersehen ist, daß das Fest diesmal an einem Samstag stattfindet. Die Leitung haben die Herren John S. Jauch, Vorsitzender; John Saussele, Karl Schoepfer, John Bühler, Karl König, Christ. Walter, Gottlob Seeger, Emil Wirth, Jakob Jauch, Julius Hägele, Anton Daiker, Christ. Müller und Gust. Knörzer.

Der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Familienabend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, zu welchem alle Freunde und Gönner eingeladen sind. Mitglieder anderer Vereine mit Abzeichen haben freien Eintritt. Der beliebte Verein wird wieder Alles tun, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Seine Bauernkapelle wird das Fest verschönern helfen, für Bier und Imbiß ist bestens gesorgt. Angefangen wird um 7 Uhr. Der Eintritt kostet nur 10 Cents die Person.

Ein großes Piknik veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Eekenkron Nr. 24 am kommenden Sonntag im Piknikhain des Riverview Park bei 25 Cents Eintritt. Ein rühriges Komite sorgt für gute Tanzmusik, Spiele und alles, was zu einem Sommerfest im Freien gehört, so daß die Mitglieder und Freunde der Gilde auf genußreiche Stunden zählen dürfen.

Ihr 28. jährliches Piknik hält die Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 am kommenden Sonntag im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park ab. Die Sommerfeste dieser Gilde nehmen stets einen gemütlichen und unterhaltenden Verlauf, und der Festausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß man einen genußreichen Abend verleben wird. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Hauptverein Tue Recht und scheue Niemand und alle seine Zahlstellen sehen sich infolge der Sonntagssperre gezwungen, ihr Piknik an einem Samstag abzuhalten. Es findet am 17. Juni im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., statt. Er braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden, daß Jeder, der das Fest besucht, sich bestens unterhalten wird, denn daß der Verein Feste zu feiern versteht, hat er zur Genüge bewiesen. Preiskegeln, Tanz, Jahrmarkt und gute Bewirtung hat der Festausschuß auf das Programm gestellt. Wer sich dem Verein anschließen will, erhält an dem Tage billige Gelegenheit dazu.

Der Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 17. Juni, von 3 Uhr Nachmittags an in Hördts Garten, Belmont und Western Ave., ein mit Preiskegeln für Herren und Damen verbundenes Piknik. Viele schöne Preise werden an die besten Kegler verteilt werden, und zudem ist Vorsorge zur Unterhaltung von Alt und Jung durch allerlei Belustigungen getroffen. Die Festleitung haben die Herren Rudolph Christoph, Vorsitzender; Charles Karnatz, Peter Wetzel, Hermann Schlichting, Heinrich Voß, Heinrich Mohr und William Mohr übernommen.

Ein Sommernachtsfest, verbunden mit Verlosung und Agitationsversammlung, hält die Herder League Nr. 11, U. L. of A., am Samstag Abend, dem 17. Juni, in der Best Halle, 2171 Clybourn Ave., Ecke Southport Ave., ab. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den folgenden Herren und Damen: Fred Besterfield, Präsident; Anna C. Spaeth, Sekretärin; Susanne Seifert, Schatzmeisterin; Lena Besterfield, Wenzel Schulz, John Meyers, Minnie Blank, Auguste Fütterer, Konstanze Schubert, C. Wrotzki, Luise Frenzen, Sophie Vogel, Ed Walz und C. Hoffmann, und hat für guten Imbiß, frischen Trunk und gemütliche Unterhaltung bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Tür 35 Cents, Anfang 7 Uhr. Die League versammelt sich am 2. und 4. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren können Mitglieder werden gegen Einzahlung von $1. Das Krankengeld beträgt wöchentlich $5 auf die Dauer von 12 Wochen im Jahre, das Sterbegeld $100. Versicherung je nach Belieben von $500 bis zu $5000.

Am Sonntag, dem 18. Juni, wird der Columbia Damenverein sein 25jähriges Bestehen im oberen Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway u. Sheffield Avenue, festlich begehen. Alle Vorkehrungen zu dieser silbernen Jubiläumsfeier werden von Frau E. Daniel, Präsidentin; Frau M. Groß, Vizepräsidentin; Frau C. Kremser, Sekretärin; Frau H. Schwartzkopf, Finanzsekretärin, und Hoher, Schatzmeisterin, getroffen. Ballmanns Orchester wird bei der Gelegenheit konzertiren und außerdem wird es an vielen musikalischen und anderweitigen gediegenen Darbietungen nicht fehlen. Die Eintrittskarten kosten nur 25 Cents, und die Festlichkeit wird Abends um 7 Uhr pünktlich beginnen.

Die Palmloge Nr. 467, I. O. O. F., hat den romantisch gelegenen Park in Morton Grove, Ill., auserсehen für ihr Sommernachtsfest am Sonntag, dem 18. Juni. Das Komite hat auf das Beste Sorge getragen, um dieses Fest zu einem großen Erfolge zu bringen. Die verschiedenartigsten Unterhaltungen, wie Preiskegeln, Wettlaufen für Jung und Alt, Groß und Klein, Kinderspiele aller Art, Tauziehen stehen auf dem Programm. Gediegene Preise werden die Sieger belohnen. Bei Glücksrad, Musik und Tanz wird man sich ebenfalls aufs Beste amüsiren. Abfahrt vom Union-Bahnhof mit der St. Paulbahn um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr Nachmittags. Rückfahrt 6:30 und 10 Uhr Abends. Tickets für Hin- und Herfahrt 50 Cents die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren 25 Cents das Ticket.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wird am Sonntag, dem 18. Juni, sein jährliches Piknik mit Preiskegeln in Vogels Garten, Ecke Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, abhalten. Was dieser blühende Verein leisten kann, hat er schon oft bei früheren Gelegenheiten bewiesen, und es braucht darum keinen besonderen Hinweis, wie gemütlich es bei den Schwäbinnen und Badenserinnen zugeht. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der fähigen Präsidentin Josefine Thannhausen wird keine Mühe scheuen, den Besuchern dieses Festes einige gemütliche Stunden zu bereiten. Auch für gute Bewirtung der Gäste, wie für die Tanzlustigen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Streik zu Ende.

Drahtspanner und Commonwealth Edison Co. vertragen sich wieder.

Der Streik der Drahtspanner der Commonwealth Edison Co. ist gestern in einer Konferenz zwischen Irving Knott, dem Geschäftsagenten der Gewerkschaft, und W. L. Abbott, beratendem Ingenieur der Gesellschaft, beigelegt worden. Die Streiter erklärten sich zur Annahme des ursprünglichen Anerbietens der Gesellschaft bereit: Lohnzulagen von 10 bis zu 30 Prozent, kein Vorurteil gegen Unionleute und Wiederanstellung aller Streiker mit Ausnahme derer, die sich sehr mißliebig gemacht haben. Bis zum Ende dieser Woche werden alle wieder bei der Arbeit sein.

Es sind jetzt acht Leute unter der Anklage in Haft, Eigentum der Gesellschaft durch Dynamit zerstört zu haben. Ihre Geständnisse werden, wie der stellvertretende Vorsteher des Detektivebüros James L. Mooney sagt, Staatsanwalt Hoyne übergeben werden, damit die Anklagen den Großgeschworenen vorgelegt werden können. Mooney erklärt, daß ein Teil der 100 Pfund Dynamit, 1116 Fuß Zündschnur und 2000 Zündhütchen, die an den Abenden des 27. und 29. Mai aus der Anlage der Aetna Explosive Co. in Willow Springs gestohlen wurden, zu den Dynamitattentaten auf das Eigentum der Gesellschaft benutzt worden sei.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Der Lockvogel.

Bert Schumacher aus Grand Rapids ist ihm auf den Leim gegangen.

Bert Schumacher aus Grand Rapids, Mich., machte gestern an der State Str. die Bekanntschaft eines Dämchens, von dem er eingeladen wurde, es nach seiner Wohnung, Nr. 104 W. Oak Str., zu begleiten. In einer Kraftdroschke begaben sie sich dorthin, wurden aber vor dem Hause, nachdem sie ausgestiegen waren, von zwei Männern angehalten, die sich als Detektives ausgaben, Amtssterne zeigten und Schumacher nach Waffen durchsuchten. Die „Beamten" nahmen eine Brieftasche an sich, in der Schumacher $500 hatte, und sprachen den Verdacht aus, daß er das Geld gefunden habe. Sie forderten ihn auf, zu warten, bis sie auf der Wache Erkundigungen eingezogen hätten, ob jemand die Brieftasche verloren hätte, kamen aber nicht wieder, trotzdem sie nur bis zum nächsten Meldekasten gehen wollten. Auch das Frauenzimmer drückte sich unter einem Vorwande. Nachdem Schumacher lange genug gewartet hatte, begab er sich zur Polizei, wo ihm das Licht aufging, daß er Schwindlern in die Hände gefallen war. Das Mädchen konnte in dem Hause nicht gefunden werden, wo es zu wohnen vorgab.

Das gestrige Wahlergebniß.

G. O. P.: „Und das nennen sie Gastfreundschaft!"

Die Bahnkreuzung.

Kraftwagen von Lokomotive erfaßt, ein Insasse tot, zwei schwer verletzt.

Der Bauunternehmer August Holmen, der in Maywood an der 20. Ave. wohnhaft war, befand sich heute mit Henry Henneberg aus Bellwood, Konrad Walter aus Hillside und H. P. Seiger aus Elgin, Ill., in seinem Kraftwagen auf dem Wege nach Argo, wo ein neuer Bau in Angriff genommen werden sollte. Holmen, der den Kraftwagen lenkte, war im Begriff, an der 1. Ave. in Maywood über die Geleise der Illinois Zentralbahn zu fahren, als er zu seinem Entsetzen einen Zug heranbrausen sah. In seiner Verwirrung wollte er zurückfahren, kam aber nicht mehr dazu, da die Lokomotive im nächsten Augenblick schon den Kraftwagen erfaßt und zertrümmert hatte. Seiger war der einzige, der Geistesgegenwart genug hatte, sich durch einen mächtigen Sprung in Sicherheit zu bringen und unverletzt davonzukommen, während Holmen auf der Stelle getötet und Henneberg sowie Walters lebensgefährlich verletzt und in bewußtlosem Zustande nach dem Oak Park Hospital geschafft wurden. Wie Seiger behauptete, konnte Holmen den herannahenden Zug nicht sehen, da die Aussicht auf die Geleise dort von beiden Seiten durch den Zaun des Speedway Parks verdeckt wird.

Von einem Zuge der Grand Trunk Bahn wurde an der 12. Straße der als Wageninspektor bei jener Eisenbahngesellschaft bedienstet gewesene Frank Baer, Nr. 5519 S. Hermitage Avenue, überfahren und auf der Stelle getötet.

Der 16jährige Herbert Nelson, Nr. 1629 Olive Ave., hatte sich gestern an der Thorne Ave. an einen Frachtwagen der Northwesternbahn angehängt, um schneller nach seiner Wohnug zu gelangen, wurde dabei von einem Signalpfosten abgestreift und kam unter die Räder zu liegen, die über seinen Körper hinweggingen. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getötet.

Healey rüstet.

Geheimpolizisten aus allen Großstädten des Landes kommen hierher.

Der Polizeichef machte heute bekannt, daß er während der Nationalkonvention im Koliseum, den Oberbefehl über die dorthin abkommandirten Polizisten führen wird. Nicht allein eine große Abteilung hiesiger Geheimpolizisten, sondern auch eine ganze Schaar Detektives der größeren Städte des ganzen Landes werden ihm zur Verfügung stehen, um ein wachsames Auge auf die Taschendiebe und ähnlichen Herrschaften zu halten, die sich erfahrungsgemäß bei solchen Gelegenheiten einzufinden pflegen.

Konsularisch gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Brinckhaus, Dr. Hugo, Augenarzt.
Hollay, Gustav, seit etwa 30 Jahren in Amerika.
Otto, Frank, 29 Jahre alt, zu Heidelberg in Schlesien geboren, zuletzt in Hartington, Nebraska, wohnhaft.
Seelinger, Max, zuletzt in Oach Forest, Illinois, wohnhaft (Erbschaft).

Deutschmann-Konzert.

Der Musiklehrer August Deutschmann, der bekanntlich unter dem Verdachte, der Mörder der Wittwe Agnes Middleton zu sein, längere Zeit unschuldiger Weise in einer Zelle der Wache an der W. North Ave. schmachtete und außer der Seelenpein auch schwere Geldverluste erlitt, gibt am kommenden Donnerstag ein Konzert, in dem mehrere andere gute Solokräfte mitwirken werden. Das Konzert, das um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt, findet in der Dania Halle, an North und Kedzie Ave., statt, und es wäre zu wünschen, daß es regen Zuspruch findet.

— Die erkannte Tante. — „Hatten Sie gestern Abend Besuch, Mary?" — „Nur meine Tante Anna, Madame." — „Wenn Sie sie wiedersehen, so sagen Sie ihr, daß sie ihren Tabaksbeutel auf dem Klavier hat liegen lassen."

— Schlau. — Frau Hauptmann zum Burschen: „Haben Sie den Herrn Hauptmann im „Adler" aufgesucht und ihm gesagt, daß er sofort kommen soll?" — Bursche: „Zu Befehl, hob 's aber nit ausrichten können, der Herr Hauptmann war gar nicht im „Adler". I hob mer's aber eh' scho dacht, weil er im „Hirschen" zum Fenster naus g'schaut hat!"

Deutsch amerikanischer Lehrertag.

Er wird in Milwaukee vom 28. Juni bis zum 1. Juli abgehalten.

Vom 28. Juni bis 1. Juli 1916 findet in Milwaukee die 43. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanische Lehrerbundes statt. Der Bundesvorstand, dem Herr Leo Stern als Präsident und Herr Theodor Charly als Sekretär angehören, weist in seinem Aufruf zur Beteiligung darauf hin, daß noch nie seit dem Bestehen des Bundes ein Zusammenschluß aller dem deutschen Sprachunterricht sich widmenden Männer und Frauen so notwendig gewesen ist, wie in der gegenwärtigen ernsten Zeit, da alle Werte ins Schwanken zu geraten, alle Welturteile umgestürzt zu werden scheinen. Den Vertretern des deutschen Sprachunterrichts, vor allem ist die ebenso gewaltige wie ehrenvolle Aufgabe zugefallen, zum Wohl unseres Vaterlandes deutsche Sprache und Kultur zu erhalten und zu pflegen und den ungeheuren auf ihre Zerstörung hinzielenden schädlichen Einflüssen entgegenzuwirken. Dies kann nur geschehen durch festes Zusammenhalten und Zusammenwirken aller deutschen Lehrer in Elementar, Hochschule und Universität. Dazu soll der diesjährige Lehrertag Gelegenheit bieten.

Die Versammlungen finden zumeist im Seminargebäude statt. In der ersten Hauptversammlung am 29. Juni werden Peter Scherer, Leiter des deutschen Unterrichts in Indianapolis, und Professor A. B. Faust von der Universität Cornell sprechen, am 30. Juni werden Professor G. L. Scherger vom Armourinstitut in Chicago und Max Griebsch, Direktor des Deutschamerikanischen Lehrerseminars, Vortrag halten. Als Redner für den 1. Juli sind F. Hamann, Milwaukee, Emma Bühler, Dayton, O., und Emil Kramer, Cincinnati, in Aussicht genommen. Ein Theaterabend im deutschen Theater von Milwaukee wird die Zusammenkunft beschließen.

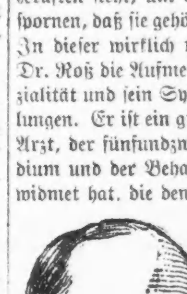
Die geknebelte Tugendmacht.

Polizeichef Healey hat die vom zweiten Hilfschef Funkhouser angestellten sieben Sitteninspektoren, von denen einige schon seit vier Jahren im Dienst waren, entlassen, weil sie zu bekannt waren und er ihren Berichten kein Vertrauen schenkte; nur einer blieb, ein Grieche, der durch Gründung eines griechischen Thompsonklubs sich die nötigen Kenntnisse zu dem Posten erworben hatte. In einigen Tagen will Healey neue Leute ernennen.

— Stilblüte. — Er schlürfte behaglich den Kaffee und blies den Rauch seiner prachtvollen Meerschaumpfeife durch die Nase, die mit Silber beschlagen war.

Anzeige

Eine Anzeige ist eine öffentliche Bekanntmachung. Es ist die moralische Pflicht eines jeden Arztes Alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um die Kranken dazu anzuspornen, daß sie gehörig für sich selber sorgen. In dieser wirklich moralischen Weise lenkt Dr. Roß die Aufmerksamkeit auf seine Spezialität und sein System moderner Behandlungen. Er ist ein graduirter und lizensirter Arzt, der fünfundzwanzig Jahre dem Studium und der Behandlung aller Leiden gewidmet hat, die den Männern eigen.



Während dieser Zeit hat er über zwanzigtausend Fälle behandelt. Heute kommen Leute, die mit Blutvergiftung, ansteckenden Krankheiten, Schwäche, Blasen und Harnstörungen behaftet sind, von weither gereist, um sich des Systems von modernen Methoden und Hilfsbehandlungen des Dr. Roß zu bedienen. Sie erkennen die ernste Bedeutung mancher dieser Leiden und ziehen die Dienste eines Spezialisten vor, der in solchen Sachen Erfahrung hat. Warum sollte irgend ein Mann ein Schwächling sein, wenn Gesundheit, Stärke und Lebenskraft wieder hergestellt werden können?

Jeder Mann sollte diese Frage scharf in's Auge fassen. Es ist seine Pflicht gegen sich selbst und Andere, seinem Falle die gehörige Aufmerksamkeit zu widmen. Diese Zustände, die durch die Verletzung der Gesundheitsgesetze herbeigeführt sind und die die Lebenskraft und Stärke aufsaugen, werden durch erneuernde und moderne Behandlungsmethoden geheilt. Jeden Tag kommen Leute nach Chicago gereist, um Dr. B. M. Roß zu konsultiren. Seine Geschäftsräume und private Sprechzimmer sind in Nr. 35 Süd Dearborn Str., im Crilly-Gebäude, gelegen, Zimmer 506 und 507. — Sprechstunden: Täglich von 9—4, Sonntags von 10 bis 1, Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags Abends 7 bis 8. Nehmt den Fahrstuhl zum fünften Floor. Es wird deutsch gesprochen.

Wenn Sie niedergedrückt, entmutigt, schwach sind, Schmerzen und Pein haben oder irgend eines der zahlreichen Gefahrsignale bemerken, die von Störungen des Blutes, ansteckenden Krankheiten oder irgend einer Verletzung der Gesundheitsgesetze herrühren, so denken Sie daran, daß die besten Erfolge durch moderne Behandlungen erzielt werden. Der wertvollste Besitz, den ein Mann haben kann, ist Gesundheit. Anzeige

Herrn Roosevelt ins Stammbuch.

In der in den nächsten Tagen erscheinenden 3. Nummer der humoristischen Monatsschrift „Zeppelin" (996 Simpson Str., New York; Jahresbezugspreis $1) widmet H. K. Tippmann dem Rauhreiter-Obersten die nachstehenden Verse:

Aus Missouri.

In St. Louis hat neulich
Roosevelt ergrimmt
Dargetan, wie greulich
Mancher sich benimmt.

Ganz im Allgemeinen
Galten Hieb und Stich
Dem bewußten einen
Deutschen Bindestrich.

Und der Nationalbund
Sei speziell fürwahr
Doch ein Hauptskandal und
Hochverrat sogar.

Denn in diesem Lande
Gegen „IHN" zu sein,
Sei 'ne Affenschande,
Schurkisch und gemein.

So das uferlose
Mundwerk aufgesperrt,
Hat uns Teddy Roose-
Velt den Krieg erklärt.

Und dabei bewiesen
Wieder in der Tat,
Daß er noch sein Riesen-
Ueberdreadmaul hat....,

Nationalbund-Volksfest.

Die Vorkehrungen lassen einen glänzenden Erfolg voraussehen.

Der Volksfest-Ausschuß des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist fleißig an der Arbeit, um das Volksfest alle früheren in den Schatten stellen zu lassen. Das Fest findet am Sonntag, dem 18., und Montag, dem 19. Juni, in Brands Park, Nr. 3259 Elston Ave., 1 Geviert nördlich von Belmont und California Ave., statt. Für beide Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Teilnehmer sich nach echter deutscher Art unterhalten werden. Am Sonntag Nachmittag wird ein Kinderchor von etwa 700 Stimmen unter Leitung des Herrn Martin Schmidhofer mehrere deutsche und englische Lieder vortragen; auch wird der Illinois Turnbezirk sich aktiv an der Festlichkeit beteiligen, und es werden von den Turnern Freiübungen unter Leitung des Bezirksturnlehrers Alfred Wild aufgeführt werden. Für lebhafte Unterhaltung, Spiele und Vergnügungen für Jung und Alt ist bestens Sorge getragen. Auch wird flott getanzt werden. Dr. H. Gerhard wird an beiden Tagen die Festrede halten. Am Montag Abend werden Männerchöre und einzelne Gesangvereine sich hören lassen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Wie bei diesen Festlichkeiten üblich, haben die Mitglieder des Schwabenvereins freien Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich bis zum 17. Juni beim Festausschuß: Ferdinand Walther, Lorenz Schlegel, Moses Maier, Louis E. Brandt, Ernst H. Brosius, Jos. Danziger, Charles Christmann, Otto Cummerow, Franz Doniat, Dr. H. Gerhard, Charles Heckel, Martin Schmidhofer, Geo. A. Schmidt, zu melden, und es können am Vormittag des Festtages durch ein Komite ihres Vereins die Tafeln belegt werden; auch sind die Vereine ersucht, ihre Vereinsfahnen mitzubringen. Der Festplatz wird prachtvoll geschmückt und beleuchtet werden.

Zum Bunde gehörige Vereine können Eintrittskarten (100 zu $5.00) beim Festsekretär Ernst Brosius, Nr. 1953 Roscoe Straße, in Empfang nehmen.

Schuldig befunden.

Drei Männer in angeblicher Uebertretung des Manngesetzes.

Geschworene in Richter Wrighis Abteilung des Bundesgerichts erklärten heute Charles Swanson, einen Polizisten aus Gary, Ille Stoye, einen Schankwirt, und Louis Blahos, beide aus Aurora, der Uebertretung des Manngesetzes schuldig. Sie haben, der Anklage zufolge, Marie Miller zu unsittlichen Zwecken von Aurora nach Gary gebracht. Ihr Anwalt stellte einen Antrag auf einen neuen Prozeß, über den später verhandelt werden soll.

Aus Vereinskreisen.

Der Pfälzer National-Frauenverein installirte seine neuen Beamten. Bei dieser Feier, welche mit Verloosung und Tanz verbunden war, wurde die Präsidentin Lina Burkhardt mit einem Blumenstrauß beschenkt, und die zahlreichen Anwesenden unterhielten sich bestens bis zu später Stunde.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy	1 Cent
By mail, in U. S., per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO — ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch eine Wahl.

Während der Vorbereitungen für die Nationalkonventionen der großen Parteien, zu denen die Führer und Sendboten der souveränen Bürger des Landes zusammenkommen, die Männer auszuwählen, die als die Besten des Volkes würdig sind die Geschicke des Volkes zu leiten — während der Vorbereitungen für dieses erhebende Schauspiel fand gestern hier in Chicago, das zur Zeit der politische Brennpunkt der Nation ist, eine Volkswahl statt, die mit den intimsten Interessen des Volkes von Chicago und Cook County auf's Innigste verbunden ist: eine Richterwahl! Es ist ein erhebender Gedanke, daß freie Bürger zur Wahlurne schreiten, selbst die Männer auszuwählen, die Recht sprechen sollen in den Händeln zwischen den Bürgern und zwischen den Einzelnen und dem Staate; die urteilen sollen über Gesetzesübertretungen und Verletzungen jeglicher Art — und die Richterwahl sollte, mehr noch als irgend eine andere Wahl stärkste Beteiligung finden; ihr Ergebniß sollte der wahre Ausdruck des Volkswillens, sie selbst ein so erhebendes Schauspiel sein, wie nur irgend eins.

Die gestrige Richterwahl war — so erhebend wie die Nationalkonventionen versprechen zu werden; vielleicht noch ein wenig mehr; vielleicht etwas weniger. Nur rund 25 Prozent der stimmberechtigten Bürger fanden es der Mühe wert, ihre Stimmen abzugeben, und das Ergebniß wird etwa mit demselben Recht als der Ausdruck wohlverstandenen Volkswillens anzusprechen sein, wie man von den politischen Konventionen wird sagen können, das Volk hat beschlossen, hat diese und jene Männer ausgewählt.

Volkswille, Volksstimme? Es gehört ganz außerordentlich guter Wille dazu von dem gestrigen Votum als von der Volksstimme zu sprechen; ihr Ergebniß als die Aeußerung des Volkswillens anzusehen. Da von rund 550,000 stimmberechtigten Bürgern nur etwa 140,000 sich an der Abstimmung beteiligten, so ließe sich mit mehr Recht daraus schließen, daß der Volkswille den Richterwahlen ganz und gar abgeneigt ist; daß das Volk von den Richterwahlen überhaupt nichts wissen will. Die demokratischen Richterkandidaten wurden mit verhältnißmäßig großen Mehrheiten gewählt. Man wird aber einen großen Bruchteil — etwa drei Fünftel — eines Viertel-Votums nicht gut als die Stimme des Volkes oder den Ausdruck des Volkswillens ansehen können. Es will so scheinen, als zeige das Ergebniß der Wahl nicht, daß die Mehrheit des Volkes von Cook County die demokratischen Richterkandidaten bevorzugte oder gar stramm-demokratischen Glaubens ist, sondern, daß die Masse der Bürger sich gar nicht für die Richterwahl interessirten, und die demokratische Organisation wesentlich stärker ist und besser arbeitete als die republikanische. Etwas wird zum Siege des demokratischen „Tickets" beigetragen haben, die Tatsache, daß die demokratischen Kandidaten mit einer Ausnahme sämmtlich amtirende Richter guten Rufes waren, aber viel kann das nicht gewesen sein, denn der republikanische Kandidat, der die meisten Stimmen erhielt und gleichfalls ein amtirender Richter und zwar von allerbestem Rufe war, erhielt nur rund 10,000 Stimmen mehr als der Durchschnitt seines Tickets.

Die gestrige Wahl war in Wirklichkeit nicht eigentlich eine Volkswahl, sondern nur eine Partei- oder Organisationswahl. Im Wesentlichen stimmten nur die Mitglieder und getreuen Schildknappen der Parteiorganisationen, die unabhängigen Bürger blieben zu Hause. Das mag auch als Erklärung dienen für das geringe Votum, das der einzige deutsche Kandidat auf beiden Tickets erhielt. Mit dem Ausfall der Wahl können wir durchaus zufrieden sein. Die Erfolgreichen sind ausnahmslos tüchtige Männer, und mit einer einzigen Ausnahme erprobte Richter. Aber der Wahl selbst dürfen wir uns nicht rühmen. Das Schauspiel, das sie bot, ist nicht erhebend, sondern beschämend.

Die geringe Beteiligung an der Wahl treibt mit dem Volkswahlgedanken Spott. Sie lehrt die Richter, daß sie, wenn sie im Amte bleiben wollen, sich mit der Organisation ihrer Partei gut stellen, und diese nach Möglichkeit stärken müssen: daß sie auf das Volk — die unabhängige Wählerschaft — nicht rechnen können. Und das ist so ungefähr das Schlimmste, was uns passiren konnte. Es wirkt dahin, die Richterbank mehr und mehr unter politischen Einfluß zu bringen. Es bedeutet eine große Gefahr. —

„Hughes spricht".

Seit einem Jahr und länger wurde Richter Charles E. Hughes als möglicher republikanischer Präsidentschaftskandidat genannt, obwohl er bestimmt erklärt hatte, daß er sich nicht um die Nomination bewerben würde.

Seit Monaten wuchs der Hughes-Buhm von Woche zu Woche und von Tag zu Tag, obwohl kein Mensch zu sagen wußte, wie Hughes sich zu den großen, die Nation bewegenden Fragen stellt.

Seit Wochen versuchte man auf jede mögliche Weise ihn auszuholen über diese Fragen, im Besondern über die internationale Frage und die „Preparedneß"-Frage, von der alle Welt spricht, und die so recht niemand zu erklären vermag. Hughes schwieg, und trotzdem, oder eben deshalb, forderten seine Bewunderer lauter und lauter seine Nomination, wuchs und erstarkte sein „Buhm" von Tag zu Tag.

Das Volk hätte unzweifelhaft sehr gern von Richter Hughes gehört, denn er ist ihm sympathisch und es sehnt sich nach einem Bannerträger, dem es Vertrauen schenken kann. Die öffentliche Meinung wendete sich mehr und mehr ihm zu, wohl gerade, weil er schwieg; weil er nicht wie gewisse andere eifrige Bewerber um die republikanische Nomination mit lauten Worten und hochtönenden Redensarten um sich warf. Das Volk schloß aus seinem Schweigen, daß er ein tiefer Denker und starker Handler und der Schönrednerei und dem Phrasengeklingel abhold sei. Aber es sehnte sich doch nach einem Wort von ihm, weil es so gern Bestätigung gehabt hätte, für diese Annahme; gern wissen wollte, wo er eigentlich steht und für was er einsteht.

Es hatte die Hoffnung, noch vor der republikanischen Konvention, bezw. Abstimmung über die Kandidaten etwas von ihm zu hören, wohl schon endgiltig aufgegeben, da wurden heute Morgen die Zeitungsleser überrascht durch die vollseitigen Ueberschriften: „Hughes spricht", „Hughes bricht sein Schweigen", und freudig lasen sie, daß Richter Hughes gestern in Washington gelegentlich der Ueberreichung der üblichen Fahne an die Ehrenmitglieder der „graduate claß" der „National Cathedral School", deren Zögling seine Tochter ist, u. a. Folgendes (das als das Wichtigste seiner Rede gemeldet wurde) sagte:

„Es ist ein schöner Preis, den (die Fahne) ich zu überreichen habe. Er bedeutet mehr als Verbindung und Lohn. Er ist das Symbol unserer nationalen Einheit, unseres nationalen Mühens, unseres nationalen Strebens. Er erzählt euch von dem Kampfe für Unabhängigkeit, von der erhaltenen Union, von Freiheit und Einigkeit und Untrennbarkeit, von den Opfern tapferer Männer und Frauen, denen die Ideale und die Ehre des Landes teurer waren als das Leben.

„Er bedeutet: Amerika zuerst; er bedeutet ungeteilte Bürgerpflicht und -Treue (Allegiance— auf „gut deutsch" Loyalität). Er (der Preis, das Sternenbanner) bedeutet ein einiges, starkes und leistungsfähiges Amerika, das seinen Aufgaben gewachsen. Das Banner bedeutet, daß ihr nicht durch die Tapferkeit und die Ergebenheit eurer Vorfahren gerettet werden könnt; daß jedes Geschlecht seine patriotische Pflicht zu erfüllen hat und daß die nationale Hoffnung sich stützt auf eure Bereitwilligkeit, Opfer zu bringen und Lasten zu tragen, wie's die Vorfahren vor euch taten...."

Schöne Worte, und wohl auch Allen verständlich. Nur ist nichts Neues drin. Das „Amerika zuerst" haben wir schon oft gehört, und—ist doch selbstverständlich. Das von der ungeteilten Loyalität ist auch nicht ganz neu und auch selbstverständlich—es kommt nur darauf an, wie man's auffaßt. Immerhin — wenn Jemand hatte daran zweifeln können, daß Richter Hughes ein guter Amerikaner ist, so hat er — haben wir — jetzt ausdrücklich sein Wort dafür. — —

Der deutsche Seesieg.

Die Schlappe des Admirals Beatty an der Küste von Jütland hat, wie nicht anders zu erwarten war, den Stolz Englands auf das Empfindlichste verletzt. Es ist daher leicht begreiflich, daß die englische Admiralität alles aufbietet, ihre bewiesene Unfähigkeit zu bemänteln, den Fehlschlag ihrer Pläne zu beschönigen. Ohne Lügen geht es dabei nicht gut ab; aber diese haben kurze Beine und werden der demütigenden Niederlage höchstens noch obendrein den Fluch der Lächerlichkeit hinzufügen. In Deutschland lacht man schon heute über die krampfhaften Versuche des „Master of the Sea", Entschuldigungen für den kläglichen Ausgang der ersten großen Seeschlacht in diesem Kriege auszuklügeln. Die Heiterkeit wird bald genug auch die neutralen Nationen anstecken und bei vielen von ihnen sich mit einer gewissen Schadenfreude darüber mischen, daß englischer Hochmut und britische Prahlerei endlich einmal vor den Fall gekommen sind.

Allen nachträglich von London ausgegebenen Schönfärbereien zum Trotz hat die große Seeschlacht in der Nordsee mit einer gründlichen und vollständigen Niederlage der Engländer geendet. Daran läßt der überaus klare, kurze und bündige Bericht der deutschen Flottenleitung auch nicht den geringsten Zweifel. Nach ihm traf die deutsche Hochseeflotte Nachmittags etwa siebzig Seemeilen westlich von Jütland auf ein paar kleine britische Kreuzer, die von den deutschen Kreuzern verfolgt, mit voller Fahrgeschwindigkeit nach Norden flohen. Zwei Stunden später sichteten diese deutschen Kreuzer gen Westen zwei feindliche, aus sechs Schlachtkreuzern und vielen kleineren Kreuzern bestehende Geschwader, welche südlichen Kurs innehielten, um die deutschen Schiffe von ihrer Basis abzuschneiden. Die Deutschen durchkreuzten dieses Manöver, und es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlaufe zwei englische Schlachtkreuzer und ein Torpedobootzerstörer versenkt wurden. Nach einer halben Stunde dampfte von Norden her die Flotte der großen englischen Schlachtschiffe heran, während von Süden her die deutschen Schlachtschiffgeschwader den Ihrigen zu Hilfe eilten. Der britische Admiral suchte auch jetzt noch dem Kampfe auszuweichen und mit voller Fahrtgeschwindigkeit von dannen zu fahren. Die deutsche Flotte heftete sich aber der englischen hart an die Fersen und erzwang die Schlacht, in der ein feindlicher Kreuzer und zwei Torpedobootzerstörer auf den Meeresgrund gesandt wurden.

Erst nach dem Einbruche der Dunkelheit gelang es den Engländern, sich von der deutschen Flotte loszulösen und sich zurückzuziehen, nicht ohne auf der Flucht noch erheblich von den deutschen Kreuzern und Torpedobootzerstörern bedrängt zu werden. Dabei versanken vier weitere britische Kreuzer, darunter ein Schlachtkreuzer, und mindestens zehn Torpedobootzerstörer in der Tiefe des Meeres. Erst am folgenden Morgen, nachdem die Schlacht schon längst vorbei war, langte noch ein aus älteren britischen Linienschiffen bestehendes Geschwader in der Nähe des Kampfplatzes an, ohne sich indessen in Sicht der deutschen Hauptflotte zu wagen. In der Hauptschlacht standen mindestens fünfundzwanzig englische Linienschiffe, sechs erstklassige Schlachtkreuzer und vier Panzerkreuzer der deutschen Flotte gegenüber, und diese bestand nur aus sechzehn modernen und sechs älteren Linienschiffen, sowie fünf Schlachtkreuzern. Die Engländer verloren im Laufe des Kampfes drei erstklassige Schlachtkreuz vier Panzerkreuzer, einen kleinen Kreuzer, und über ein Dutzend Torpedobootzerstörer, während der Verlust der deutschen Flotte sich auf ein altes Linienschiff, zwei kleine Kreuzer und ein paar Torpedobootzerstörer beschränkte.

Unter diesen Umständen behaupten zu wollen, daß die Nordseeschlacht der Stärke der britischen Flotte gar keinen Abbruch getan, daß Admiral Beatty vielmehr einen „taktischen" Sieg über die Deutschen errungen habe, heißt doch den Mund etwas reichlich voll nehmen, selbst wenn man annehmen wollte, daß alle übrigen britischen Kriegsschiffe ganz unversehrt aus dem Kampfe hervorgegangen seien. Letzteres ist natürlich nicht der Fall. Die englischen Werften werden in den nächsten Monaten genug damit zu tun haben, die den Seekolossen geschlagenen Wunden notdürftig wieder zusammenzuflicken. Aber das alles bedeutet gar nichts im Vergleich zu dem moralischen Eindruck, den die Schlappe in England, bei den Alliirten, bei den Neutralen und auch in Deutschland hervorrufen muß. In England war man im ersten Augenblicke völlig kopflos. Erst später kehrte die kühle Ueberlegung zurück, und man suchte sich gegenseitig zu beschwichtigen. Der Erfolg dieser Bemühungen war indessen nicht sehr groß, und die Nordseeschlacht dürfte noch ein ernstes Nachspiel im Londoner Parlament erleben.

Auf die Alliirten muß der deutsche Seesieg die Wirkung einer gewaltigen Ohrfeige ausgeübt haben. Denn zu Lande waren sie schon längst besiegt, und ihre einzige Hoffnung fußte auf der Ueberlegenheit der englischen Flotte. Jetzt, da die fromme Legende von ihrer Unbesieglichkeit von rauher Hand zerstört worden ist, fühlen sie den Boden unter ihren Füßen weichen und das Gebäude der Entente schwankt. Die Neutralen spitzten die Ohren und horchten hoch auf, als die Kunde von dem deutschen Siege zu ihnen drang. Sie hatten schon Wunderdinge von der Leistungsfähigkeit der Deutschen im Landkriege zu sehen bekommen, einzelne Stichproben wohl auch von ihrer Tüchtigkeit zur See. Aber daß die deutsche Flotte aus einem großen Kampfe mit den englischen Hauptstreitkräften zur See als Sieger hervorgehen könnte, hatten sich die meisten von ihnen doch wohl nicht träumen lassen. Sie werden in der Folge größere Achtung vor der deutschen Marine und bedeutend weniger Respekt vor England haben.

Bei den Deutschen hat der glänzende Sieg sicherlich das schon vorhandene Vertrauen zur eigenen Seemacht gewaltig verstärkt. Vom ersten Tage des Krieges an war es das sehnlichste Verlangen der deutschen Marine gewesen, sich mit der englischen zu messen. Der Wunsch ist ihr nach zweiundzwanzigmonatiger Wartezeit in Erfüllung gegangen, und sie hat sich der britischen Marine überlegen gezeigt. Mit Recht ist sie stolz auf diese Leistung und das ganze deutsche Volk mit ihr. Sie dürfen mit mitleidiger Verachtung auf die englischen Versuche, das Vollbrachte zu verkleinern, herabblicken, auf die kindliche Entschuldigung, daß das Wetter unsichtig, die Sonnenstellung den Engländern ungünstig gewesen sei. War das Wetter unsichtig, so konnten die Deutschen ebenso schlecht sehen wie die Engländer; und da deren Schiffe im Westen standen, so wurden gerade die deutschen Fahrzeuge von der untergehenden Sonne grell beleuchtet, während die Deutschen beim Visieren in die Sonne sehen mußten und von dieser geblendet wurden. Der deutsche Seesieg ist ein neuer Triumph des vielgeschmähten deutschen Militarismus, deutscher Tüchtigkeit, Leistungsfähigkeit und Organisation. Mögen die Engländer sich immerhin einzureden suchen, sie hätten einen „taktischen" Sieg errungen: der Deutsche lacht dessen und hält es mit jenem, der da äußerte: „Noch zwei solche „taktische Siege" Englands und die britische Flotte besteht bloß noch aus Ruderbooten."

Das Leben in Triest.

Von Hans Kerschbaum.

Triest, im April.

Es ist hier längst Frühling geworden.

Ich schreibe bei offenem Fenster, heller Sonnenschein liegt draußen, so hell und rein ist die Luft, daß man mit freiem Auge übers Meer hin die weißen Adriawerke von Monfalcone sieht, den Kirchturm von Grado und ganz in der Ferne die schneebedeckten Häupter der Alpen. Ein Panorama von grandioser Schönheit.

Auf den Hügeln um die Stadt blühen die Bäume, schlohweiß und rosenrot.

Im Café „Degli Specchi" trinken die Leute ihren Nachmittagskaffee draußen auf der schönen großen Piazza.

In den Gassen am Meer öffnen sich auf einmal große Tore dunkler Magazine, und als wollte unter dem Zauberhauch des Frühlings das bunte fleißige Leben der Handelsstadt Triest auf einmal erwachen, rollen jetzt wieder kleine Wägelchen über das Steinpflaster, sieht man da und dort Kisten vor den Häusern lagern.

„Seltsam," sagte der Statthalter, als wir bei ihm saßen in dem schönen Palazzo della Luogotenenza am Meer und durch die großen Fenster hinabsahen auf dieses schüchtern sich hervortrauende Leben, „seltsam, wie eine Handelsstadt doch nie ihre Natur verleugnen kann, wie das Handelsleben sich immer wieder hervordrängt, wenn es auch Eisenfäuste niederhalten."

Und einstweilen halten es noch Eisenfäuste gewaltsam nieder. Noch liegt der Hafen still und tot und leer, dieser Hafen, der das Herz, das schlagende Herz der Stadt ist.

Der Molo San Carlo ist heute mehr noch als in Friedenszeiten eine Promenade der Triestiner, um die Mittagsstunde entwickelt sich hier ein regelrechter Korso, Flirts werden angeknüpft, Rendezvous vereinbart. Einige feldgraue Soldaten stehen ganz draußen an der alten Steinbank, Söhne der mährischen Ebene, der böhmischen Wälder, des Alfölds und werden nicht satt, das Meer zu bewundern, das sie zum ersten Mal in ihrem Leben sehen. Draußen am Horizont tauchen die scharf umrissenen Silhouetten zweier Kreuzer auf, sie halten Wacht vor der Stadt....

Das Leben in der Stadt selbst unterscheidet sich äußerlich wenig von dem in normalen Zeiten. Freilich Verdienst ist heute rar in Triest, aber die Männer im tätigen Alter dienen ohnedies fast ausnahmslos unter den Fahnen, teils als Soldaten, teils als Arbeiter oder zu speziellen Verwendungen zugeteilt, und ihren Familien sichert der gesetzliche Unterhaltsbeitrag die Lebensführung. Dank dem ausgezeichneten Wirken der Approvisionirungskommission fehlt es nicht an Lebensmitteln zu angemessenen Preisen. Man lebt in Triest heute entschieden billiger als etwa in Wien.

Man hört heute in Triest in allen Sprachen der Monarchie reden, am meisten deutsch, am wenigsten verhältnißmäßig italienisch. Triest ist auf einmal eine österreichische Stadt geworden. Die Gemeindebediener tragen nicht mehr wie einst die italienischen Kappen, niemand weigert sich, Deutsch zu verstehen, der Irredentismus ist verschwunden.

Recht verdient machen sich durch kleine Dienste die nett kostümirten Pfadfinder, die bei ihrem Heim droben bei San Giusto fleißig nach gut österreichischer Art exerziren, denn der früher hier beliebte „Bersaglierischritt" ist nun durch eine Verordnung streng verboten worden.

Charakteristisch für die Triestiner Bevölkerung ist das große Unterhaltungsbedürfniß, das gerade in den unteren Kreisen herrscht. Die zahlreichen Kinos und Theater der Stadt sind immer voll. In letzter Zeit hat auch das Politeama Rosetti wieder seine Pforten geöffnet. Für ein außerordentlich geringes Eintrittsgeld wird hier im Teatro Fenice ein sehr reichhaltiges Programm geboten, Kino, eine Variete-Einlage (eine Sängerin, ein Jongleur und dergl.) und außerdem ein Duett, eine Finale oder ein ganzer Akt einer großen Oper.

Sonst konzentrirt sich das Leben Triests jetzt in den Speisezimmern bei Volpich und in den eleganten Räumen des Hotels Exzelsior an der Riva. Hinter den dicht verschlossenen hohen Fenstern zum Meer hinaus spielt hier des Nachts die Musikkapelle. Weisen von Puccini, Suppé, Strauß und Lehar, befrackte Kellner serviren an weißgedeckten Tischen, drunten in der ehemaligen Halle des Hotels trinkt man im lauschigen Dämmerlicht elektrischer Girandolen den schwarzen Kaffee oder schlürft aus langen Strohhalmen prickelnde Drinks, Blumen liegen auf den Tischen, Zigarettenrauch schwebt in magischen Ringen in der Luft.

Offiziere, die wochenlang droben in nacktem Stein, in kalten Unterständen, auf borumbrausten Beobachterposten hausten, finden sich hier ein, dürstend nach dem Leben unter Menschen, in hellerleuchteten Sälen, nach dem Leben mit federnden Messingbetten, mit Warmwasserleitung und all den anderen kleinen Annehmlichkeiten, die wir schon gar nicht mehr beachtet haben.

Hohe Generäle trifft man hier, kühne Flieger, deren Namen in ganz Oesterreich mit Bewunderung genannt werden, ein Rittmeister mit dem goldenen Vließ, der ehedem Minister des Aeußern war, sitzt hier im Gespräch mit einem Oberleutnant, der in Friedenszeiten eines der ersten Mitglieder unserer Kolonie in Petersburg ist, der junge Offizier mit dem Orden der eisernen Krone an der Brust ist der Kommandant eines Panzerzugs, elegante Marineoffiziere unterhalten sich mit schönen Triestinerinnen und fahren vielleicht morgen auf ihren flinken Booten mit abgeblendeten Lichtern über die nachtdunkle See.

Was sonst noch über die Stadt zu sagen wäre?

Die Tramwaygesellschaft läßt neue Drähte spannen und denkt auf den Hauptstrecken den elektrischen Verkehr wieder aufnehmen zu können. Die Blätter diskutiren die Frage, ob man den malerischen Canal grande nicht doch aus sanitären und Verkehrsrücksichten zuschütten soll. Eine Handlung auf dem Börsenplatz hat bereits Zukunftsbilder ausgestellt: statt des Kanals sieht man dort eine schöne breite Straße mit Bäumen und Rasenanlagen und einem Kriegerdenkmal. Auf den Molen und an der Riva wird fleißig gearbeitet, Steine werden ausgetauscht, Schienen werden gelegt, draußen im neuen Freihafen ragen unvollendet vielstöckige Speicher.

Alles wartet, bereitet sich vor auf die Stunde, da neues Leben durch die Stadt fluten wird. Laut und weithin hallend, werden dann Jakez und Mikez, die beiden eisernen Männer auf dem Rathausturm, die jetzt ihre Hämmer ruhen lassen, an die große Glocke schlagen, alles Leben weckend, das jetzt schläft und ruht....

Einstweilen surren und summen am hellen Tag und in den mondhellen Nächten Aeroplane über die Stadt und erklirren die Fensterscheiben von den Kanonenschlägen am Isonzo.

Einigkeit macht stark.

Verein deutscher Geistlicher von Chicago und Umgegend.

In der Orpheus Halle, 169 N. La Salle Str., hielt gestern Nachmittag der vor Kurzem gegründete Verein deutscher Geistlicher von Chicago und Umgegend eine gut besuchte Versammlung ab. Dem Präsidenten, Pastor L. Kohlmann, war es gestern nicht möglich, anwesend zu sein, und so führte statt seiner der Pastor M. Stommel den Vorsitz, während der Sekretär, Pastor F. G. Ruff, seines Amtes als solcher waltete. Der Grundgedanke, der von dieser Vereinigung ins Auge gefaßt ist, besteht darin, alle Kirchengemeinden, unbeschadet welcher Glaubensgemeinschaft sie angehören mögen, soweit ihr Deutschamerikanertum in Betracht kommt, näher zusammenzubringen. Sie sollen keine Parteipolitik treiben, aber gemeinsam als treue Bürger dieses Landes für Moral, Recht und Wahrheit und Gerechtigkeit eintreten. Während der Versammlung betonten auch mehrere Redner, daß es kaum zu erwarten sei, daß Alle gemeinsam marschiren würden, daß sie aber sämmtlich gemeinsam schlagen könnten. Da auch manche Gemeinden aus diesem oder jenem Grunde als solche dem Verband nicht beitreten werden, so soll es in diesen Fällen die Aufgabe der Geistlichen sein, aus Mitgliedern bestehende Bürgervereine zu gründen. Es wurde deshalb beschlossen, um alle deutschamerikanischen Geistlichen, Katholiken und Protestanten, für die edle Sache zu gewinnen, Alle, die bereits mit den Grundsätzen der Vereinigung bekannt sind, zu ersuchen, mit anderen Predigern zu sprechen und sie zu den Versammlungen mitzubringen. Der Sekretär wurde außerdem beauftragt, allen deutschamerikanischen Geistlichen in Chicago und Umgegend eine schriftliche Einladung zugehen zu lassen und sie zu bitten, der nächsten, am Dienstag den 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der Orpheus Halle stattfindenden Versammlung beizuwohnen.

Unerklärlich.

In der Vorhalle des zweistöckigen Hauses Nr. 2509 S. Millard Ave., dessen Eigentümerin Catherine Sullivan ist, wurde eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht, die mehrere Türrahmen ausriß und anderen Schaden anrichtete. Die Bewohner des Hauses wurden durch die Wucht der Explosion aus ihren Betten geschleudert. Frau Sullivan kann sich nicht erklären, warum das Attentat verübt wurde.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander Matthaie

im Alter von 50 Jahren 11 Monaten aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5023 S. Justine Str., nach der Friedens-Gemeinde Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Eisenbahn nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Matthaie, geb. Simmacher, Gattin. **Rudolph Matthaie** in Berlin, Deutschland, Bruder, nebst Schwägerin, Neffen und Nichten.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Kaßner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 2 Uhr Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 W. North Ave., mit Autos nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

John, Max, Otto, Frau Clara Johnson und **Frau Martha Ault.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

John Strickler

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 1:30 Nachm., von Rohn & Grahls Kapelle, 1244 S. Ashland Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn: **Frank Strickler.**

Gestorben: Moses Moresco, 80 Jahre alt, geliebter Gatte von Clara Moresco, Vater von Fanny und Carrie. — Beerdigung am Donnerstag, den 8. Juni 1916, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1326 Milwaukee Ave., nach dem „Free Sons"-Friedhof.

Den deutschen Flottensieg

können Sie am Besten an Hand von **Weyers Taschenbuch der Kriegsflotten** genau verfolgen. Dieses Buch enthält Angaben über Größe der Flotten der verschiedenen Mächte, sowie ausführliche Beschreibungen der einzelnen Kriegsschiffe und Abbildungen der bedeutenderen Schiffe. Mit mehr als 1000 Schiffsbildern. Letzte Ausgabe in biegsamen Einband gebunden, Preis $1.75.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Fred. Meyer

nach langem Leiden im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 1:30 Nachmittags, vom Hause der Eltern, 1453 West 72. Straße, mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Meyer, geb. **Koebernick**, Gattin; **Helen Meyer**, Tochter; **Julius** und **Augusta Meyer**, Eltern; **Christina Bohne, Hulda Schnackel, Katherina Nanke, Wilhelm** und **August Meyer**, Geschwister; **Heinrich** und **Anna Koebernick**, Schwiegereltern, nebst Schwägern und Schwägerinnen.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater

Sebastian Gaspers

im Alter von 90 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause seiner Tochter Margareth Schrimpl, 3901 Polk Straße, nach der Presentagen-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Schrimpl, Mary Wehle, Carolina Dunphy, Lena Behrle, Töchter; **Chas. Schrimpl**, Schwiegersohn; **Barbara Gaspers, Anna Gaspers**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry Schultz

im Alter von 31 Jahren und 1 Monat am 4. Juni 1916 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 4936 Fifth Avenue nach der luther. St. Petri-Kirche (Pastor Herr F. P. Merbitz) und von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Carl und **Minnie Schultz**, geb. **Bogart**, Eltern; **Frau Anna Smith, Fred. Schultz, Frau Grace Manning, Lena, Clara** und **Arthur Schultz**, Geschwister, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Diederich von Horn

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 11434 Forest Ave., nach der evang.-luth. Zions-Kirche, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha von Horn, Gattin, **Harry von Horn**, Sohn, **Frieda von Horn**, Schwiegertochter, nebst Verwandten und Freunden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Adolph Wittleder,

Sohn des verstorb. Fritz Wittleder, am 6. Juni 1916 im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3504 W. Chicago Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Marie Wittleder, Mutter, **Frau Dora Bobzin** und **Fred Wittleder**, Geschwister, **Fred Bobzin**, Schwager, **Antonette Wittleder**, Schwägerin.
dimido

Todesanzeige.

Frauenverein La Salle.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Catharina Kaßner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr von Hochspeiers Leichenhalle, 2410 W. North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Raarup, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Bahrel

(Bruder des verst. Albert G. Bahrel) im Alter von 37 Jahren gestorben ist. (Mitglied der Sign, Scene and Pictorial Painters Local Union Nr. 830). Beerdigung Mittwoch, den 7. Juni 1916, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1149 Felton Court, mit Automobilen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles R. und **Ida Bahrel**, Eltern, **Tina, Otto** und **Nellie**, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Stefan Boehm

im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2329 Sinor Ave., nach der St. Philomenas-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Tief betrauert von:

Frau Mary Bowdish, Charles, Frank, Frau Anna Lenz und **Francis Boehm**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Hofert

am 6. Juni im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1807 S. St. Louis Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Hofert, Gattin. **William, Albert** und **Edward Hofert**, Söhne.
dimido

Todesanzeige.

Pocohantas Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharine Koesner

am Montag, den 5. Juni, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 7. Juni, 2 Uhr Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 W. North Ave., nach Graceland.

Katharine Scholnecht, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Alois A. Till

am Montag, den 5. Juni, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1660 N. Leavitt Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Till, Gattin. **William F., Alois P.** und **Antonie Till**, Kinder. **Myrtle Till**, Schwiegertochter.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Adelgunde Wenthe, geb. Woefel,

Gattin des verst. Frederick Wenthe, am 5. Juni, 65 Jahre alt, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1308 57. Court, Cicero, mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Herman H., Frederick und **Martha Wenthe** und **Frau R. C. Dombrow**, Kinder.
dimi

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Tochter u. Schwester

Amanda Scheiderer, geb. Kolb,

welche heute, am 6. Juni, ihren 29. Geburtstag im Himmel feiert.

Sie ruht sicher in Jesu Armen.

Lehrer O. Kolb und Frau, Eltern.
Hedwig und **Ottomar**, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters und Großvaters

Otto Troeger.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Lederer für die trostreichen Worte, dem Verein Saxonia, dem Columbia Council Nr. 7, Royal League, und der Internationalen Association of Machinists, Maywood Loge 185. Nochmals Allen dankend:

Marie Troeger, nebst Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Schwager und Onkel

John Langerman

im Alter von 78 Jahren und 5 Monaten nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 2832 Archer Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Langerman, Gattin; **C. E. Mullan**, Schwager; **Frau Fred. Heyne, Frau John E. Husky, Frau John D. Rankin**, Nichten; **Edwin L. Mullan**, Neffe.

Mitglied des George H. Thomas Post Nr. 5, G. A. R., und des Preß Council Nr. 71, National Union.

Für Sitze telephonirt: Yards 721.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann Bluecher

im Alter von 40 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1724 McReynolds Str. nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche und von da per Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Bluecher, geb. **Fick**, Gattin; **Walter, Mildred** und **Ella**, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau, Tochter und Schwester

Maria Cook, geb. Haude,

im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 3 Uhr Nachm., vom Hause ihres Bruders, 1043 S. Clarence Ave., Oak Park, mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof.

Frank Cook, Gatte. **Augusta Haude**, Mutter. **Herman Haude**, Bruder. **Martha Bonnecksen, Louise Kriewitz**, Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Schroeder, geb. Gutzeit,

am 5. Juni im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1852 Fremont Str., nach der St. Teresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Johann Schroeder, Gatte. **Fred, John, Robert, Otto, Bernard, William, Dorothy, Bertha, Frau Jos. Hauprich, Frau Geo. Gloeckle**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Clara Kamholz

nach langem Leiden im Alter von 17 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2227 W. 21. Place, mit Kutschen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kamholz, Vater. **Louisa, Metha, Edna** und **Alma Kamholz**, Schwestern. **Harry Kamholz**, Bruder.

In des Herrn Jesu Wunden
Hab' ich mich geschlossen ein.
Da ich alles reichlich gefunden,
Wodurch ich kann selig sein.
Er ist die Gerechtigkeit.
Die vor Gott gilt jederzeit:
Wer dieselb' ergreift im Glauben
Dem kann nichts den Himmel rauben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nicholaus J. Wilberscheid

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, 9:30 Morgens, vom Trauerhause 4039 Dickens Avenue nach der St. Philomena-Kirche und von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Wilberscheid, Gattin; **James, Frau Catherine Bittner, Joseph, Gertrude** und **Martin**, Kinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Karel Maher

im Alter von 28 Jahren, 10 Monaten und 29 Tagen am 4. Juni entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1427 Washburne Avenue mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Sawisch, Mutter, nebst Geschwistern.
modi

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Supt.
1dg,midosafondi

MOUNT AUBURN

„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q. Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof.
Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung.
George Schrade, Superintendent.
29mi1mtX

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVE. & ROSCOE BLVD.

Für Spaß und Ulk
Besucht den reizenden **Merry Garden**
Lacht im **House of Troubles**
Tanzt im großen **Palast-Ballsaal**
Viel mehr Spaßmacher!

22. Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet von der
Treue Schwester Loge Nr. 79
am Dienstag, den 11. Juli, im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Anfang 11 Uhr Vorm. Eintritt 15 Cents im Vorverkauf, an der Kasse Abends 25 Cents.

Wurz'n Sepps Sommer-Resort
früher Tobb Inn,
Lake Marie, Antioch Ill.
Nähere Auskunft
715 West North Avenue.
Telephone: Lincoln 2512 oder Long Distance Antioch J—104.
9mai—30ju,bt

Trinkt
Denisons Kaffee
immer rein und schmackhaft
9jalta

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. C846 Central.
1aidiofal

„Körnels" Haltung verstimmt.

Perkins und McGrath stellen sofort angebliche Drohung in Abrede.

Revolte im Fortschrittslager.

Radikale verlangen sofortige Nomination des „Körnels". — „Alte Garde" bleibt zuversichtlich. — Sherman erhält fünf Delegaten von Arkansas.

Die angebliche Drohung Roosevelts, die an anderer Stelle gemeldet ist, hat große Erbitterung in den Reihen der Republikaner, der „alten Garde" sowohl wie der überwiegenden Mehrzahl der Delegaten, hervorgerufen. Sie sind aufgebracht über die Rolle eines Diktators für die republikanische Partei, die der „Körnel" anscheinend zu spielen beabsichtigt. Das blieb den Führern der Fortschrittspartei nicht lange verborgen, und die Folge war, daß sie sofort in Abrede stellten, der „Körnel" habe sich gegen die Nomination Richter Hughes' erklärt und gedroht, er werde auf einem dritten Ticket „laufen". Geo. W. Perkins, des „Körnels" finanzieller Hintermann, und John McGrath, des „Körnels" Privatsekretär, beeilten sich sofort, die Meldung als unwahr hinzustellen. „Colonel Roosevelt hat sich weder für noch gegen einen Kandidaten erklärt", sagte Perkins. „Wenn er sich ausläßt, wird er es über seiner Unterschrift tun." Dieselbe Erklärung gab McGrath ab.

Unterdessen zeigten sich im Lager der Fortschrittspartei Spuren einer Revolte der radikalen Elemente, hinter der Delegaten von 18 südlichen und westlichen Staaten stehen, welche die sofortige Nomination des „Körnels" durch die Fortschrittspartei verlangen und von den Kuhhändeln der Führer vom Schlage Perkins' mit den republikanischen Führern nichts wissen wollen. Gleichzeitig wurde ein „Buhm" für General Leonard J. Wood vom Stapel gelassen, dem durch die Meldung aus New York, der „Körnel" habe sich zwei Besuchern gegenüber mit der Nomination des Generals einverstanden erklärt, ein gewisser Nachdruck verliehen wurde. Bezeichnend war, daß sich zur selben Zeit ein Kampagneausschuß für General Wood unter dem Vorsitz von John A. Stewart im Kongreßhotel rührte und durch seinen Preßagenten die Zeitungen mit fein säuberlich geschriebenen Lobeshymnen auf seinen Kandidaten überschüttete. General Wood ist ein Schützling des „Körnels", dessen Gesinnung den Bindestrichlern gegenüber er sich zu eigen gemacht hat, wie eine kürzlich von ihm gehaltene Rede erkennen läßt. Kurz nach der Rüstungsparade in New York machte im Kandidatenviertel das Gerücht die Runde, daß der General im ersten Wahlgang einige dreißig Stimmen erhalten werde. Heute war verschiedentlich der Verdacht zu hören, daß die Munitionsfabrikanten bereit sein würden, ihn zu unterstützen, wenn sie nicht Roosevelts Nomination durchsetzen könnten.

„Alte Garde" ungerührt.

Im übrigen war die Lage unverändert. Die „alte Garde" bleibt dabei, daß sie Col. Roosevelt abgesägt hat und daß er nicht von der republikanischen Partei nominirt werden kann. Boies Penrose von Pennsylvanien, J. A. Hemenway von Indiana und W. Murray Crane von Massachusetts teilten dies George W. Perkins schonend, aber mit dem nötigen Nachdruck mit. Die „alte Garde" bleibt dabei, daß sie 587 Delegaten auf ihrer Seite hat, d. h. nahezu hundert mehr als zur Nomination nötig sind, und trägt sich mit der Absicht, am Donnerstag Abend einen Kaukus einzuberufen, um sich auf einen Kandidaten zu einigen. Sie ist mit der Haltung Roosevelts gegenüber Hughes zufrieden, sagen ihre Führer wenigstens, da sie Hughes ebenso absägen wollen wie den „Körnel", und dieser ihr in die Hand spielt. Der Drohung mit einem dritten Ticket legen verschiedene ihrer Führer nicht viel Bedeutung bei. Sie erklären, daß Roosevelt als Kandidat der dritten Partei die schwerste Enttäuschung seines Lebens erfahren würde, da er die Hunderttausende deutscher Stimmen, die er 1912 erhalten habe, nie wieder erhalten könne, und da sein Anhang im mittleren Westen nahezu völlig verschwunden sei.

Hughes bleibt Favorit.

Trotz der Zuversicht der Führer der „alten Garde", daß sie Hughes ebenso wie Roosevelt absägen können, machte sich im Kandidatenviertel an der Michigan Ave. das Gefühl bemerkbar, daß die Herren sich schleunigst auf einen anderen Kandidaten einigen müssen, anderenfalls werde ihnen der Hughes-„Buhm" über den Kopf wachsen. Der Richter war unzweifelhaft unter den Delegaten, die in großen Schaaren die Korridore der Riesenkarawansereien an der Michigan Ave. durchwanderten oder die Hauptquartiere bevölkerten, der Favorit, wenn auch nicht im ersten Wahlgang, so doch in späteren Abstimmungen. Die Delegation von Oregon, die angewiesen ist, für Hughes zu stimmen, ist sehr rührig gewesen. Ihre Mitglieder erklären, sie hätten die Delegaten der nordwestlichen Staaten nahezu vollzählig für den Richter eingeheimst. Aufregung rief im Kandidatenviertel die Meldung hervor, daß Bundessenator William E. Borah von Idaho die Delegaten dieses Staates und von Wyoming, die angewiesen waren, für ihn zu stimmen, ihrer Verpflichtung etwas entbunden, sie aber nicht zu beeinflussen gesucht habe. Es verlautete aber, daß ihre Stimmen Hughes zufallen werden, und daß der Senator die Nomination des Richters für sicher hält.

Zuversicht in Shermans Lager.

Im Hauptquartier des „Lieblingssohns" von Illinois, der zur Kombination der „Lieblingssöhne" gehört, blieb die Stimmung zuversichtlich. In einer Konferenz der Kampagneleiter des Senators berichtete Kongreßmitglied W. B. McKinley, einer der Macher der „alten Garde", daß die Lage befriedigend sei. In diesen Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß der republikanische Präsidentschaftskandidat dem mittleren Westen entnommen werden wird, und daß Senator Shermans Aussichten in diesem Fall sehr günstig sind. Eine erfreuliche Nachricht lief vom Kaukus der Delegation von Arkansas ein, von der sich fünf Delegaten für Senator Sherman erklärt haben.

Garde bindet Delegaten.

Heute halten die Delegaten der verschiedenen Staaten ihre Kaukusse ab, um sich zu organisiren und die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse auszuwählen. Die Kampagneleiter der „Lieblingssöhne" waren eifrig damit beschäftigt, ihren Delegaten bindende Versprechungen abzunehmen, bei ihnen auszuharren, bis sie eine Lösung des Problems gefunden haben. Die „alte Garde" ist sicher, daß sie den Konvent kontrolirt, gibt aber zu, daß sie nicht gegen unvorgesehene Ereignisse gefeit ist. Das trifft nicht auf Roosevelt zu, an dessen Beseitigung als Kandidat sie keinen Zweifel hat. Sie hofft aber noch immer, mit seiner Zustimmung einen Kandidaten auswählen zu können, der Hughes' Nomination unmöglich macht. Sie beabsichtigt, am Freitag die Nominationsreden steigen zu lassen, an die sich eine oder zwei Abstimmungen schließen werden.

Revolte im Fortschrittslager.

Eine der interessantesten Erscheinungen des Tages war die Revolte im Fortschrittslager. Die radikalen Elemente sind nicht mit den Methoden des finanziellen Hintermannes der Partei, George W. Perkins, des früheren Geschäftsteilhabers des britischen Finanz- und Munitionsagenten J. P. Morgan, zufrieden. Perkins möchte ein gütliches Abkommen mit den Republikanern treffen, das die Nomination Roosevelts oder eines anderen Kandidaten sichert, der natürlich den Munitionsfabrikanten genehm sein müßte. Die radikalen Elemente sind eben so über die Verhandlungen mit den Republikanern verschnupft, wie gewisse Elemente in der republikanischen Partei über die Kuhhändel mit Perkins und der Fortschrittspartei.

Delegaten aus 18 Staaten des Südens und Westens stehen hinter der Revolte. Man nimmt an, daß Viktor Murdock von Kansas, der Vorsitzende des fortschrittlichen Nationalausschusses, ihnen nicht ungünstig gesinnt ist. Auch William Allen White von Kansas, ein einflußreicher Fortschrittler, und Raymond Robins, der zeitweilige Vorsitzende des fortschrittlichen Konvents, wird als ihnen nicht unfreundlich angesehen. Die Aufrührer beabsichtigen, wie es heißt, Roosevelt am Freitag zu nominiren und die dritte Partei aufrecht zu erhalten, wenn die Republikaner Roosevelt nicht ebenfalls aufstellen. Murdock erklärte, als er von den Konferenzen der Radikalen unterrichtet wurde: „Wir werden Roosevelt nominiren."

Eine weitere Verschärfung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den radikalen und konservativen Elementen der Fortschrittspartei wird in den Kaukussen der Delegationen der verschiedenen Staaten, die heute stattfinden, erwartet. Eine Sitzung des Nationalausschusses, in der der Hader besprochen werden soll, wird am Spätnachmittag hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Daß der Steuerungsausschuß, den der fortschrittliche Nationalausschuß gestern ernannt hat, um dem Roosevelt-„Buhm" neues Leben einzuflößen, nicht untätig ist, zeigte sich heute im Kandidatenviertel. Jüngere Leute mit kräftigen Stimmen tauchten allenthalben auf, wo Delegaten sich versammelten, und brüllten: „Wir wollen Teddy". Gleichzeitig tauchten, wie in verschiedenen Hauptquartieren verlautete, in größeren Zeitungen im Land Anzeigen zugunsten des „Koernels" auf.

Bekrittelt Hughes' Ansprache.

Perkins, des „Körnels" großes Portemonnaie, nahm, als er die Nachricht von der angeblichen Drohung Roosevelts gegenüber den Republikanern in Abrede stellte, gleichzeitig die Gelegenheit wahr, die gestrige Aeußerung Richter Hughes' zu bekriteln und ein Loblied auf seinen Kandidaten zu singen. Mit scheinheiliger Miene erklärte er: „Ich bin überrascht, daß Jemand die Aeußerungen des Richters ausnützen sollte, um ihm die Nomination zu verschaffen. Es war eine kleine Ansprache. Es ist nicht zu glauben, daß er sie für einen derartigen Zweck gehalten hat. Wer die Ansprache benutzt, um ihm die Nomination zu verschaffen, tut ihm ein schweres Unrecht und setzt ihn in ein falsches Licht. Täglich in den letzten zwei Jahren sind wir dem Strudel näher gekommen. Die Vereinigten Staaten haben jetzt eine Gelegenheit, wie sie sich nie wieder bieten wird, der Welt einen Dienst zu leisten, indem sie ihr einen Führer stellen, zu dem die ganze Welt Vertrauen hat. Das ist Theodore Roosevelt."

— Der kleine Diplomat. — Onkel: „Nun, Fritze, ist der Lehrer mit dir zufrieden?" — Fritz: „Aber, Onkelchen, mer derf doch nicht aus der Schule schwätze?"

Die Frau mit den elf Gatten.

John Cerny verwahrt sich gegen Nährgeld und verlangt Scheidung.

Ehebruch mit geschiedenem Mann.

Sie war im Arbeitshaus, und er war auch nicht viel wert. —Max Glabman von seiner handfesten Libby aus dem Hause geworfen.

John Cerny, Nr. 1843 Throop Straße, hat auf Ungiltigkeitserklärung seiner Ehe mit der Hebamme Marie Cerny angetragen, welche ihrem schönen Beruf im Hause Nr. 1868 Blue Island Ave. obliegt, und gleichzeitig sie durch Gerichtsbefehl an der Einziehung einer Hypothek von $3000 verhindert. Vor längerer Zeit hatte die Frau vor Richter Kersten auf Nährgeld geklagt, doch war sie, wie damals berichtet, abgewiesen worden. Cerny ist, wie er heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber versicherte, der elfte Gatte der Frau, aber nur für sechs frühere Ehen kann er rechtskräftige Beweise erbringen. Vom ersten Gatten, dem Schuhmacher Joseph Svoboda in Prag, ist die Frau angeblich nicht geschieden worden. Sie hat ein Kind aus jener Ehe. Cernys Klage wird demnächst vor Richter Foell verhandelt werden.

Die Liebe zum ersten Gatten.

Nicholas Hanczyk treibt Handel mit alten Möbeln; am 15. August 1915 hatte er sich verheiratet, vor einigen Tagen sich aber von seiner Anna getrennt, da diese, wie er in seiner heute angestrengten Klage auf Scheidung behauptet, sich mit ihrem ersten Gatten, Ignatz Chlabowsky, von dem sie sich hatte scheiden lassen, vergangen und ihm selbst erklärt haben soll, sie wolle ihn loswerden und zu Ignatz zurückkehren. Er solle ihr das Geschäft übergeben. Die Frau soll in dem Laden des Klägers, Nr.1309 West Chicago Ave., insgeheim Sachen verkauft und den Erlös, $150, unter ihrem eigenen Namen in einer Bank an der Milwaukee Ave. hinterlegt haben. Hanczyk verlangt die Herausgabe des Geldes und hat der Frau durch das Gericht verbieten lassen, sein Geschäft zu betreten.

Paradirte mit seiner Geliebten.

Dem Fuhrmann James Harvey Umholtz, den sie am 10. Oktober 1901 in Independence, Ind., geheiratet hatte, wirft die Gattin, Sylvia mit Vornamen, vor, daß er vor längerer Zeit mit einer gewissen Klara Ehebruch begangen habe und seither mit ihr im Hause 6226 Süd Halsted Str. zusammenlebe, mit dem Frauenzimmer vor der Klägerin und deren drei Kindern offen paradire und drohe, der Frau die Kinder und die Haushaltseinrichtung fortzunehmen. Frau Sylvia klagt auf Scheidung, Obhut über die Kinder und Nährgeld.

Traurige Verhältnisse.

Der Sonntagsschullehrer Cornwall, 337 59. Place, schilderte heute vor Richter McDonald, wie das im gleichen Hause wohnende Ehepaar Hale lebte. „Die Frau war immer betrunken, die beiden armen Kinder waren vernachlässigt, der Mann trank wohl, war aber nie berauscht. Andere Zeugen bestätigten das und fügten hinzu, daß der Mann die Frau mit einem Schürhaken über den Nacken geschlagen habe, daß sie blutend zusammengebrochen sei. Kurz nachher war die Frau ins Arbeitshaus, die Kinder in ein Waisenhaus gekommen. Seither soll die Frau sich gebessert haben und fleißig als Waschfrau arbeiten. Die Kinder sah sie heute zum ersten Male wieder. Der Richter redete ihr ins Gewissen, verfügte aber, daß sie die Kinder nicht erhalten solle, bis er sich von der Andauer der Besserung überzeugt habe. Dem Mann, sprach er die Scheidung zu, doch will die Frau Berufung einlegen.

Am 18. November 1912 ahnte, als er Libbie Brautmann ehelichte, Max Glabman nicht, was er sich da eingebrockt hatte. Jetzt weiß er es, denn er hat auf Scheidung geklagt, und die ganze Klageschrift ist ein einziger großer Schmerzensschrei. Libbie war handfest und schlagfertig, Max erfuhr es nur zu bald am eigenen Leibe, er ist geprügelt und die Treppe heruntergeworfen, schließlich unter bösen Schimpfworten am 10. September 1914 aus dem Hause gejagt worden. Außerdem hat er ermittelt, daß die Vertlagte nie von Joseph Schochot geschieden worden ist. Das behauptet er wenigstens in der Klageschrift.

Louis R. Cranston trank angeblich so stark, daß seine Gattin Ellen, die ihn am 26. Oktober 1912 geheiratet hatte, ihn verlassen mußte; jetzt klagt sie auf Scheidung. Charles Stein wirft in einer gleichen Klage seiner Gattin Marie vor, ihn und ihr Kind am 4. März 1914 nach dreijähriger Ehe treulos verlassen zu haben; aus demselben Grunde beantragt Eugenie Boyte die Lösung ihrer am 12. November 1910 in Hawthorne mit Alphonse Boyte geschlossenen Ehe; dieses Paar hat zwei Kinder.

Weit hergeholt.

Die O'Gara Coal Co. war bankerott, und die Masseverwalter hatten die eingehenden Gelder in der La Salle Street Trust and Savings Bank hinterlegt; als diese Bank zusammenbrach, war das Guthaben der Bankerottmasse $19,843. Die Masseverwalter haben nun heute vor Richter Windes beantragt, die Forderung für eine bevorzugte zu erklären, weil die Masseverwalter vom Bundesgericht eingesetzt worden waren, das Geschäft tatsächlich in der Verwaltung der Bundesgerichte war und unter Bundesgesetz alle Forderungen der Bundesregierung das Vorzugsrecht genießen. Der Richter hat seine Entscheidung noch nicht abgegeben.

Die kommende demok. Konvention.

Präsident Wilson konferirt mit Ratgebern über Plattform.

Washington, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Kabinets und bei einer vertraulichen Zusammenkunft von Ratgebern Wilsons, der er selbst und der Senator Ollie James, sowie der Abgeordnete Doremus, Vorsitzer des demokratischen Kongreßausschusses, beiwohnten, wurde die kommende Konvention, besonders die in ihr zu unterbreitende Grundsatzerklärung besprochen. Präsident Wilson ist persönlich dabei, die „Platform" auszuarbeiten, wird sie jedoch erst nach Schluß der republikanischen Konvention vollenden.

Senator Stone, der als Vorsitzer des Platformausschusses ausersehen wurde, wird auch noch mehrere Besprechungen mit dem Präsidenten haben und Staatssekretär Lansing wird den Teil der „Platform" ausarbeiten, der sich auf die auswärtigen Angelegenheiten während der demokratischen Regierungsperiode bezieht. Besondere Beachtung dürfte in der Platform der Tarif- und Finanzfrage, der Alaska Eisenbahn- und Handelskommissionsfrage, sowie der Philippinnen- und Kreditbill geschenkt werden. Friede und Prosperität mit Hinweis auf die Notwendigkeit zur Vorbereitung von Schlagfertigkeit werden die Hauptpunkte in der Platform bilden.

Der demokratischen Konvention in St. Louis werden die Sekretäre Daniels, Baker, Houston und vielleicht noch weitere Mitglieder des Kabinets beiwohnen.

Earl Kitchener.

Der durch seine Rücksichtslosigkeit und grausame Kriegsführung bekannte englische Heerführer soll bei dem gestern erfolgten Untergange des Kreuzers „Hampshire" auf dem Wege nach Rußland ums Leben gekommen sein.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die verflossene Berichtswoche brachte uns einen weiteren erheblichen Sturz der Weizenpreise, und in weiten Kreisen herrscht heute die Ansicht vor, daß die Preise noch weiter zurückgehen werden. Die Gründe hierfür sind in den letzten Wochen wiederholt an dieser Stelle ausführlich dargelegt worden und können dahin zusammengefaßt werden, daß verhältnismäßig sehr großen Vorräten kurz vor dem Hereinkommen schon wieder einer neuen Ernte nur ein geringer Export und eine noch geringere Nachfrage für Exportweizen gegenüberstehen. Die allgemeine Lage läßt auch nur wenig Aussicht, daß das Exportgeschäft sich in den nächsten Wochen noch wieder heben werde, da der Liverpooler Markt vollständig demoralisiert erscheint und außerdem in der kanadischen Provinz Manitoba noch große Weizenmengen an Hand sind, denen die Engländer den Vorzug geben.

Dominierender Faktor ist nach wie vor im Getreidemarkte der gewaltige Völkerkrieg in Europa, der sichere Berechnungen einfach unmöglich macht und eine Unsicherheit und Nervösität hervorruft, die geradezu lähmend wirkt. Das zeigt sehr deutlich vor allem darin, daß nicht nur das Exportgeschäft an sich ganz zum Stillstand gekommen ist, sondern es geht besonders auch daraus hervor, daß das auf unseren Weizen angewiesene Ausland bisher praktisch gar kein Interesse für die neue, heranwachsende Weizenernte an den Tag legt, während in früheren Jahren auf den neuen Weizen schon jetzt beträchtliche Verträge für spätere Lieferungen abgeschlossen wurden. Offensichtlich will man im Auslande warten, bis die Gesamtlage und die Situation im Weltgetreidemarkte sich mehr geklärt haben, bevor man sich zum Ankauf neuen Weizens in größeren Mengen entschließt. Dazu kommt ferner, daß man auch diesseits des „großen Ententeiches" nach den üblen Erfahrungen des vorigen Jahres sehr viel vorsichtiger geworden ist und sich ebenfalls äußerst abwartend verhält.

In Händlerkreisen hat man „gute Gründe" reichlich an Hand, mit denen man diese abwartende Haltung erklärt. Es wird auf große Weizenvorräte hingewiesen, die in Kanada, Argentinien und Australien vorhanden seien. Tatsächlich sind größere Vorräte dieser Art im Weltmarkte da, aber es ist nicht zu vergessen, daß einstweilen noch die hohen Frachtraten es tatsächlich verhindern, daß aus Argentinien und Australien viel Weizen auf den Weltmarkt kommt; denn der Schiffsmangel ist so fühlbar geworden, daß die weizenbedürftigen Länder Europas, also zur Zeit England und seine Verbündeten und die unter Englands Kontrolle stehende neutrale Schiffahrt, es sich nicht mehr erlauben können, eine Fahrt nach Australien oder Argentinien zur Herbeischaffung von Weizen zu machen, wenn sie mit demselben Schiff im gleichen Zeitraum zwei oder mehr Fahrten nach Nordamerika auszuführen in der Lage sind. Immerhin hat man aber doch in den tatsächlich vorhandenen großen Weizenmengen einen Faktor, den „man", das ist England, gegen jedes der Weizenexportländer zur Zeit ausspielen kann. Und leider reagiert der professionelle Handel nur zu sehr auf dieses „Spiel."

Diesen Vorräten gegenüber darf man auch nie vergessen, daß die Weltweizenernte in diesem Jahre weit hinter der vorjährigen und auch hinter der normalen früherer Jahre zurückbleiben wird. In allen Weizenländern Europas ist die mit Weizen bestellte Fläche in diesem Jahre erheblich geringer, ganz besonders in Rußland, das nach den traurigen Erfahrungen der beiden letzten Jahre und nach der verheerenden Rückwirkung des Krieges auf das ganze Land einfach nicht mehr in der Lage war, mehr als die Hälfte des Weizens normaler Jahre anzupflanzen. England und Frankreich können den Ausfall in der mit Weizen bestellten Fläche schon gar nicht mehr verbergen, so gern sie es möchten. Auch wir in den Vereinigten Staaten haben ein gegen das vorige Jahr ganz erheblich reduziertes Weizenareal; nach konservativer Schätzung muß allein aus diesem Grunde der Ausfall unserer diesjährigen Weizenernte gegenüber der vorjährigen mindestens 25 Prozent betragen. Man sieht hieraus, daß der Faktor der „großen Vorräte im Weltmarkte" durchaus nicht so einwandfrei ist, wie es nach der Statistik scheinen mag.

Eine gesunde Klärung wird im Getreidemarkte natürlich erst nach Wiederkehr des Friedens erfolgen können. Bis dahin muß und wird Unsicherheit und Nervosität im Markte vorherrschen. Möglich ist es aber, daß der Friede in Europa jetzt schneller wiederkehrt, als wie man noch vor kurzer Zeit annahm. England hat vor einigen Tagen eine empfindliche Niederlage zur See erlitten, und muß heute die Hoffnung aufgegeben haben, die deutsche Flotte vernichten zu können. Es wird für alle Zukunft seit dem 31. Mai dieses Jahres mit dem Faktor einer großen und starken deutschen Flotte rechnen müssen. Unter diesen Umständen darf man annehmen, daß der gesunde Menschenverstand in England allmählich durchdringen und erkennen wird, daß die Vernichtung Deutschlands zu Wasser wie zu Lande unmöglich und es daher besser ist, friedlich mit Deutschland nebeneinander zu arbeiten, als ein aussichtsloses Ringen noch weiter fortzusetzen, bei dem die Engländer mit jedem Tage mehr auf allen Gebieten ins Hintertreffen gedrängt werden. Nach Friedensschluß erwarten viele Leute zunächst eine Art Panik auf wirtschaftlichem Gebiete, die auch die Getreidepreise mit herabziehen würde; aber darnach würde dann, das ist die vorherrschende Ansicht, doch alsbald ein sehr straffes Anziehen der Preise folgen, weil eben das Bedürfnis in Europa so gewaltig groß ist und neben den noch vorhandenen großen Vorräten die Aussichten für die neue Weltweizenernte durchaus nicht brilliant sind.

Im inländischen Markte spielen von jetzt ab die Berichte über die sogenannten Ernteaussichten eine größere Rolle. Ihre Bedeutung wird in diesem Jahre indessen durch die vorhandenen großen Vorräte an sichtbarem Weizen nicht unerheblich, wenigstens bis jetzt, abgeschwächt. Im westlichen Teile des Winterweizengürtels sollen die Aussichten in den letzten Wochen infolge der anhaltenden Dürre immer ungünstiger sich gestaltet haben, während aus dem wichtigen Staate Kansas nach reichlichem Regenfall eine Besserung berichtet wird. Im mittleren Westen mehren sich die Klagen über Beschädigung durch die Hessenfliege, während im östlichen Teile des Winterweizengürtels die Aussichten vorzüglich sein sollen.

Am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche, sowie am gestrigen Montag war die Getreidebörse in Chicago geschlossen. Am Freitag wurden bei Schluß der Börse in Chicago Juliweizen mit 1.03¼ Dollars notirt, um 5⅝ Cents niedriger als zu Wochenanfang; Septemberweizen mit 1.05⅜ Dollars, um 4⅞ Cents niedriger als zu Beginn der Woche.

Die stark gefallenen Weizenpreise haben auch den Maismarkt in der verflossenen Woche gedrückt. Doch zeigt der Mais nach wie vor einen viel kräftigeren Unterton als der Weizen, auch eine größere Unabhängigkeit von diesem, als man sie in früheren Jahren gewohnt war. Die Nachfrage nach wirklicher Waare ist in der verflossenen Woche nicht unerheblich gestiegen. Diese Nachfrage kommt insbesondere aus dem Süden und dem Osten des Landes, ohne daß die Farmer im Maisgürtel erheblich auf dieselbe reagieren. Die hohen Preise für Vieh haben es eben vielen Farmern vorteilhafter erscheinen, den Mais nicht zu verkaufen, sondern ihn an das eigene Vieh zu verfüttern. Die Nachrichten über die Aussichten für die neue Maisernte lauten fortgesetzt günstig, obwohl es fraglich erscheint, ob wirklich so viel mehr Land in diesem Jahre mit Mais bestellt worden ist, wie man allgemein angenommen hatte; die Witterung im Maisgürtel ist nämlich vielfach der Bestellung so ungünstig gewesen, daß manche Farmer schließlich Abstand davon genommen haben. Im Auslande sollen dagegen, namentlich in Argentinien, ganz gewaltige Mengen an Maiskorn jetzt im Markte sein, die zu niedrigen Preisen in Europa angeboten werden. Inwieweit das von Einfluß auf unsere Maispreise sein wird, bleibt noch abzuwarten. Julimais wurde am Freitag der abgelaufenen Berichtswoche bei Schluß der Börse in Chicago mit 68⅝ Cent., nur um ⅜ Cents niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Septembermais mit 68¾ Cents, nur um ¼ Cent niedriger als bei Beginn der Woche. —

Im Hafermarkte hob sich während der verflossenen Woche die Nachfrage nach Exporthafer etwas. Doch kam davon leider das meiste den Kanadiern zugute, während unsere amerikanischen Farmer den lieben Nachbarn zuliebe wieder einmal zurückstehen mußten. Die inländische Nachfrage war ebenfalls zufriedenstellend, doch sind immer noch sehr große Hafervorräte im Lande, was ein Steigen der Preise hemmt. Man nimmt jetzt aber an, daß die in diesem Jahre mit Hafer bestellte Fläche geringer als die voriges Jahr bestellte Fläche ist. Im Allgemeinen weist der neue Hafer einen sehr guten Stand auf. Klagen kommen soweit nur aus dem äußersten Südwesten. Karakteristisch ist, daß der Export an Hafer nach wie vor sehr gut ist und auch gute Aussichten für den Sommer und Herbst eröffnet. Julihafer wurde am Freitag bei Schluß der Börse in Chicago mit 39¾ Cts., etwa um ½ Cent niedriger als bei Beginn der Woche, notirt; Septemberhafer mit 38¼ Cent, ebenfalls um ½ Cent niedriger als zu Wochenanfang.

F. F. Matenaers.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Ein Geschenk welches sicher gewürdigt wird—

Eldrege Zwei-Spulen

Rotary Nähmaschine

— denn dies ist die Nähmaschine, welche die Braut später einmal selbst kaufen wird, sollte sie nicht so glücklich sein, eine derselben unter ihren Hochzeits-Geschenken zu finden.

Und darum sollte jede Mutter oder Schwiegermutter eine Eldredge Nähmaschine nach dem neuen Heim ihrer Tochter schicken lassen, überzeugt davon, daß sie willkommen sein wird.

Die Zwei-Spulen Verbesserung der Eldredge bildet die höchste Vollendung in der Nähmaschinen-Konstruktion, indem sie es ermöglicht, direkt von zwei Spulen Zwirn zu nähen, auf solche Weise die altmodische Haspelspule und ihre Lästigkeiten beseitigend.

Die Eldredge Zwei-Spulen-, sowie alle anderen von diesem Laden verkauften Standard Nähmaschinen, können auf unserem

Periodischen Abzahlungsplan

gekauft werden, der eine kleine Anfangszahlung vorsieht und für den Rest Zahlungen nach Eurem eigenen Gutdünken, in so niedrigen Beträgen wie

—$1.00 die Woche

Sechster Floor, südlicher Raum.

Männer!

Diejenigen, welche anderswo **ohne Erfolg behandelt** wurden,

Kommt zu mir.

Nicht ein Dollar zu bezahlen, bis ich Erfolg gezeigt habe. **Ich bin ein Arzt für Männer**, welcher seit Jahren deren Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat, und der weiß, was und wann zu geschehen hat. **Ich garantire Erfolge in allen privaten** und chronischen **Männerkrankheiten. Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Hydrocele, Verlust der Manneskraft, schwache Blase, Hämorrhoiden** usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 Neo Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylocogen usw. **Zögert nicht**, und sprecht sofort vor, wenn Ihr in irgend einer Weise behaftet seid.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags u. Feiertage, nur 9 bis 2 Nachm.

Dr. BURGESS

422 So. State Str., Chicago, Jll. (Gegenüber Siegel Cooper & Co.)

1[illegible]

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*X

Ueberfahren und getötet.

An West Jackson Boulevard und Nachmittag W. E. Kenyon, 5958 W. Superior Str., mit seinem Kraftwagen den 7 Jahre alten Wm. Rigney, 2411 Wilcox Ave., und verletzte ihn so schwer, daß der Junge bald darauf im Washington Boulevard-Hospital starb. Kenyon wurde nicht verhaftet.

Erlaubniß erteilt.

Die Staatsbehörde für öffentliche Nutzeinrichtungen hat heute Nachmittag förmlich ihre Einwilligung zum Verkauf der automatischen Telephonanlage der Chicago Tunnel Co. an die Chicago Telephone Co. und die American Telephone and Telegraph Co. erteilt.

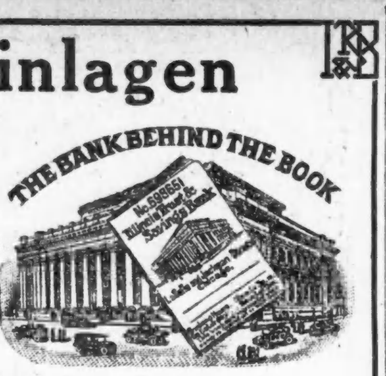
* Einem Schädelbruch, den er sich vor einigen Tagen zuzog, als er beim Ausladen von Heu durch die Luke fiel, erlag heute im County Hospital der 54jährige Jos. O'Connell, Nr. 1818 W. 22. Straße.

Spar-Einlagen

die an oder vor dem Siebenten Juni gemacht werden, ziehen Zinsen zu

3%

das Jahr vom Ersten des Monats an.



Illinois Trust & Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite **$15,700,000**

La Salle und Jackson Str.

Gegründet 1873.

fadi

Geldanweisungen

nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden innerhalb

20 Stunden per Wireleß

drüben ausgezahlt.

$22.00 für . . . Mark 100.00

$16.00 für . . Kronen 100.00

Bei größeren Beträgen entsprechende Ermäßigung.

Post-Money-Orders

wie immer billigst u. promptest zum Preise von

$20.00 für Mark 100.00

$14.00 für Kronen 100.00

Alle Kriegs-Anleihen

der Zentralmächte offeriren wir zu den vorteilhaftesten Preisen und unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

Staats-Sparkasse und Handelsbank.

1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.

Telephon: Humboldt 46 und 47.

Offen täglich bis 6 Uhr Abends, Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.

ma25*X

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Rochling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6in.fondifr*

Sicherheit

ist den Leuten gewiß, die Ihre Ersparnisse nach der ältesten Bank in Chicago bringen.

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den ungewöhnlichen Karakter ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 7. Juni, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Juni.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857

112 W. Adams Str.

Nordwest-Ecke Clark Straße.

domodi

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank“ angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Schiffskarten-Agenten — Notariats-Kanzlei

Kriegs-Anleihen

zum Tageskurs.

Geldsendungen

unter vollster Garantie.

100 Kronen . . 14.00 Dollar

Revesz & Szoeke

Deutsch-Ungarisches Bankgeschäft.

Vertreter der Transatlantic Trust Company.

1445 Fullerton Ave., Chicago. Telephon: Lincoln 6690.

16mai,didofa,1m

Kauft jetzt zum Tageskurs

Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 40 Prozent bis 50 Prozent einbringt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art.

Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.

K. W. KEMPF

seit 1892 in dem altbekannten Platze.

120 N. La Salle Strasse.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

mai20,famodo*

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß

$2,000,000.00

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.

5½% — Verkaufen — 6%

First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.

Ecke LaSalle und Madison St.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,fondi*

L. KAUFMANN & CO.

Deutsches Bankgeschäft.

Vertreter der Wiener Bank HOFMANN & CO,

28 S. 5. Ave., Staatszeitunggebäude.

Telephon: Franklin 5722.

GELDSENDUNGEN

$20.00 für 100 Mark | $14.00 für 100 Kronen

KRIEGS-ANLEIHEN

Deutsche	$145.00 3%	Oesterreich-Ungarische	$135.00	5½%ige Oester.
	$180.00 4%		$125.00	4%ige Oest.-Ung.
	$195.00 5%		$140.00	6%ige Ungar.

Bevor Ihr anderwärts kauft, schreibt oder telephonirt in Eurem eigenen Interesse

5mai,dimifr*

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegs-Anleihe

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

mi20.*X

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

7ba*X

Leset die „Sonntagpost“!

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Aus Argentinien.

Hermann Tjarks †. — Die Finanzkonferenz. — Ihre Vorbereitung. — Ihr Verlauf. — Bestrebungen der amerikanischen Staaten. — Ein lapidarer Ausspruch. — Ernst oder Scherz? — Die Ergebnisse der Finanzkonferenz. — Meinungen von Argentiniern über dieselbe. — Reden und Volksansichten.

Buenos Aires, 25. April 1916.

Gestern Nacht um 10½ Uhr starb hier ganz plötzlich und unerwartet am Herzschlage Herr Hermann Tjarks, Herausgeber der „Deutschen La Plata Zeitung“ und „La Union“, von dem ich in meinem letzten Briefe sprach. Er ist seit fünfundzwanzig Jahren mein Chef gewesen und war mir stets ein treuer Freund, wie er es so vielen war, denn für alle hatte er einen guten Rat, ein freundliches Wort, alle hörte er gern und aufmerksam an und half, wo er nur irgendwie konnte. Ein großes Werk hat er vollbracht; aus kleinen Anfängen ist er hervorgegangen, indem der Verstorbene in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Wochenschrift „Der Pionier“ herausgab und am 7. April 1880 die „Deutsche La Plata Zeitung“ kaufte, damals auch nur ein kleines Blatt, in dem er aber von Anbeginn für das Deutschtum ebenso unentwegt eintrat, wie er es bis an sein viel zu früh eingetretenes Lebensende getan hat. Daneben hat er auch fleißig kolonisiert: gegenwärtig besaß er noch die Kolonie „Nueva Alemania“ in der Provinz Entre Rios. Ueber die Gründung der Zeitung „La Union“ sind die Leser der „Abendpost“ unterrichtet. Eine Schilderung von der Herzensgüte, Ehrenhaftigkeit und Tatkraft des deutschen Mannes zu geben, der ins Grab gesunken ist, dazu ist meine Feder zu schwach. Wohl selten wurde einem im Auslande arbeitenden deutschen Journalisten die hohe Ehre zu Teil wie Herrn Hermann Tjarks, der von Seiner Majestät dem Kaiser in Berlin zur Tafel gezogen wurde. Mehrere hohe Orden schmückten seine Brust. Sein Ableben ist tief bedauert worden. Selbst aus dem Auslande treffen fortwährend Beileidsbezeugungen ein; das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung, bei der auch die argentinische Armee durch einen Stabsoffizier sich vertreten ließ.

Eine Vorstellung von der Bedeutung des großen Werkes, welches dieser deutsche Journalist hier vollbracht hat, geben die Worte, die der Kaiserlich Deutsche Gesandte Graf Luxburg am Grabe des Herrn Herman Tjarks sprach. Ihm wäre sicherlich nach dem Friedensschluß von Seiner Majestät dem Kaiser das Eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen worden, denn, wenn es ihm auch nicht vergönnt war, mit dem Schwerte unsere gerechte und heilige Sache zu verteidigen, so hat er durch sein Leben und Wirken in- und außerhalb seines Berufes für unser gutes Recht erfolgreich gekämpft und aufklärend und belehrend gewirkt.“

Die Finanzkonferenz, welche in der ersten und zweiten Woche des laufenden Monats hier stattfand, begann sehr vielversprechend und war auch recht gründlich vorbereitet worden, denn die in allen amerikanischen Staaten bestehenden Kommissionen hatten Studien über die zu behandelnden Fragen ausgearbeitet und die der Konferenz vorzulegenden Schlußfolgerungen meist unter Mitwirkung der betreffenden Finanzminister gefaßt.

Gleich bei den ersten Beratungen der Delegierten stellte es sich aber heraus, daß die Meinungen über verschiedene Punkte recht weit auseinandergingen. Auffällig war besonders die Meinungsverschiedenheit zwischen den nordamerikanischen und den argentinischen Delegierten. Letztere hatten allerdings die Genugtuung, daß verschiedene ihrer Vorschläge die Billigung der Konferenz fanden.

Die Themata, welche zur Sprache kamen, betrafen vielfach auch völkerrechtliche Fragen, die ganz besondere Schwierigkeiten machten, weil man gerne ein spezifisch amerikanisches Völkerrecht schaffen wollte und doch immer auf das in Europa modifizierte, wenn auch jetzt von den Engländern schmählich misachtete Völkerrecht zurückgreifen mußte.

Da bei den früheren Versammlungen der Delegierten aller amerikanischen Republiken so wenig erreicht worden ist, so fand der Vorschlag des Herrn Staatssekretärs McAdir Annahme, daß in jedem Staate Amerikas eine permanente Kommission bestehen bleibt, die für die Ausführung der von den Konferenzen gefaßten Beschlüsse zu sorgen hat. Viel wird dadurch auch nicht erreicht werden, denn die Konferenzen haben nur Vorschlagsrecht, sie dürfen nur Wünsche äußern, deren Verwirklichung von den Regierungen und den gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen amerikanischen Staaten abhängt.

Der Reihenfolge nach standen auf dem Programm folgende Fragen, in denen eine einheitliche amerikanische Gesetzgebung angestrebt werden soll:

1. Goldwährung. Es wurde ihre Einführung empfohlen; weil das aber nicht so schnell geht, soll eine imaginäre Goldmünze (0,33437 Gramm Gewicht und 900 Feingehalt) bei dem kaufmännischen Rechnungswesen zur Verwendung gelangen.

2. Internationales Wechselrecht und einheitliche Bestimmungen über Schiffskonossemente und andere kommerzielle Dokumente. Die Frage wurde als noch nicht spruchreif von der Tagesordnung abgesetzt. Gegen die Art. 18, 20 und 74 des Haager Abkommens von 1912 protestierten verschiedene Delegierte.

3. a) Einheitliche Klassifizierung der Waren. b) Zollamtsverordnungen. c) Konsulatsgebühren und Dokumente. d) Hafengebühren. Man entschied sich für das Brüsseler Warenverzeichnis sowohl bei der Klassifizierung, als auch bei den Zolltarifen. Nach der obigen imaginären Goldmünze wären die Zölle in einer Sammlung aller Zolltarife zu berechnen. Irrtümlich in einem Hafen gelöschte Waren sollen ohne Schwierigkeiten wieder nach ihrem eigentlichen Bestimmungsorte verladen werden dürfen. Die Abfertigung von Dokumenten für die Ausfuhr von Artikeln soll zulässig sein, bevor der Dampfer oder das Segelschiff, auf dem sie zu verladen sind, im Hafen eingetroffen ist.

Zwei Klauseln wurden bei der Beratung beanstandet, die über die Anfertigung eines Warenverzeichnisses zur Zollabfertigung durch das Amt der amerikanischen Republiken in Washington und die über die sofortige Vornahme der Sanitätsvisite an Bord ankommender Dampfer bei Tag und bei Nacht, an Wochen- und Feiertagen.

Die Sanitätsvisite soll sofort nach dem Eintreffen der Schiffe vorgenommen werden, sowohl am Tage wie bei Nacht, an Wochen- und Feiertagen. Das Laden und Löschen der Schiffe ist gleich nach dem Einlaufen zu gestatten, der Transitverkehr zu erleichtern, auch unter Einschränkung der Gebühren. In den Zollämtern wären Auskunftsstellen zu errichten, um den Kaufleuten anzugeben, wieviel Einfuhrzoll für eine bestimmte, im Muster beigefügte Ware in dem betreffenden Lande zu zahlen ist. Die Aufschrift der Verpackungen der Waren soll nicht mehr Daten enthalten als das Schiffsmanifest.

Betreffs der Konsulatsgebühren wird die Beschränkung der Bescheinigungen auf das Schiffsmanifest und das Konossement empfohlen unter Anwendung der Fomulare, für welche sich der vierte panamerikanische Kongreß in Buenos Aires erklärte. Nur vier Abschriften wären von den Bescheinigungen zu verlangen, für jede weitere Abschrift eine kleine Gebühr zu zahlen. Die Konsulate hätten sich des Dezimalsystems bei der Angabe von Maßen und Gewichten in den Bescheinigungen zu bedienen, letztere auch in der Sprache des Herkunfts- und in der des Bestimmungslandes auszustellen. Die Konsulatsgebühren sollen möglichst so herabgesetzt werden, daß sie gerade die Kosten des Konsulatsdienstes decken.

Bei den Hafengebühren wird ebenfalls die Beseitigung aller derjenigen empfohlen, die nicht für eine Dienstleistung oder einen gewährten Vorteil bezahlt werden, ebenso die Berechnung der Gebühren genau nach den Registertonnen, welche das betreffende Schiff hat.

4. Einheitliche Bestimmungen für Handlungsreisende. Auf diesem Gebiete ist die Annahme europäischer Gepflogenheiten ein dringendes Bedürfnis, sodaß die Billigung der Vorschläge, welche der Präsident der Buenos Aires Handelsbörse, Herr Luis E. Zuberbühler, in jenem Sinne formulierte, als ein freudiges Ereignis zu begrüßen ist, dem freilich erst noch die praktische Durchführung jener Vorschläge auch in Argentinien folgen muß.

5. Ueber Handels- und Fabrikmarken, sowie den Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes gelangte man zu keiner Verständigung. Auf dem nächsten panamerikanischen Kongreß sollen die Gründe dargelegt werden, weswegen die Finanzkonferenz das darüber schon bestehende Abkommen zwischen einigen südamerikanischen Staaten ablehnt.

6. In der Tariffrage für Postsachen gingen die Meinungen ebenfalls sehr auseinander. Man will die Frage später einmal auf einem Postkongreß erörtern.

7. Die Einführung von Handelsschiedsgerichten wurde von der Konferenz als wünschenswert bezeichnet. Es sei auf gesetzgeberischem Wege vorzugehen unter Annahme der Bestimmungen, welche die Börse von Buenos Aires und die Handleskammer der Ver. Staaten vereinbart haben. Diese Bestimmungen darf ich wohl als bekannt voraussetzen.

8. Die Anregung, daß der Arbeiterschutzgesetzgebung größere Aufmerksamkeit in den Ver. Staaten geschenkt werden möge, ist dankenswert. Bekanntlich hat Argentinien vor nicht langer Zeit hierin einen Schritt vorwärts getan und die Unfallversicherung eingeführt. Uruguay nahm sogar den Achtstundentag gesetzlich an, hat aber damit keine guten Erfahrungen gemacht, sondern nur eine Reihe von Ausstandsbewegungen erzielt, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

9. Daß die intensivere Ausbeutung der mineralischen Brennstoffe in Amerika empfohlen wurde, ist ja ganz schön, hat aber kaum größere Bedeutung.

10. Bezüglich der Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine wurden die früher in Buenos Aires und Washington gefaßten Beschlüsse bestätigt. Auch wurde anerkannt, daß die Ver. Staaten am Besten zur Verwirklichung dieser Beschlüsse beitragen können. Die übrigen amerikanischen Republiken hätten mit Nordamerika Abkommen über die Schaffung einer Handelsmarine zu treffen und zu den Kosten je nach ihren Mitteln beizutragen.

Was die Verbesserung der Transportmittel zu Lande anbetrifft, so wurde besonders der Ausbau der panamerikanischen Bahnlinie empfohlen.

Wie schon bei dem 4. Kongreß von 1910 in Buenos Aires, wurden Zahlungen von Quoten seitens der amerikanischen Republiken als wünschenswert bezeichnet. Auch soll die permanente Bahnkommission in Washington die Trazierung der Zugangslinien zu der Hauptstrecke der panamerikanischen Bahn vornehmen und die Kosten berechnen, welche der Bau jener Zugangslinien verursachen wird. Diese Kosten sind von den einzelnen Staaten im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung (letzter Zensus) zu decken. Hiermit sind die wichtigsten Punkte dieses Beschlusses wiedergegeben. Im übrigen handelt es sich um die Empfehlung, das Schienennetz eines jeden Staates über die Grenzen desselben hinaus bis in das Nachbargebiet zu führen und die nötigen Vereinbarungen darüber zu treffen.

11. Der Bankkredit wäre durch gegenseitige Verbindungen zwischen den Kreditinstituten in den verschiedenen Ländern zu finden, wozu die Banken gesetzlich zu ermächtigen sind. Auch wurde empfohlen, daß letztere Zweiganstalten in fremden Staaten des Kontinents errichten möchten. Das Gebiet der Gegenseitigkeit wurde besonders betont.

12. Ueber das Telegraphenwesen wurde empfohlen: Ein einziger Tarif in jedem Staate. Verbindung der Telegraphennetze von Nachbarstaaten nebst den dazu gehörigen Abkommen zwischen den Regierungen. Möglichst soll das europäische System der Telegrammtarife für Transitverkehr und Endstationen eingeführt werden. Die Regierungen hätten die privaten Telegraphenlinien zu erwerben, jedenfalls aber keine neuen Konzessionen für die Legung von Telegraphenlinien zu erteilen und die Kabelgesellschaften zu intervenieren. Der radiographische Dienst müsse ganz in der Hand der Regierungen bleiben. Das Weitere soll auf einer radiographischen Konferenz in Washington besprochen werden.

13. Die Konferenz hat endlich anerkannt, daß es notwendig ist, in der Gesetzgebung aller amerikanischen Staaten die Forderungen sicherzustellen, welche aus Warenlieferungen entstanden sind.

Die Bestrebungen der amerikanischen Staaten sind durch die vorstehenden Beschlüsse hinreichend gekennzeichnet. Nicht lange nachdem die Delegierten abgereist waren, saßen — es war am Abend des Gründonnerstag — im Speisesaal eines der ersten hiesigen Klublokale, des „Club del Progreß“, drei junge Leute beim Abendessen. Das Gespräch kam auf die Finanzkonferenz; man erinnerte sich des Versprechens der nordamerikanischen Delegierten, die natürlichen Reichtümer der übrigen amerikanischen Republiken durch Kapitalsanlage ausbeuten zu helfen. Zwei der jungen Leute waren Argentiner, einer war Nordamerikaner. Plötzlich erklärte der Letztere:

„Wir werden nicht eher ruhen, bis wir Euch Argentinern den letzten Blutstropfen ausgesogen haben.“

Dieser Ausspruch misfiel den jungen Argentinern und auch anderen, an den Nebentischen sitzenden Herren, die ihn hörten. Waren jene Worte ernst gemeint oder wollte der junge Nordamerikaner sich nur einen Scherz erlauben? Sicherlich waren es nicht nur leicht hingeworfene Worte, denn sie stimmten zu den Erklärungen, welche einige nordamerikanische Delegierte auf der Finanzkonferenz abgaben, als sie den Kampf zwischen dem Handel der Ver. Staaten und dem der europäischen Staaten schilderten und behaupteten, daß die Nordamerikaner sich in allen Staaten des Kontinentes festsetzen und daß sie die Geldleiher werden müßten, welche die großen europäischen Börsenjobber abzulösen hätten.

Wenn die Ereignisse der Finanzkonferenz im Ganzen sehr mager waren und viel zu wünschen übrig ließen, so scheinen sie auf dem Gebiete des Geldleihwesens und der Ausbeutung durch den allmächtigen Dollar ganz verblüffend werden zu wollen. Das hat hier verstimmt. Ich fand Gelegenheit, die Meinung mehrerer denkenden Argentiner darüber zu hören. Sie sind wenig erbaut von der Haltung der Nordamerikaner, deren Tendenz, bei allen internationalen Fragen und wirtschaftlichen Bestrebungen das Heft in der Hand zu behalten, ihnen unbequem erscheint und deren systematische Opposition gegen argentinische Vorschläge sie nicht billigen.

Eine sehr schöne, sehr erhabene, sehr idealistische Rede hielt zwar auf dem großen, den Delegierten gegebenen Abschiedsbankett im Kongreß der argentinische Minister des Aeußeren Dr. Murature, aber seine Meinung, daß der Friede in Amerika durch solche Konferenzen gesichert sei, wird im Volke nicht geteilt. Diese internationalen amerikanischen Versammlungen haben sehr viel Aehnlichkeit mit den Haager Friedenskonferenzen, die auch nicht im Stande gewesen sind, den großen Weltkrieg zu vermeiden, noch die wirtschaftlichen Gegensätze aus der Welt zu schaffen. In Amerika dürften die gleichen Bemühungen gerade ebenso erfolglos bleiben.

Dr. Paul Märtens.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Juanschikai, Präsident der Republik China und eine Zeitlang Kaiser, dessen Ableben aus Peking gemeldet wird.

Bruchbänder für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.

Gummistrümpfe,

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

Künstliche Arme und Beine.

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn an Bruch leidend, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 und mehr; Gummistrümpfen u. Unterstützungen zu $1.25 u. mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Chas. F. Mayer (früher bei Wolfertz), erfahrener Anpasser, jetziger Leiter. — Ferner Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen. Etablirt seit 1860.

HOTTINGER, 801-803 MILWAUKEE AVENUE

Ecke Chicago Ave., 6. Floor. Nehmt Fahrstuhl.

Katalog auf Wunsch auswärts von Chicago versandt. Offen bis 7 Uhr Abends, Samstags von 9 bis 12 Uhr. Maßnehmen im Hause besorgt. Telephon Monroe 2697.

fn2di*

Personal-Nachrichten.

— Gestern fand auf dem St. Bonifazius-Friedhof die Beerdigung von Joseph Zdstein, einem bekannten deutschen Wirt, statt. Der Leichenzug bewegte sich von Birrens Leichen-Kapelle, 2927 Lincoln Ave., aus nach der St. Alphonsuskirche, wo eine Requiem-Messe von Pfarrer Reiser, unter Assistenz der Pfarrer Ott und Merke, zelebrirt wurde. Auf dem Friedhof sang der Arion Männerchor, dem der Verstorbene angehörte, seinem Sangesbruder einige Abschiedslieder. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 52 Jahren und hatte einen außergewöhnlichen Körperumfang; sein Gewicht betrug 385 Pfund. Es überleben ihn seine Wittwe Dora, nebst 8 Kinder. Die Wohnung der Familie befindet sich Nr. 2956 Racine Ave., wo der Verstorbene auch seine Wirtschaft betrieb. Außer dem Arion-Männerchor gehörte er dem St. Alphonsus-Hof Nr. 40 der Katholischen Förster, sowie dem Nord-Chicago Wirtsverein als Mitglied an.

— Im Alter von 90 Jahren 10 Monaten und 4 Tagen ist im Hause seiner Tochter, Frau Margarete Schwingl, Nr. 3901 Polk Str., Herr Sebastian Gassers, ein alter Ansiedler von Chicago, gestorben. Er war in Prim in der Rheinprovinz geboren und im Jahre 1850 nach Chicago gekommen, wo er seither stets gelebt hat. Trotz seines hohen Alters war er noch sehr rüstig, so las er z. B. noch täglich seine Zeitung ohne Brille. Seine Gattin, Margarete, geb. Müller, ist ihm vor acht Jahren im Tode vorausgegangen. Sein Hinscheiden wird von vier Töchtern betrauert: Frau Margarete Schwingl, Frau Marie Wehle, Frau Karoline Dunphy und Frau Nellie Behrle, sowie von 36 Enkeln und 25 Urenkeln. Die Beerdigung findet morgen vom Trauerhause aus statt.

— Wiederum ist ein deutschamerikanischer Veteran des Bürgerkrieges, der, wie so viele seiner Landsleute, für die Erhaltung der Union sein Leben eingesetzt hatte, zur großen Armee abberufen worden. In seiner Wohnung Nr. 2832 Archer Ave. ist im 78. Lebensjahre John Langermann gestorben. Er wurde in Deutschland geboren und kam schon in jungen Jahren nach der neuen Welt. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges ließ er sich anwerben und wurde in der Schlacht in der Wildniß, nachdem er zuvor zum Unteroffizier befördert worden war, verwundet. Er wurde nach Fort Schuyler, N. Y., ins Lazarett gebracht, wo er bis zu seiner Genesung verblieb, worauf er sich wiederum anwerben ließ und dann bis zur Beendigung des Krieges beim Heere verblieb. Nach Beendigung des Krieges ließ sich Langermann in Chicago nieder und eröffnete an der State Str. eine Schießbude, die er bis zum „großen Feuer“ beibehielt. Nach dem Brande war er es, der an der Archer Ave. den ersten Schnittwaarenladen eröffnete. Der Verstorbene war Mitglied des George H. Thomas Posten der G. A. R. und des Preß Council der National Union. Es überleben ihn seine Frau und drei Nichten. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt, die Bürgerkriegsveteranen werden ihren verstorbenen Kameraden nach Waldheim zur letzten Ruhestätte geleiten.

Briefkasten.

Frank M. — Der Betreffende mag eine solche Broschüre geschrieben haben, auf der uns zu Gebote stehenden Liste seiner Schriften ist sie jedenfalls nicht aufgeführt. — 2) Das ist jedenfalls eine Legende, wir wenigstens haben davon nie etwas gehört. — 3) Die Existenz der Person Jesu Christi läßt sich auf geschichtlicher Grundlage insofern einwandfrei nachweisen, als die geschichtlichen Zeugnisse seines Wirkens, die Evangelien, einwandfrei ergeben, daß er gelebt und gewirkt hat; daß seine Jünger — entsprechend dem Gebrauch jener Tage — ihm gefolgt sind und seine Lehre verbreitet haben, daß diese Lehre seiner Schüler weitere Anhänger fand und von Juden sowohl als Heiden scharf bekämpft wurde. Der römische Schriftsteller Plinius der Jüngere (62—114 n. Chr.) weist in einem seiner Briefe an Trajan auf „die Christen und den Gründer der Sekte, Christus“ ausdrücklich hin. Dieser Schriftsteller würde nicht unterlassen haben, es zu erwähnen, wenn „die Christen“ sich nur für eine Idee erwärmt hätten, statt für eine Person.

Ph. G. — Es ist keine Nummer jener Ausgabe mehr vorrätig, auch können wir den Artikel nicht nochmals veröffentlichen. Sie können aber in der Expedition die „file“ nachschlagen und den Artikel darin einsehen.

P. K., Elgin. — Eine deutsche derartige Firma gibt es hier nicht, wenden Sie sich an die Chicago Coated Board Co., 11 S. La Salle Str.

W. H. T. — Der Betreffende wohnt in Winnetka. Diese Adresse genügt.

Hamburgerin. — So viel uns bekannt, genügt dazu Tauf- und Impfschein, ein Paß ist dafür nicht erforderlich. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Gebäude 122 S. Michigan Avenue.

Treuer Anhänger. — Wenn Sie den Barbierberuf ausüben wollen, so müssen Sie im Besitze einer von der staatlichen Barbier-Prüfungsbehörde ausgestellten Lizens sein.

Dreyfus. — Hauptmann Albert Dreyfus wurde im Dezember 1894 zur Deportation nach Cayenne verurteilt und im September 1899 begnadigt.

F. K. — Sie können sich zu diesem Behufe an den „Naturalization Clerk“ der Gerichtsschreiberei des Kreis- oder des Superiorgerichts im Countygebäude, Clark und Randolph Str., wenden, der Ihnen alles Nötige sagen, auch ein solches Formular geben wird.

J. B., Koline Ave. — Wo Sie gebrauchte Fischernetze kaufen könnten, wissen wir nicht; neue erhalten Sie bei der American Net & Twine Co. 154 W. Austin Ave.

L. H. — Wir können Ihnen keine Anstalt namhaft machen, die jenen Mann aufnehmen würde. Für ein Altenheim hat er die erforderliche Altersgrenze noch nicht erreicht.

John St., W. Ohio Str. — Der Lizens wegen brauchen Sie sich keinerlei Sorgen zu machen, alles, was Ihnen passiren kann, ist, daß die Betreffende Sie wegen Bruch des Heiratsversprechens auf Schadenersatz verklagt. — Bei Ihrem Alter und Mangel an der nötigen Vorbildung wäre dies gänzlich aussichtslos überhaupt würden Sie in keiner derartigen Lehranstalt aufgenommen werden, ohne daß Sie den Besuch der Hochschule nachweisen oder eine Aufnahmeprüfung bestehen können.

Frau B. S. — Die Adresse ist: Carl Schurz Cooperative Society, 220 South State Str. — Welche Hochbahn meinen Sie — die Südseite, Metropolitan oder Northwestern?

G. G. 400. — Jene Bank befindet sich 1159 N. Clark Str. Zweifellos erhalten Sie dort auch das Gewünschte.

Leser. — Der Junge muß sich vom Prinzipal seiner Schule das vorgeschriebene Zertifikat ausstellen lassen.

B. L. — Wir wissen auch keinen Rat. Wenn Ihnen die Behörde nur glauben will, wenn Sie den Taufschein vorlegen, und Sie nicht im Besitz dieses Dokumentes sind, so müssen Sie sich eben fügen, die Hilfe des Gerichts anrufen können Sie nicht.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

U. 9. — Das Pflastern der Gassen untersteht der Behörde für örtliche Verbesserungen. Der Stadtrat kann auf Empfehlung dieser Behörde die Pflasterung einer Gasse verfügen, die Kosten werden durch Sondersteuern gedeckt.

Bernhard. — Jeder Aktionär einer inkorporirten Gesellschaft hat das Recht, die Bücher der Gesellschaft von Zeit zu Zeit zu prüfen, Bank- und andere Bücher. Ob Sie den vollen Wochenlohn verlangen können, kommt auf den Wortlaut Ihres Kontraktes an. Sie können auf alles Geld, das Ihnen zusteht, klagen, aber Sie brauchen einen Anwalt dazu. Das Stadtgericht ist im Rathause.

H. M. — Rosensträucher und Obstbäume, die von einem Mieter gepflanzt worden sind, werden Teile des Grundstücks, gehören dem Hauswirt und dürfen vom Mieter nicht entfernt werden, wenn das nicht besonders vereinbart worden ist. Die Gerichtskosten in einem Heraussetzungsprozeß im Stadtgericht betragen $3 außer den Anwaltsgebühren.

W. S. — Es gibt kein Gesetz, welches bestimmt, welcher Zaun, der rechte oder der linke, von einem der Nachbarn gebaut werden muß.

Hamburger Klub.

Pfingstausflug nach Dunning am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag, Pfingsten, versammeln sich die Mitglieder des Hamburger Klubs um 6 Uhr Morgens am Westendpunkte der Irving Park Blvd.-Linie in Dunning, um von dort nach dem White House im Schillerpark zu marschiren. Dort gibt es ein kräftiges Frühstück und auch ein gutes Tröpfchen Gerstensaft. Punkt 12 Uhr geht es heim zu Muttern.

Unsere lieben Nachbarn.

Das Bibelwort „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" werden wohl nur wenig Hausbewohner als maßgebend für ihre Beziehungen zu den rechts oder links von ihnen Wohnenden anzuerkennen bereit sein, nachdem diese es ein paar Mal, und in nicht allzu höflicher Weise, abgelehnt haben, gewisse Uebelstände zu beseitigen, über die Erstere glauben, sich mit Recht beschwerden zu dürfen. Da ist z. B. der Hühnerhof unseres Nachbars zur Rechten, durch den zur warmen Jahreszeit Riesenschwärme von Fliegen angelockt werden, die unserer Wohnung zahllose unwillkommene Einlogirer liefern. Seine Hennen zwängen sich durch ein Loch in der Bretterwand oder überfliegen diese, und gelangen so in unseren Hinterhof, wo sie eifrig den sorgfältig im Erdreich versteckten Samen herauspicken, und sich von diesem Piknik erst zurückziehen, wenn ihr Herr und Gebieter nebenan mit gellendem Kikeriki verkündet, das es ihm geglückt ist einen besonders fetten Regenwurm aus der Erde hervorzuzerren. Unser Verlangen, daß er seine Eierlieferanten an Grenzverletzungen und Raubzügen durch ein Drahtgeflecht zu hindern versuche, begegnet ihr Besitzer mit der höhnischen Frage: „Soll ich vielleicht auch die Spatzen eindrahten?" Und die versteckte Drohung, daß ein Jeder das Recht hat sein Eigentum nach Möglichkeit zu schützen, ruft die Ankündigung hervor, daß die spitzbübischen Legehühner einer besonderen Rasse angehören, und es der Mühe wert erscheinen lassen auf Schadenersatz zu klagen. Was soll man dazu sagen?

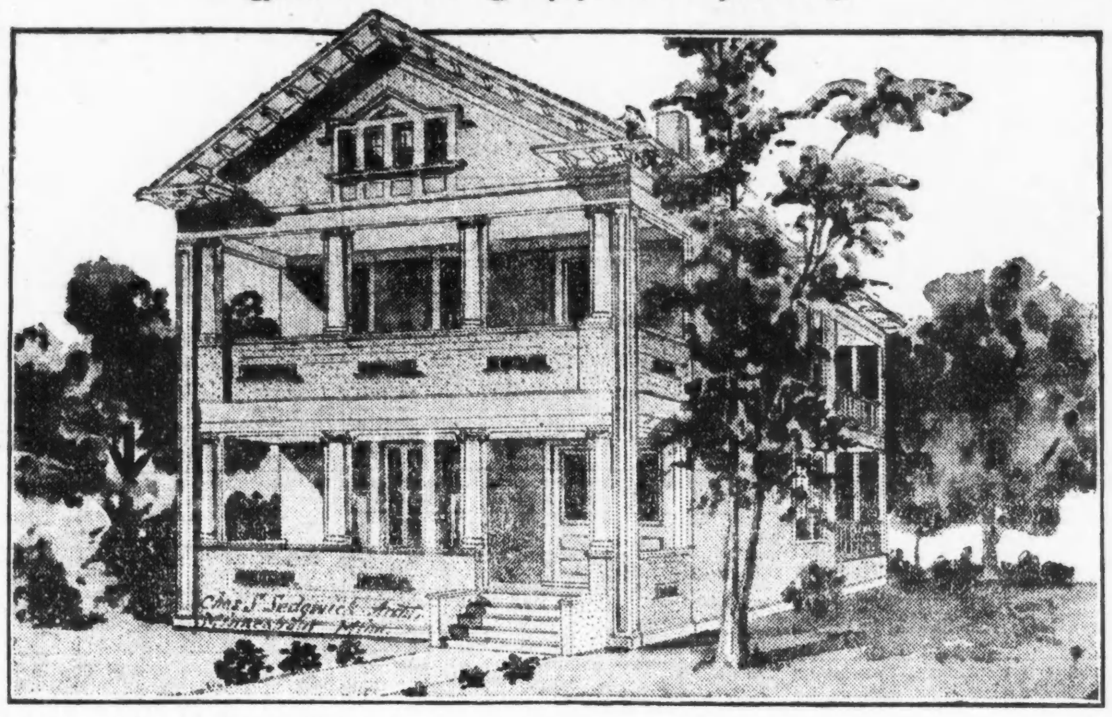
Kaum hat der Verschönerer seines Hinterhofs sich ein wenig von dem ausgestandenen Aerger erholt, da ertönt zu seiner Linken ein Schuß, und seine von allen Hausbewohnern verhätschelte „Kitty" kommt mit blutender Schwanzspitze dahergejagt, während ein Blick in den Garten des Nachbarn diesen zeigt, wie er kaltblütig seine rauchende Flinte schultert und durch eine Hintertür verschwindet. Natürlich Kitty hat nichts in anderer Leute Garten zu suchen, aber wir Menschen sind ja auch nicht alle vollkommen, und wohin sollte es führen, wenn wir bei jeder kleinen Ueberschreitung von Gesetz und Gebräuchen gleich auf einander losschießen wollten! Zum Glück ist der nahebei liegende Ziegelstein nicht während der ersten Aufregung bemerkt worden, sonst würde er bereits eine Luftreise gemacht haben.

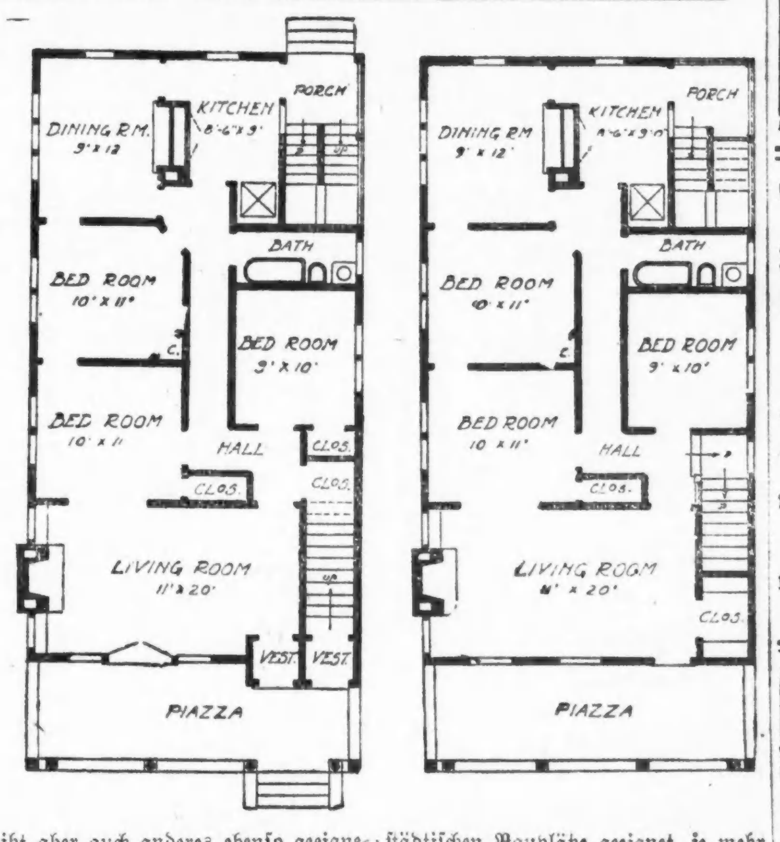
Ein Telephon ist gewiß eine große Annehmlichkeit, allein es wird zur Quelle sich unablässig erneuernden Misvergnügens, wenn wir „alle Nase lang" und zu den unwillkommensten Zeitpunkten angeklingelt werden, mit dem höflichen Ersuchen den nebenan oder gegenüber wohnenden Herrn oder Frau So-und-so ans Sprachrohr zu rufen. Vielleicht sind wir gerade bei der Wäsche oder beim Hausreinmachen, nehmen ein Bad oder liegen im ersten Schlummer, es hilft nichts, wir müssen uns Hals über Kopf anziehen, trotz Regen und Schnee zu den So-undsos begeben, nur um enttäuscht zurückzukehren und dem Anfragenden mitteilen zu müssen, daß die von ihm gewünschte „party" nicht zu Hause ist. Oder die „party" ist zu Hause, erscheint in Gestalt einer redseligen Frau, die das Sprachrohr mit der Selbstverständlichkeit des Besitzes viertelstundenlang mit Beschlag belegt, und uns, nachdem sie „durch" ist, eine weitere Stunde von der Arbeit abhält, wenn sie sich nicht gar in fast unverblümter Weise zum Lunch einladet.

Das „American Magazine" veranstaltete kürzlich einen Wettbewerb, dessen Teilnehmer erklären sollten, was ihnen besonders an ihren Nachbarn misfällt. Die Liste der den lieben Nachbarn zugeschriebenen Sünden war eine erschrecklich lange; sie umfaßte nie zurückgezahlte Darlehen von Eiern und Zucker, herabtröpfelndes Wasser beim Reinigen der Fenster des oberen Stockwerks, das Fortnehmen von auf den Briefkästen liegenden Waarenproben, das Hineinwerfen von Küchenabfall in die Aschkästen anderer Hausbewohner, die Besitzergreifung unserer auf der Treppe liegenden Zeitung und deren heimliches Zurücklegen auf den von uns enttäuscht angestarrten Platz, kurzum, keine der kleinen Belästigungen war übersehen worden, durch welche die lieben Nachbarn ihren Nachbarn das Dasein zu erschweren pflegen.

Und die Abhilfe? Fast alle der sich am Wettbewerb Beteiligenden stimmten darin überein, daß nur die strengste Abgeschlossenheit und Ablehnung der Bekanntschaft oder Freundschaft mit Nachbarn einige Sicherheit gegen selbstsüchtige Appelle an unsere Gefälligkeit und Nachsicht bieten würden. Ein Leser sprach den Wunsch aus, die von ihm gerügten Sünden seines Nachbarn auf eine nahe belegene Anschlagwand in großer Schrift malen zu dürfen, damit der diese täglich mehrmals passirende Uebeltäter sie lesen könne, und dadurch zu reuevoller Umkehr auf dem von ihm bisher verfolgten Pfade der Nachbarnbelästigung veranlaßt werde. Wir wundern, ob dieser Nachbar nicht auch schon den gleichen Wunsch mit Bezug auf seinen Nachbarn — den findigen Leser — gehegt hat?

Haus mit Doppelwohnung.





Das obige Bild stellt ein als „Modern Duplex" bezeichnetes Gebäude dar, das in jedem der zwei Stockwerke ein großes Wohnzimmer, drei Schlafstuben, Speisezimmer, Küche, die erforderlichen Wandschränke für jedes Zimmer, einen Ueberzieherschrank beim Korridor und ein bequemes Badezimmer enthält.

Die Größenverhältnisse sind 25 Fuß Breite bei 55 Fuß Länge, einschließlich der mit Fenstern eingerahmten Piazza. Der Keller ist sehr geräumig, auch ist Platz für zwei Heizanlagen vorgesehen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf $5,500 bis $6,000, ausschließlich Plumberarbeiten und Heizanlage.

Das Aeußere besteht aus Fachwerk mit Zementstuck bedeckt, das Innere ist mit Hartholz, Eiche oder Birke, hergestellt, und die Fußböden sind von Eichenholz. Der Eingang durch die Hinterveranda ist bequem und kann durch Scheiben geschützt werden. Diese Hintertreppen erstrecken sich vom Keller bis zum 2. Stockwerk. Die Fußböden sollten so angelegt werden, daß sie alles Geräusch zwischen den beiden Stockwerken ausschließen. Dies läßt sich auf mehrfache Weise bewerkstelligen, wie meistens anderweitig, ist auch hier der teuerste Weg der beste. Es empfiehlt sich, die untere Decke so zu stützen, daß ein Luftraum zwischen ihr und der oberen Decke verbleibt, und dann dicken Filz oder „Cabot's Quilt" oder „Flaxlinum" zu verwenden. Es gibt aber auch anderes ebenso geeignetes Material zur Beseitigung des Geräusches. Seine Größenverhältnisse machen dieses Gebäude für die meisten städtischen Bauplätze geeignet, je mehr freier Platz jedoch an den Seiten verbleibt, je besser für die Bewohner und je leichter das Vermieten.

Wissenswertes
für Hausbesitzer und Mieter

Unveränderlicher Anstrich für Gußeisen.

Man reinigt die Gegenstände durch Waschen mit einer schwachen Säure, läßt sie trocknen und überfährt sie sodann mit einer Feile, Drahtbürste und dergl., damit sie glatt werden. Hierauf werden dieselben mehrmals mit gewöhnlichem, rohem Petroleum eingeschmiert und jedesmal gut trocknen gelassen. Darauf überfährt man die Gegenstände tüchtig mit einer starken Haarbürste, wodurch sie ein dunkelglänzendes Ansehen erhalten, welches sogar in der Hitze, namentlich bei Oefen, unverändert bleibt und vollkommen gegen Rost schützt. Ist einmal in dieser Weise der Grund zu einem glänzenden Aeußeren gelegt, so genügt später ein einfaches Ueberwaschen mit Petroleum und jedesmaliges Ueberbürsten, wodurch die gußeisernen Gegenstände einen immer intensiveren dunklen Glanz bekommen.

Elastischer Lack für feuchte Mauern.

15 Teile Kalk werden mit 20 Teilen Wasser angerührt, dann 50 Teile heißer, geschmolzener Kautschuk hinzugesetzt und das Ganze innig gemengt. Darauf wird die Mischung unter stetem Umrühren zu 50 Teilen kochendem Leinölfirnis gebracht; hat sich durch Rühren eine gleichmäßige Masse gebildet, so wird warm filtrirt und der Lack in einem geschlossenen Gefäße aufbewahrt. Beim Gebrauch wird der Lack mit dem nötigen Firnis verdünnt und warm aufgetragen.

Entfernung frischer Obst- und Weinflecke.

Man legt die Wäsche in süße, lauwarme Milch und wäscht die betreffenden Stellen damit aus. Sollten die Flecken trotzdem noch Spuren hinterlassen, so füllt man eine Schale mit in Wasser gelöster schwefeliger Säure, legt die befleckten Stellen aufeinander und nun in die Säure. Nach kurzer Zeit ist der Fleck ausgezogen; man wäscht dann das Zeug erst kalt, hierauf warm aus.

Fensterscheiben undurchsichtig zu machen.

Man bepinselt die Fensterscheiben auf einer Seite mit einer Flüssigkeit, die durch Anreiben von kohlensaurem Kalk mit Kaliwasserglas hergestellt ist. Als kohlensaurer Kalk ist feine Schlemmkreide zu verwenden. Nach ein- bis zweimaligem Anstrich ist die Scheibe völlig undurchsichtig, der Raum erscheint jedoch noch heller als zuvor.

Billiges Flaschenverschlußmittel.

ist gewöhnlicher feiner Stukkaturgips, der zur Färbung mit wenig Engelrot usw. vermischt werden kann. Man rührt eine kleine Quantität in einer Tasse zu einem dicken Brei an und taucht die Flaschenhälse hinein. Die Arbeit muß ziemlich rasch geschehen, weil der Gips schnell erhärtet. Der Verschluß wird steinhart und schließt gut.

Zur Warnung!

Deutsche sollten sich nicht für Fahrten auf den Seen verheuern.

Vom Verweser des hiesigen Deutschen Konsulats ist der „Abendpost" die nachstehende Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen:

„Der deutsche Seemann W. Herbert, Lake Carriers Association, Ashtabula, Ohio, hat dem Kaiserlichen Konsulat in Cincinnati, Ohio, in einem abschriftlich hier vorliegenden Briefe das folgende mitgeteilt:

Er habe soeben die Nachricht erhalten, daß sein Freund K. Schmidt in Fort Williams von kanadischen Soldaten von Bord eines amerikanischen Schiffes geholt und in Gefangenschaft geschleppt worden sei. Er selbst sei bei einer anderen Gelegenheit nur mit knapper Not demselben Schicksal entronnen; als er nämlich auf dem amerikanischen Dampfer Wm. Livingston arbeitete, seien in Port Arthur kanadische Soldaten an Bord gekommen und hätten alle deutschen Seeleute heruntergeholt. Er selbst sei nur durch Zufall der Gefangennahme entgangen. Er wisse bestimmt, daß schon sehr viele Deutsche von amerikanischen Binnensee-Schiffen unter Verletzung der Neutralitätsregeln heruntergeholt und in kanadische Gefangenschaft gebracht worden seien. Aehnliche Mitteilungen sind dem Konsulat auch von anderer Seite zugegangen.

Unter diesen Umständen können alle Deutsche nur dringend davon gewarnt werden, sich für Fahrten auf den großen Seen anheuern zu lassen."

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Gesundheitspflege.

Die Fettsucht ist eine jener Krankheiten, die nur selten in ihrem Anfandsstadium ernst genommen werden, der aber doch alljährlich viele Hunderte zum Opfer fallen.

Unter Fettsucht selbst versteht man jeden übermäßigen Ansatz von Fett am Körper, infolgedessen sich für einzelne Organe und deren Leistungen die schwersten Nachteile ergeben. Die Fettansammlung tritt zuerst im Unterhautzellengewebe auf, später setzt es sich an den Muskeln, hauptsächlich den Herzmuskeln, fest, verschont aber auch die Leber und andere Organe nicht.

Die häufigste Ursache für Entstehung der Fettsucht bildet gewohnheitsmäßig übergroße, die Erhaltungskost weit überschreitende Nahrungszufuhr. Sehr oft handelt es sich um eine angeborene Anlage zur Fettsucht, und zwar sollen diese Fälle am meisten vorkommen. In zahlreichen Familien tritt die Fettsucht so häufig auf, daß der Gedanke an eine wahre Vererbung gar nicht abzuweisen ist. Bei der Fettsucht im frühen Kindesalter kann es sich um nichts anderes, als um krankhafte Stoffwechselvorgänge handeln, während bei der im späteren Alter auftretenden Fettleibigkeit andere Faktoren mit in Rechnung gezogen werden müssen.

Das von der Fettsucht am meisten in Mitleidenschaft gezogene Organ ist das Herz. Da dieses infolge der Fortbewegung des Körpers eine kräftige Muskelarbeit zu leisten hat, so müssen die Muskeln stets elastisch gehalten werden, was nur schwer möglich ist, wenn sich rings herum zu viel Fett ansetzt. Die bei jedem Fettsüchtigen zu beobachtende Kurzatmigkeit ist die Folge davon, und das wirkt nun wieder störend auf den Blutkreislauf ein. Eine weitere Folge ist, daß die Wände der Arterien erkranken, indem sie sich verdicken und kalkig verhärten. Der Puls beginnt langsamer zu schlagen und nicht selten stellen sich Ohnmachts- und schlagflußartige Anfälle ein.

Besonders haben sich die Fettsüchtigen vor Lungenentzündung, Influenza und Typhus zu hüten, da der mit Fett durchsetzte Körper diesen Krankheiten nur ganz geringen Widerstand entgegenzusetzen in der Lage ist. Außer dem Herzen stellen sich des öfteren bei Fettsüchtigen Magen- und Darmerkrankungen ein. Besonders nach den Mahlzeiten fühlt man lästige Druckgefühle und Blähungen, und ein Magenkatarrh ist bei Fettsüchtigen durchaus nichts seltenes. Auch Störungen im Gebiete des Nervensystems äußern sich bei der Fettsucht; am häufigsten in Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Augenflimmern und Ohrensausen. Diesen Erscheinungen kommt deswegen eine ernste Bedeutung zu, weil sie auch im Gefolge von Verhärtung der Gehirnarterien auftreten und weil diese Erkrankung den gewöhnlichen Anlaß zu tötlichen Gehirnblutungen abgibt.

Von der eigentlichen Fettsucht werden eigentlich verhältnißmäßig nur wenige Menschen geheilt, das liegt aber nicht daran, daß es kein Mittel dafür gibt, sondern es liegt an den Patienten selbst, die gewöhnlich ohne jede Sorge und ohne Angst mit einer gewissen Selbstgefälligkeit auf ihren stetig wachsenden Speckansatz blicken. Erst wenn sich bei ihnen Zustände einstellen, die Appetit, Durst und Hunger verderben, wird ihnen bange, und nun soll eine plötzliche Entfettungskur die jahrelangen Diätwidrigkeiten womöglich in 3 Monaten wieder gutmachen. Solche Entfettungskuren, die gewaltsam ein Resultat herbeiführen, sind aber immer schädlich.

Bei älteren Leuten, die sonst gesund sind und sich zur Ruhe gesetzt haben, braucht ein Schmerbäuchlein nicht sofort Bedenken zu erregen, während Fälle, wo entweder gegen Ende des ersten oder im Laufe des zweiten Jahrzehntes wahrhafte Fettsucht auszubrechen droht, ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen. Man muß besonders der Nahrung selbst die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Fettes Fleisch ist zu vermeiden, hingegen eiweißreiche Stoffe, wie Früchte und Gemüse, reichlich zu genießen. Schwarzes Brot ist empfehlenswert, Mehlspeisen dürfen nur in ganz geringen Mengen genossen werden. Ferner sind die Mahlzeiten streng einzuhalten, zwischendurch auch nicht das geringste essen. Man esse ferner bei den Mahlzeiten nur so viel, bis man eine kleine Sattheit empfindet. Getränke sind nur sehr beschränkt dem Körper zuzuführen. Vor allem aber muß sich der von der Fettsucht Befallene viel und sehr reichlich Bewegung machen. Wenn es ihm auch mitunter recht schwer fällt, wenn er sich auch manchmal recht müde fühlt, er unterlasse es niemals, täglich weit zu laufen und auch sonst sich viel zu bewegen. Hier hilft nur Energie und geduldiges Abwarten. Die Fettsucht ist nicht in wenigen Wochen zu beseitigen, hier heißt es geduldig ausharren, einen tüchtigen Arzt zu Rate zu ziehen, damit dem anderen Organismus kein dauernder Schaden zugefügt wird.

Kurz und Neu.

* Die Brüder George und Dominick Sitsko, Nr. 953 N. Racine Ave., wurden gestern verletzt, als ihr Kraftfahrrad an Milwaukee und Racine Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Sie mußten nach dem St. Marys Hospital überführt werden.

Vorgarten und Hinterhof
sollen schön und nützlich sein.

Veranda und „Porch" von regelmäßiger Größe gestatten die Verwendung größerer Kästen wie für Fenster durchschnittlicher Größe erforderlich sind, und man kann daher in ersteren auch größere Pflanzen ziehen. Wen man die Kästen besonders anfertigen läßt, empfiehlt es sich, sie so vorzuschreiben, daß sie sich in fast ununterbrochener Reihe um die „Porch" oder Veranda ziehen, was diesen ein schmuckes Aussehen verleiht. Je größer die Kästen sind, je stärkeres Holz muß dafür verwendet werden.

Man kann größere Pflanzen in ihnen unterbringen. Canna, Palmen, Dracenas, Dieffenbachia und andere in derselben Klasse werden sich sehr wirkungsvoll erweisen. Die Zwischenräume kann man mit Heliothrop, Verbena (Eisenkraut), Petunien, Geraniums und Kresse ausfüllen. Ganz nahe dem Außenrande werden Pflänzen wie die „Mme. Salleroi" Geranium eingesetzt, die mit ihren grünweißen Blättern sich sehr hübsch ausnehmen, besonders wenn man sie mit rotem Coleus oder Goldener Feder-Pyrethrum abwechseln läßt.

Manche Leute pflegen ihre Zimmerpflanzen in derartige Verandakästen zu setzen, wo sie vortrefflich gedeihen. Sie setzen diese Pflanzen in ihren Töpfen in die Kästen hinein und bedecken sie gut mit Erde, so daß sie aussehen, als ob sie darin gewachsen seien. Andere Pflanzen werden zum Ausfüllen benutzt. Große Farren lassen sich so gut verwenden. Auch Fuchsien, deren Hauptblütezeit der Sommer ist, eignen sich ausgezeichnet für diese Zwecke. Und allen so behandelten Pflanzen wird der Aufenthalt in der frischen Luft gut tun. Die Veranda mit Kästen, die hübsche und starke Pflanzen und Ranken enthalten, bietet einen nicht zu unterschätzenden Ersatz für einen Garten und gewährt ebensoviel Vergnügen als die kleineren Blumenkästen, die vor den Fenstern angebracht werden.

Technischer Verein Chicago.

Die „Junggesellen-Techniker" gaben in der „Waldklause" ihren verheirateten Kollegen und deren Familien ein Abendessen, welches bei den Klängen der Hauskapelle des Vereins vorzüglich schmeckte.

Mitglieder, unbeweibte natürlich, hatten für das Programm gesorgt, das sehr reichhaltig war; Vorträge wurden gehalten, Ballet in Kostümen, die gekapturte Sarah Bernhard, Madame Pankhurst sowie Madame Pawlowska waren zugegen und fanden in ihren Darstellern, den Herren Schubert, Eiserer und Thienemann, würdige Vertreter.

Leset die „Sonntagpost"

LOOK BEFORE YOU BUILD

Das Heim Eurer Träume

Ehe Ihr baut, überlegt es Euch, was Ihr tut und was es kosten wird. Macht keinen Irrtum, den Ihr nachher bedauern werdet.

Es gibt keine Entschuldigung, es verkehrt zu machen, so lange Ihr hierher kommen und das Baumaterial und Ausstattung besichtigen könnt—das Neueste und Beste in Heizanlagen, Beleuchtung, Ventilation und Ausschmückung—die Materialien und die Art der Ausführung.

Ueber 150 Ausstellungen von Baumaterialien und Ausstattungen jeder Art.

Ob Ihr jetzt gleich bauen wollt oder nur davon träumt, eines Tages zu bauen, Ihr solltet kommen und zwar jetzt kommen nach der großen Ausstellung.

Building Material Exhibit

Ganzer zweiter Floor—Insurance Exchange Gebäude.

173 West Jackson Boulevard Chicago

Offen frei an jedem Wochentag

Ehe Ihr Euren Mietskontrakt erneuert sehet unsere

SECOND ROSELAND HEIGHTS BUNGALOWS

Soeben vollendet.

95. und Calumet Ave.

Alle Verbesserungen gemacht und bezahlt.

—Sprecht vor und prüft—

Wegen Bedingungen und Einzelheiten fragt an bei

A. J. HACKETT, Mgr.

Umgezogen nach 1305 Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. mi14di3m

Euch so nahe wie Euer Phone, ruft auf Graceland 1112.

THE GEO. WITTBOLD CO.

Wittbold FLORIST

Jetzt ist die Zeit

sich über die Bepflanzung Eures Gartens mit Bäumen und Sträuchern zu entschließen.

Verlangt unsere Preisliste oder laßt unseren Vertreter vorsprechen, Euch Pläne und Voranschläge zu machen.

Schnittblumen für jede Gelegenheit.

Besucher willkommen.

THE GEO. WITTBOLD CO.

737 Buckingham Place

22fb.di*

Erspart 30% — Kauft Plumbing im Wholesale

Volles Lager von Badezimmer und Küchen-Einrichtungen vorrätig, fertig zum Versandt. — Wir ersparen Euch Geld Schickt nach freiem Katalog.

B. V. Karol

800-2 S. Kedzie Ave., Chicago.

—13juni,di

PLUMBING SUPPLIES

Direkt an Kunden verkauft.

Wir haben Alles, was für „Plumbing" gebraucht wird, und können Euch von 40 bis 75 sparen.

L. LEVIN & CO.

709—713 Wells Straße. mz21di*

ELABORATED ROOFING CO.

Vorzügliche Dächer

— 60,000 in Chicago —

Es bezahlt sich unsere Preise zu erlangen, ehe Sie einen Kontrakt abschließen.

Unsere Chicago Offices:
4417 Wentworth Avenue.
3257 North Ashland Avenue.
2423 West 12. Straße.
1128 Lake Str., Oak Park.
Norwood Park—6 N. Clark Str.
Evanston, Ill.—6 No. Clark Str.
LaGrange, Ill.
Elgin, Ill.—153 Division Str.
Joliet, Ill.—6 N. Clark Str.
85. Str. und Exchange Avenue.
East Chicago, Ind.—4919 Magoun Ave.
Chicago Heights—6 N. Clark Str.
Blue Island—348 Western Ave.
Vincennes und Emerald Ave.
Aurora, Ill.—111 New York Str.
DesPlaines, Ill.—6 No. Clark Str.
So. Bend, Michigan City, LaPorte — 6 North Clark Straße.

21 Telephons — Sämmtlich

Main 1552

25ap,di12w

Kein Heim

sollte sein ohne ein

Scherpe Piano

Wir sind Fabrikanten und haben eine langjährige Erfahrung in der Herstellung von Pianos und Spielern. Schicken Sie für unser freies kleines Buch, so daß Sie eine Einsicht bekommen über unsere Piano-Fabrikation.

B. SCHERPE & SONS

Piano - Fabrikanten

2102-2104 Clybourn Ave., Chicago. 18ap,di3M

RUBBER ROOFING

Dachdecken, von der Fabrik an Euch. Wir sind die einzige Roofing Co. in den Ver. Staaten, die ausschließlich direkt an die Kunden verkauft. Leicht zu legen. Irgend ein Mann mit einem Hammer und Messer kann erster Masse Arbeit tun. Schickt für unseren Folder, er ist frei.

W. E. McCarron & Co.

603 Milwaukee Avenue, Chicago, Ills 16mdi4di

NATURES METHOD OLSON'S RELIABLE HEATING **Furnaces**

Fabrikanten und Installateure des

Olson Systems

— von —

warmer Luft - Heizung.

Schreibt um unser Büchlein.

A. J. OLSON & CO.,

Main 2201. 217 W. Lake Straße.

mi23di2m

John J. Wheeler, Präsident. William M. Byrne, Sekretär.

Etablirt 1866

THE STANDARD ROOFING CO.

1615-1623 W. Lake Str.

Telephon West 5884 Chicago, Ill.

18apdi,2m

Karr Garages und Sommer-Cottages sind transportirbar

Wir stellen sie in einem Tag in Eurer Yard auf und Ihr könnt die Kosten in einem Jahre an Storage-Miete sparen. Antwortet in Englisch.

2552 Irving Park Blvd.

Telephon Lake View 3356.

11ap,di*

IMPERIAL WATERPROOF COMPANY

125 W. Monroe Str. Randolph 4620

Wasserdurchdrängte Wände, innen oder außen, garantirt dauernd trocken und schön gemacht. Voranschläge auf Verlangen geliefert. ⅛zöll. wasserdichte Mastic Floors in Farben, permanent.

mi16di4w

Laßt Euer Heim

rein, sanitär und schön machen durch unseren speziellen Spritz-Prozeß von wetterfester Farbe, jede Schattirung, zu einem Drittel der regulären Anstreichkosten von der

Warehouse Painting Co.,

707 Fort Dearborn Building

Telephon Randolph 4621.

16mai,di,4w

Für beste Arbeit in

Teppich u. Rug-Reinigen, Repariren und Legen

telephoniren Sie

Monroe 1495, 1496 oder 1497.

American Pneumatic Carpet Cleaning Co

1035 W. Lake Str., Ecke Carpenter.

18ap,di2m

Um Euer Heim von Wasserkäfern zu befreien, gebraucht All-Go Co.'s

German Roach Salz (m. Blasbalg) 50c
All-Go Extract (für Wanzen) 50c

Kontrakte beim Jahr garantirt

All-Go Co., Chas. von Hof, Manager, Zim. 921, Otis Bldg., 10 S LaSalle Str. Telephon: Main 4856.

23maldi

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Cohan's Opera House. — „33 Washington Square."
Garrick. — „Omar, the Tentmaker".
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „A Pair of Queens."
Victoria. — „My Mother's Rosary".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge oder registrirter Lehrling in Apotheke. Keine Abend- oder Sonntagsarbeit. Gute Gelegnheit. Brandstedt, 58. Str. und Prairie Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 2259 S. California Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher-Helfer. 5010 N. Western Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an neuen Wagen und Truck-Arbeit. 300 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Chef für ungarisches Restaurant. 5060 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 845 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Bauschlosser, müssen auf der Bauschlosserei gearbeitet haben, und Helfer, um Stahlträger zu hantiren und anzustreichen. — 1801—1807 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Deutsch-böhmischer Porter. 222 Lomax Place, Saloon. dimi

Verlangt: Saloon-Porter. $10 die Woche und Board. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, der daheim wohnt, etwa 18 Jahre, um im Laboratorium zu arbeiten. 4543 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Nachtwächter mit Engineer-Lizens. Zu melden von 6 bis 7 Uhr. 1827 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. 3525 S. Halsted Straße.

Verlangt: Grocery-Clerk. 1261 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter mittleren Alters, einer der des Morgens bartenden kann. 2253 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäcker, junger Mann für Home-Made Bäckerei, muß etwas Schwarzbrot backen. 1510 Irving Park Blvd. Tel.: Graceland 7710. dimi

Verlangt: Erfahrener Gehilfe an Brot und Cakes. Widmaier's Bäckerei, 5628 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Wächter für Runde zu machen, Mann mittleren Alters, Empfehlungen; muß auf der Nordseite wohnen. Anzufragen 5 Uhr Nachm., 746 N. Franklin Str. The Fingerhuth Protective Patrol.

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit und Kochen; guter Lohn. Anzufragen 8 Uhr Abends, 1664 W. Madison Str., Saloon.

Verlangt: Junger Butcher, der etwas englisch sprechen kann. 345 Ost 35. Str.

Verlangt: Paperhangers. 2103 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Drei gute Butchers. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker, der alle Arbeiten versteht. Sofort nachzufragen. 3815 S. Campbell Ave. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 6409 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann, um Pferde zu reinigen in Leihstall. $40 den Monat und Zimmer. 3421 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten. 3943 W. 12. Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter für Buffet. $12 die Woche. Tyson, 212 N. State Str. dimi

Verlangt: Arbeiter an Lawrence und Artesian Avenue.

Verlangt: Lediger Mann als Porter in Saloon. 332 N. Michigan Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten; $10 zum Anfang. 1801 W. 12. Straße.

Verlangt: Verkäufer, junge Männer, für Tapeten- und Paint Department. Männer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Zwei gute Painters. Telephonirt zwischen 6 und 7. Telephon Graceland 8708.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Tagarbeit. 2473 N. Clark Str. Tel. Lincoln 4118.

Verlangt: Mann, nicht unter 25 Jahre alt, für Porterarbeit, einer, der geschickt mit Werkzeug umgehen kann, bevorzugt. 4340 W. Madison Straße.

Verlangt: Barbier, stetig, $14 und Hälfte über $19. 3524 Fullerton Ave.

Verlangt: Mann am Tisch aufzuwarten und für leichte Porterarbeit. 130 S. Canal Straße. Prince Henry Hotel.

Verlangt: Mann für Einspänner Kohlenwagen zu fahren, $7.00 die Woche und volle Board. 2310 W. Lake Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 741 W. Lake Straße.

Verlangt: Drei Geschirrwascher, $35 monatlich und Board; müssen gute, stetige Männer sein. Anzufragen: A. Weiß Company, 214 Süd State Straße.

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. Voltz Bros., 840 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Saloon- und Hausporter, der geschickt ist in allen Arbeiten. Anna Paetzel, 1849 N. Mobile Ave.

Verlangt: Nachtmann in Fuhrhalterei-Stall. 691 N. Green Str.

Verlangt: Erfahrener Junge als Helfer an Cakes, $14 die Woche. Sofort anzufragen in 1942 W. Division Straße.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 2852 Southport Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Saloonporter, guter Lohn. 815 W. 74. Straße.

Verlangt: Tinner. 2148 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein Wurstmacher und Männer zur Aushilfe in Fabrik. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Straße.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; einer der willens ist, das Geschäft zu erlernen. 1402 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Hausmann für Bäckerei und Lunch Room. $10 die Woche, Board und Zimmer. 756 Broadway, Gary, Ind. Tel.: Gary 1388. dimi

Verlangt: 3. Hand an Cakes in Bäckerei. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Klempner für außerhalb. Hardware Store, 1307 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge für Meat Market. 455 West North Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn, Zimmer und Board. 1059 Addison Str., Ecke Clark Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. E. Walecko, 3812 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Artist, erfahrener Liner an Porzellan. Adr.: S. 723 Abendpost. dimido

Verlangt: Aeltlicher Mann für Pferd und andere leichte Arbeit; kleiner Lohn, gutes Heim. Nach 5 Uhr Nachm. 1017 Beloit Ave., Forest Park.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finishers an Wagenarbeit. 1705 S. State Str. somodi

Verlangt: Kellner-Lehrlinge für Hotel. LaSalle Straße. 3juni1wX

Verlangt: Kompetenter Mann, um über ein Restaurant die Aufsicht zu führen. 3311 North Western Ave. 2jn1wX

Verlangt: Instrumentenmacher an Mandolinen und Guitarren. 3406 Greenview Ave. frsasomodi

Verlangt: Aufgeweckter Junge, in einem Fabrik-Lagerraum zu arbeiten. Hester Mfg. Co., 1455 Michigan Ave. 1jn1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe", J. Vincent, 160 Nord La Salle Straße 12ap*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verkäufer in Männer-Ausstattungs- und Unterzeug-Abteilungen; ausgezeichnete Gelegenheit für erfahrene junge Männer. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldts,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, gute Gelegenheit für aufgeweckten, fleißigen jungen Mann. Sofort nachzufragen:
Wieboldts,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Painter und Helfer, stetige Arbeit für gute Leute. 2555 Schubert Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. 5054 Broadway. midi

Verlangt: Guter Mann für Porter- und Hof-Arbeit; Arbeit das ganze Jahr. 4201 Archer Ave. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann für leichte Haus- und Gartenarbeit. Freie Wohnung, drei moderne Zimmer mit Badezimmer und mäßiger Lohn. 1035 S. Wisconsin Avenue, Oak Park, Ill. dimido

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, Tagarbeit. 3100 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Aelterer, lediger Mann als Saloonporter. 3801 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Starker, erfahrener Junge an Brot und Rolls, $14 wöchentlich. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Bauarbeit. 1807 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, der das elektrische Geschäft erlernen möchte, wolle vorsprechen um die Mittagszeit in Zimmer 400, 177 N. State Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellung für den richtigen Mann. E. Dietzgen & Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Butcher. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Nacht-Stallmann. John Hetzel, 630 Webster Avenue. modi

Verlangt: Deutscher Junge, der das Apothekergeschäft erlernen will, Stunden 7:30 bis 6 Uhr Abends; Lohn zum Anfang $6.00; muß die besten Empfehlungen haben, nicht über 18 Jahre alt. Bitters Pharmacy, 1620 Ost 53. Str. modi

Verlangt: Deutscher Waiter für Soda-Tische, von 6 bis 12 Abends. Lohn $8.00. Bringt Empfehlungen. Bitters Pharmacy, 1620 Ost 53. Str. modi

Verlangt: Stetiger Junge mit guter Erfahrung an Cakes, 2437 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Porter, einer der bartenden kann. 565 Madison Straße. modi

Verlangt: Männer mit guter Erfahrung für Automobil-Garage-Geschäft. Gebt Erfahrung und Telephon an. Nachtarbeit. Otto, 446 Sigel Str. Nur brieflich antworten. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 7228 Madison Straße, Forest Park. modi

$2.25 per Tag für Männer für allgemeine Arbeit im Kohlenhof; auch Stückarbeit bei der Tonne beim Abladen von Waggons. Zu erfragen: Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Teamsters für Kohlenwagen; müssen mit den Straßen in Edgewater und Rogers Park vertraut sein. Sofort nachzufragen. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Unverheirateter, österreich-ungarischer Saloon-Porter. 3400 Lincoln Ave. midi

Verlangt: Blacksmith für Wagen-Reparaturarbeiten, einer der etwas von Holzarbeit versteht; guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Ave. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3656 North Richmond Str., drei Blocks südlich von Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Hutmacher an Männerhüten, auch welche zum lernen; guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modimi

Verlangt: Zwei junge Männer, nicht unter 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Fabrik, $1.25 per Tag zum Anfang. 900 W. 20. Str. modimi

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes in Bäckerei zu arbeiten. Guter Lohn. — 1741 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Korbmacher für Weidenmöbel. 500 Eleventh Str., Milwaukee, Wis. modi

Verlangt: Junger Teamster. 5437 Justine Straße. modi

Verlangt: Ein Brot-Bäcker als letzte Hand. $10 Board und Zimmer. 312 E. Str. modi

Verlangt: Erfahrener junger lediger Mann als Saloon-Porter und für Janitor-Arbeit. Guter Lohn. 6659 Halsted Str. modimi

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. A. L. Fisher & Co., 818 N. Franklin Str. modimi

Verlangt: Tüchtiger, selbständiger Butcher und Wurstmacher. Deutscher bevorzugt. Eintritt sofort. Gute Bezahlung. W. J. Hagenbuch, Meat-Market, Oelwein, Iowa. 5jn1w

Verlangt: Ein junger Mann über 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen. Ferner Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft. Chas. May, 163 Division Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, unter 18 Jahre alt, mit Talent zum Zeichnen, kleine Buchstaben; stetige Stelle mit guter Zukunft. Zimmer 47, 128 N. La Salle Str.

Verlangt: Dreher für leichte Arbeit; nur stetiger Mann braucht nachzufragen. 119 Ost 24. Straße.

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes und Biscuits. 1628 West 18. Straße. dimi

Verlangt: Laufjunge. Näheres in der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Mann, um das Dry Cleaning-Geschäft zu erlernen. 4340 W. Madison Str.

Verlangt: 50 Ziegelei-Arbeiter für eine Nord-Dakota Fabrik; stetige Arbeit, guter Lohn und freie Wohnung. Vorzusprechen 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. dimi

Verlangt: Möbel-Tischler. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Holzarbeiter, Säger, Rip u. Trim. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Shaper und Bench Hand kombinirt, sowie ein Mann, um Maschinerie anzustreichen. National Laundry Machinery Co., 700 W. 22. Straße.

Verlangt: Einige Korbmacher finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. 713 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Wurststopfer. Federal Packing & Provision Co., 39. und Halsted Str.

Verlangt: Barbier, stetiger Lohn, $14, halb über 20. 4362 Wentworth Ave.

Verlangt: Finishers, Abreiber und Polirer an Parlor-Möbeln. 2599 Archer Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Delikatessen. Keine Sonntagsarbeit. Richmore, 119 S. Dearborn Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratetes Paar ohne Kinder als Janitor. Mann kann Beschäftigung nachgehen. Wohnung und etwas Gehalt. Adresse: M. 509 Abendpost.

Verlangt: Geschirrwascher und Küchenmädchen. 3311 N. Western Ave. 5jn1wX

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit, sofort. Guter Lohn. 1503 Taylor Str. dimi

Verlangt: Ehepaar, Süddeutsche bevorzugt, Frau für einfache deutsche Küche, Mann im Hause und Garten zu arbeiten, können auch Kind haben; in kleiner Familie; stetiger Platz das ganze Jahr. Mrs. E. Bartl, Nehmt Archer Ave. Straßenbahn bis zur Stadtgrenze, dann die Chicago & Joliet Elektrische bis Willow Springs, und fragt nach Webers Grove. 31mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Saloon-Porter; kann auch Bartenden. 1536 W. 51. Straße.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. 1726 Orchard Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann (36) sucht irgend welche Arbeit, hat Empfehlungen. Adr.: O 80 Abendpost

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit; spricht deutsch, englisch, ungarisch; hat gute Referenzen. John Gedeon, 126 N. Karlow Avenue. Telephon Garfield 5170.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als zweite Hand Cakebäcker. 1701 North Park Ave. Telephon Diversey 8021.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. F. Heller, Tel. Lincoln 7632. dimi

Gesucht: Deutscher, verheiratet, kein Trinker, ohne Kinder, sucht Stelle als Hausmann, kann irgend welche Arbeit tun; stetiger Platz; Frau für Hausarbeit; kein Kochen. Adr.: S 711 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, verheirateter Saloonporter sucht Stelle, kann Bartenden und Lunchkochen, ehrlich und fleißig, kann Morgens Bar öffnen. Adr.: S 715 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, kann auch bei Lunch aufwarten, sucht stetige Stelle. Telephonirt: Armitage 3044. dimi

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Mann, ledig, verrichtet Porterarbeit nebenbei, sucht stetige Stellung. F. Werner, 711 S. Robey Straße. dimido

Gesucht: Koch und Lunchmann wünscht Stelle in Saloon. Business-Lunch. M. Grahl, 2229 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Chauffeur, ledig, nüchtern, macht auch andere Arbeit, eigene Reparaturen, sucht Stelle. Privat oder Truck. Horwath, 1446 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, ledig, sucht Stellung; auswärts vorgezogen. Mäßiger Lohn. Referenzen. Adr.: O. 62 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle an Cakes. Telephon: Superior 4705.

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Arbeit. Schreibt an M. Rothugl, 4945 Laflin Str.

Gesucht: Suche stetige innere Arbeit, nehme auch Stelle als Wächter. Heise, 1868 Burling Straße.

Gesucht: Junger netter Mann wünscht Stellung als Bartender; scheut keine Porterarbeit; mit guten Empfehlungen. Chas. Gatzie, 1138 N. Lincoln Str.

Gesucht: Ein guter nüchterner Mann, ledig, sucht Stellung als Janitor. Adr.: S. 729 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Decorator, erster Klasse Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Adr.: Painter, 554 Bedder Str. di—fa

Gesucht: Bäckergeselle sucht Stelle als zweite Hand, auch außerhalb; nicht bei Böhmen. Sechs Tage die Woche. Adr.: S. 719 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. modimit

Gesucht: Bartender, kann kochen. Glasser, 4055 N. Hermitage Ave. Telephon: Wellington 8479. modimit

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. Honegger, 1139 Orleans Str. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 'Phone: Drover 9669. modi

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: M 555 Abdpst. mdi

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle; guter Beef Boner und Schlächter; geht auch außerhalb der Stadt; spricht 5 Sprachen. F. Braschich, Nr. 942 West North Avenue. modimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 810 W. 27. Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen an Polster für Möbel. Stetige Arbeit, guter Lohn. 1804 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Lehrmädchen. 4824 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zum nähen. 2525 Orchard Straße. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für das Blumengeschäft; mit Erfahrung bevorzugt. — 2138 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junge Damen von netter Erscheinung, um während der Mittagszeit in Privat-Restaurant für Angestellte am Tisch aufzuwarten. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen, guter Lohn. 519 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung im Bäckerladen. 1811 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Regenschirm-Bezügen; guter Lohn, stetige Arbeit. — Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str. 6jn,1wX

Verlangt: Mädchen im Backwaaren-Department, kurze Arbeitsstunden. Kohlsaat & Co., 316 S. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an feinen Damen-Skirts. Anzufragen: 2007 Division Str.

Verlangt: Mädchen, um Stangen-Candy einzuwickeln und Marshmallow Penny Goods zu verpacken. Novelty Candy Co., 212 Ost Austin Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Wurstraum. Federal Packing & Provision Co., 39. und Halsted Str.

Verlangt: Gute Näherin in Masken-Laden; muß Perrücken frisiren können; stetig. Nachmittags vorzusprechen 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Handnäherinnen und Finishers an Männerröcken. Kub, Nathan & Fischer Co., 1650 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an ganzen Hosen. 1744 West 19. Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen zum nähen an Herrenhüten. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit Erfahrung bevorzugt. 1768 Greenleaf Ave., Telephon: Rogers Park 298. modi

Verlangt: Jüngeres Mädchen in Bäckerladen; mit oder ohne Erfahrung. 3946 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, um das Trimmen von Zigarrenkisten zu lernen. 820 No. Franklin Str. —fa

Verlangt: Sofort, Frau mittleren Alters oder junge im Delikatessen-Store. 3365 Colorado Avenue modi

Verlangt: Erfahrene Mangle-Mädchen, auch Mädchen zum Lernen. 4845 Broadway. Rogers Palace Laundry Co. 11mai1mt

Verlangt: Frauen, um Strumpfhalter in ihrem Hause zu machen. Zuverlässigen Leuten geben wir stetige Arbeit bei gutem Lohn. Sprecht vor mit Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, auch Helferinnen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. — 1205 S. Lawndale Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; ebenfalls Lehrmädchen in Färberei. 4032 Elston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Carriages zu weben; Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit. — Crown Specialty Co., 424 W. Monroe Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5922 Indiana Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in der Familie; $4. 851 Oakdale Ave., nahe No. Halsted Str., 2. Flat. 5jn1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr, keine Sonntagarbeit. 5358 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau im mittleren Alter für Hausarbeit. Stetiger Platz und gute Bezahlung. 1410 N. Hoyne Ave., 2. Flat. 5juni1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1306 S. Albany Ave. Abrams. 4jn,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, leichte Arbeit, guter Lohn und ein gutes Heim bei kleiner Familie. 4515 Calumet Ave., 2. Flat. somodi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. La Grange, H. C. Schroeder, 307 N. Stone Ave. 3jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $9 die Woche mit oder $7 ohne Wäsche. Telephonirt: Wilmette 1422, oder sprecht vor 108 Woodbine Ave., Wilmette. 3jun1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz bei Erwachsenen für williges Mädchen. 7508 Garrison Ave., Rogers Park 718. 31mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; 3 in der Familie. 5 Zimmer Bungalow. $5 wöchentlich. Zu erfragen: 1317 No. Mansfield Ave. Nehmt Division Str.-Car. 1jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Gutes Heim. 1572 Clybourn Ave., Zigarrenladen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Kann auch das Nähen erlernen. Mehler, 209 Ost 47. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nicht unter 18 Jahre alt, vier in der Familie, Baby ist 1 Jahr alt, und kleines Mädchen von 6 Jahren; muß kräftig, stetig und freundlich sein; gutes Heim und guter Lohn. Parker, 2427 Belle Plaine Ave. 'Phone: Graceland 9495. dimido

Verlangt: Eine nette und saubere deutsche Frau für entweder halbe Tage oder nur das Abendessen kochen. Mrs. E. G. Reise, 454 Belmont Ave. 'Phone: Wellington 4739. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 2253 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß mit aufs Land gehen. Nachzufragen: 617 Arlington Place, 3. Fl. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flatwohnung, nahe Lincoln Park, bei vier Erwachsenen; kein kochen und kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2625 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen und für erste Floor Arbeit, zweites Mädchen wird gehalten; Lohn $8. 2142 Caton Straße, nahe North Ave. und Milwaukee Ave. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. dimido

Verlangt: Erfahrene Helferin für Short Order Köchin; Nachtarbeit. 1662 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Vorzusprechen: Mrs. Jensch, 2110 W. 21. Place, 2. Floor. dimido

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 5223 Lakewood Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; gute Köchin; drei in Familie; $7 die Woche. Tel. Edgewater 738.

Verlangt: Frau oder Mädchen, auf Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu besorgen. 1669 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in Bäckerei, 733 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, 6 bis 7 Stunden den Tag. 1635 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1111 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1230 Independence Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3714 W. 13. Straße. L. A. Cohn.

Verlangt: Junge, saubere Frau, die Erfahrung hat in allgemeiner Hausarbeit und reinmachen. $6 die Woche, Kost und Logis. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 1220 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags frei. 39 N. Fifth Ave., oben. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 4423 N. Paulina Straße, 3. Flat. Telephon: Edgewater 4842.

Verlangt: Eine Pflegerin für Kinder. Referenzen. 430 Ost 48. Place. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und englisch zu lernen. Nachzufragen 903 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können, für Familie von 5 in Wilmette; kein Waschen; Lohn $9 die Woche. Tel.: Kenilworth 176. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen, etwa 16 oder 18 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim für die richtige Person. 1720 Waller Avenue, nahe Clark Str., Rogers Park, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1922 Bissell Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2000 Roscoe Straße, Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 5044 S. State Str. Tel.: Kenwood 4207. didosa

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin. Nachzufragen 3 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren, um bei der Arbeit zu helfen und auf Baby aufzupassen; kann Abends nach Hause gehen. 639 Grace Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 637 Buckingham Place, 3. Apt. dimi

Verlangt: Frau für Roominghaus; guter Lohn. 510 S. Dearborn Str. 6jn1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; guter Lohn. 3633 Vine Grove Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 5714 South Park Ave., 3. Apart.

Verlangt: Haushälterin, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 712 N. State Str., Flat 3.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Caul, 3522 Nord Racine Ave. 'Phone: Wellington 2704. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. Anzufragen: 43 N. Oak Park Ave., Oak Park, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 7631 Sheridan Road. 'Phone: Rogers Park 4680. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen oder waschen; gutes Heim. 4301 N. Whipple Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 1758 Wells Str. modi

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder; $5.00 ohne waschen. 1104 S. Winchester Avenue. 5jn,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Platz. 5222 Prairie Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Katholisches Mädchen als Stütze der Mutter. 1757 North Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Diversey 8100. modimi

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin für leichte Arbeit. 2318 Lincoln Ave., Market. modi

Verlangt: Aeltere katholische Frau als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Süddeutsche, welche auch etwas Englisch spricht, bevorzugt. Anzufragen nach 6 Uhr. 1008 S. Robey Str. Phone: Seeley 637. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5135 Wentworth Ave. 5juni1wX

Verlangt: Frau für Hotel-Arbeit. 620 North Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. 1449 Fullerton Ave. 1jun1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene. 4208 Vincennes Avenue. 1jn1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Ehepaare, Drehbank-Arbeiter, Carpenters, Möbelschreiner, Porters, Janitors, Stallleute, Hausleute. Central Employment, 184 Washington.

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc.
—Advance Employment Exchange—
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, besterLohn. 540 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 10mai1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290 8ap*X

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Farmarbeiter nach Nord- und Süd-Dakota. Jeder Stellungsuchende wird von der Deutschen Farmgesellschaft unter absoluter Sicherheit sofort plazirt. Monatslohn $35, Sommermonate $50. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1.

Am schnellsten untergebracht werden Frauen und Mädchen in Hotels, Restaurants und Privathäusern von der Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave., 2. Flat. Telephon Diversey 2132. 17m1mt

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit; kann alle Arbeit tun. $7. 1727 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle tagsüber. 1443 Mohawk Str., 3. Floor.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Irving 893.

Gesucht: Saubere, erfahrene Frau, mittleren Alters, sucht Arbeit von 8—5 Uhr; keine Sonntagarbeit. 1215 Lill Ave. Telephon: Lincoln 4994.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze. Stanislar, 1900 Dayton Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau in den 40er Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin, am liebsten außerhalb der Stadt. C. H., 808 12. Ave., Maywood Ill., Flat 2.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin mit besten Empfehlungen, wünscht noch einige Stellen in Privatfamilien. 2457 N. Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 291.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 1963 Bissell Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5016 Wentworth Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Mann oder älteren Leuten. Bitte vorzusprechen. 721 Uhland Str., hinten.

Gesucht: Junge jüdische deutsche Frau mit kleinem Mädchen möchte gerne Haushälterin-Stelle annehmen bei jüdischer Familie oder Wittwer. Nachzufragen: Mrs. D. Glaser, bei Aleff, 818 West 14. Str., Ecke Newberry Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche junge Wittfrau, mit einem Kind, wünscht Stellung im Haushalt. Leichter Platz, gutes Heim erwünscht. Versteht gut Zimmerarbeit, am Tisch aufzuwarten, etwas Krankenpflege. Mrs. Williams, 1912 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Frau mit vierjährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin; wünscht am liebsten auf's Land zu gehen. 5137 Justine Str., hinten, unten. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Mann geschickt mit Werkzeug. Frau kann kochen, versteht Hausarbeit (keine Wäsche). O. Dominik, 1916 Lowell Ave. dimido

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung als Janitor für 8 bis 10 Flats, mit Wohnung. Adr.: U 463 Abendpost. sodi

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann ist Schlosser. Telephon: Lincoln 2082. modimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Office, beste Ecke an Lincoln Ave. 3 Car-Linien. Nachzufragen in der Apotheke, 4801 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad. 3431 N. Hoyne Ave.

Zu vermieten: Fünf Zimmer (Ecke) Wohnung mit Bad, modern, $20; gute Nachbarschaft. — 1769 Sunnyside Ave., Store. dimi

Zu vermieten: Modernes 4 Zimmer Flat, gegenüber Humboldt Park. 1301 N. California Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, neu dekorirt. 2654 Cortez Straße.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer mit Bad an ruhige Leute. $15. 1713 Burling Str.

Zu vermieten: Großes helles 3-Zimmer Flat; Miete $8. 510 W. 28. Str., nahe Wallace. dimido

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, modern; sehr preiswert. 319 S. Homan Ave. 6jn1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad und Porch. $12 Miete. 1834 Hudson Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat mit Bad. 1511 Sedgwick Str., 2. Flat, $18. Nahe Hochbahn. 5jn1wX

Zu vermieten: Große Transfer-Ecke an Hochbahnstation; Store $55; gut für irgend ein Retailgeschäft. 954 Wrightwood Ave. 1jn1wX

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad: $14. 3358 West Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. Tel.: Wabash 9067. 31mai1wX

Zu vermieten: Roominghaus, teilweise möblirt. 2106 Bissell Str. 31mai1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Großes helles Zimmer an Herrn, billig. 2108 Leland Ave. didosa

Zu vermieten: 2 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung; Bad, Porch, billig. 1746 Sedgwick Str.

Möblirte Zimmer, wöchentlich $1.25 und aufwärts. 1677 Milwaukee Avenue.

Zu vermieten: Zimmer an Boarder. Eingang 1606 Halsted Str., Ecke North Ave.

Vermiete luftiges Frontzimmer, passend für Arbeitsmann, Phone, Bad, $2.25; ruhiges Haus. 45 Ost Chicago Ave.

Zu vermieten: Zimmer im New Washington Hotel, Hochbahn, Oak Park. 50c den Tag und aufwärts. Tel.: West 2840. di—son

Zu vermieten: Mann findet schönes Heim. — 1936 Barry Ave. 6jun1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Board. 3729 N. Marshfield Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Schöne helle möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2459 N. Halsted Str., Hinterhaus. Tel.: Diversey 4932. didosa

Zu vermieten: Extra schönes Zimmer mit Frühstück, wenn gewünscht, bei Frau. Telephon: Lincoln 7482.

Alleinstehende Frau vermietet schönes Frontzimmer, kein Roominghaus. Merch, 1441 Nord Keeler Ave.

Zu vermieten: Reine, luftige Zimmer, einfach oder doppelt, auf Wunsch auch für Haushaltung, heißes Wasser, elektrisches Licht etc., $2 und $3. 2126 N. Clark Str., 1. Flat, gegenüber Lincoln Park. 6jn1wX

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer, elektrisches Licht, heißes Wasser, Bad, an 1 oder 3 Herren. 2131 Hudson Ave. modido

Roomers verlangt. 1631 N. Halsted Straße. 31mai1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Handwerker wünscht angenehmes möblirtes Zimmer, Robey, Kedzie, Lake oder Van Buren Str. Adr.: S 720 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5—7 Zimmer Flat, Bad, passend für Roomers, Nordseite. Adr.: S 708 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht ruhiges möblirtes Zimmer, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Alleinmieter. Gefällige Angebote erbeten unter Adr.: S. 722 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Familie sucht Wohnung von 4—5 Zimmern mit Bad auf der Nordseite. Adr.: S. 725 Abendpost. dido

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer mit Board. Adr.: L B 461. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 21ok*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wer schnell ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkauft: Delikatessenladen, Ecke, Wocheneinnahme $200; solche Geleg. kommt nicht wieder. Mgs. 9 vorzuspr. 1572 Clybourn.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Guter Lunchroom. 649 Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Barbiergeschäft mit 2 Stühlen. Baar oder auf leichte Abzahlung. 1726 Orchard Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturwerkstatt; guter Platz; $50. 2559 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Butcher- und Grocery-Geschäft in guter, aufblühender Nachbarschaft, für gute deutsche Leute eine Goldgrube. $1000 Baar, Rest leichte Zahlungen. Adr.: S 727 Abendpost. 6jn1wX

Zu verkaufen: Barbierstube, 2210 W. North Ave.; guter Platz, billigste Miete; 3 Jahre Lease. jn6,8,10,12,14,16,18

Zu verkaufen: Geschäft, gut für einen oder zwei ehrliche nüchterne Männer, bewandert in Saloonarbeit. Nachzufragen 616 Kemper Place, 2. Flat. Telephon Lincoln 4593. dimido

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, alter, guter Platz; 4 Stühle; stetige Kundschaft. Auskunft 306 W. North Ave., Möbel-Store.

Ein seit Jahren bestehendes, gutgehendes 3-Stühle Barbiergeschäft ist wegen Nervenlähmung des rechten Arms des Eigentümers preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: 2057 Sheffield Ave., 1. Flat. dimi

$185 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, Laundry- und Icecream-Store; großer Waarenvorrat; feine Einrichtung; gutes Auskommen garantirt; gute Lage; 3 Zimmer beim Laden; nur $15 Miete. 2115 N. California Ave.

Zu verkaufen: 28 Zimmer möblirtes Haus, Reingewinn über $100 den Monat. $1000 baar, Rest nach Wunsch. Adr.: O. 79 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage. Nachzufragen 455 W. North Ave. di—sa

Mehrere erster Klasse Saloons sind zu vermieten. Vollständig eingerichtet und zum Geschäftsbetrieb bereit. Nachzufragen bei Mallinger, 908 West 12. Straße, vor 10 Uhr Morgens. 6jun1wX

Zu verkaufen: Candy-, Ice Cream und Zigarren-Laden; gutes Geschäft; Eigentümer 9 Jahre am Platze. 1333 Wells Str. dimifr

Muß verkaufen: Schneiderei, Reinigungs- und Färberei-Laden, gutgehender Platz. 621 Süd Cicero Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr guter Platz und beste Einrichtung. 752 S. California Ave.

Grocery, ohne Fleisch, Nordseite, jetziger Eigentümer seit 7 Jahren im eigenen Hause, bietet sorgenlose Existenz einem deutsch und ev. ungarisch Sprechenden; dringend zu verkaufen durch Nemeth, 1448 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 7498.

Saloon, Burnside, Goldgrube für einen Deutsch-Ungarn, dringend zu verkaufen. Telephon Lincoln 7498 oder brieflich, nur deutsch, Nemeth, 1448 Cleveland Ave.

Verkäufer von Nordseite Roominghäusern und möblirten Flats. Ehrliche Behandlung der Käufer und Verkäufer. Ihr spart Geld, wenn Ihr von uns kauft. 10, 12, 15, 20 und 30 Zimmer Häuser, $350 bis $2500. Leichte Zahlungen. Deutsch gesprochen. Keith-Rivensburgh, 1227 N. Clark Str. Tel.: Superior 9263. 28mai,somdido,1mt

Verkaufe 14 Zimmer dampfgeheiztes Roominghaus, lange Lease, beste Fahrgelegenheit, billig. 916 Fullerton Ave. sodi

Gute Gelegenheit für Bäcker! Habe eine Bäckerei in einem Vororte Chicagos, nur Wholesale, und aller Verkauf ist Cash. Beschäftige 3 — 4 Bäcker; 2 Wagen, 2 Pferde und ein Auto-Truck. Verkaufe für Baar zu $1800. Waarenvorrat an Hand; niedrige Miete. Verkaufsursache: Krankheit. Adr.: O 74 Abendpost. sodi

Zu verkaufen: Candy-, Notion-, Zigarren-, Laundrystore, vier Wohnzimmer; guter Platz. 1803 Cleveland Ave. 5jn1w

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen. Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, freie Wohnung etc. Auf Teilzahlung; Restaurants, Delikatessen Stores etc. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 15mai1mtX

Zu verkaufen: Grocery-Store, neuer Waarenvorrat und Fixtures, 2151 Irving Park Blvd. somodi

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Room, mit 18 Zimmer Roominghaus; beste deutsche Lage. $650. Baar $200; $25 monatlich. 307 W. North Ave. 1juni1wX

Unbedingt sichere Existenz: mit $2200 Baar oder Teilzahlung, sind monatlich $175 leicht zu verdienen, wenn Sie mein 36 Zimmer Roominghaus kaufen. Adr.: H. 395, Abendpost. 1jun1wX

Zu verkaufen: Bäckerei mit Property, fünf Männer arbeitend für Store Trade etc. Kieczewski, 2054 Webster Ave. 1jun1wX

Bargain! Möbel, Rugs, Piano, Victrola; verlasse Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 30mai1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verleihen: $1200 auf erste Hypothek. Keine Kommission. Adr.: S. 724 Abendpost. dimi

Habe $2000 zu verleihen auf erste Hypothek, ohne Kommission. Adr.: O. 78 Abendpost. dimi

Zu leihen gesucht: $2000 von Privatleuten als erste Hypothek auf ein dreistöck. $6000 Brickhaus. Adr.: S. 716 Abendpost. dimido

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Geld zu verleihen
—auf verbessertes Chicagoer Grundeigentum—
The Peoples Trust and Savings Bank,
Peoples Gas Building,
Michigan Avenue and Adams Straße.
1jn1mtX

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; sprecht sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. K. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11maiX3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave nahe Paulina Straße. 2ok*X

Verkaufe 6proz erste Hypotheken auf verbessertes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 29ap*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. Chas. Schlote & Co., 4202 Lincoln Ave. 29apsadi*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Buggy, beinahe neu, billig. — 632 W. North Ave., Top Flat.

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann. Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 21mai,somdido,3mt

Zu verkaufen: Ein Gespann Pferde, billig. Nachzufragen: 5437 Justine Str. modi

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Speziell für Juni Bräute!
Weshalb $200 oder mehr für Eure Möbeleinrichtung bezahlen, wenn wir Euch liefern:
4 Zimmer (vollständig) für..........$62.50
Bedingungen: $5.00 den Monat.
Kommt heute und überzeugt Euch. Wir liefern frei ab im Umkreise von 100 Meilen.
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai*X

Möbel-Bargains! — Erspart 25% bis 40%.

Echte Leder-Parlor-Ausstattung	$25.00
Bett mit zweizölligen Pfosten	3.75
Solider eichener Dresser	6.50
9×12 Rug	12.50
Filz Combination Matratze	2.75

Columbia Phonographen und deutsche Rekords.
Humboldt Furniture Co.,
3210—14 Lawrence Ave., nahe Kedzie Ave.
2412—14 North Ave., nahe Western Ave.
6mai,3mtX

Handgemachte Möbel für Ladenpreise.
Wir haben auf Lager und verfertigen auf Bestellung echte Eichenholz- und Mahagoni-Möbel; Eß-, Schlaf- und Parlor-Garnituren, Bettstellen, Kommoden u. s. w.
Dauern eine Lebenszeit, kosten nicht mehr wie Fabrikwaare. Schreibt oder kommt zu uns.
Wm. M. Jost & Co.,
333 So. Clinton Str., zweiter Stock. 1jn1mtX

Junges Ehepaar ist gezwungen zu Eurem eigenen Preis zu verschleudern: Die Einrichtung von 5 Zimmern, neuester Style. Prachtvoller Parlor Suite, Eßzimmer- u. Bettzimmer-Möbel, Davenport, Rugs, Eiskiste etc. Ebenfalls $490 Grand Concert Piano für $120, mit 10 Jahre Garantie. Alles 2 Monate gebraucht. 3457 S. Western Ave., Ecke 35. Straße. 2jun1wX

Junges Ehepaar muß 4 Zimmer Möbel, vollständig, wert $475, für $120 verkaufen, nur 3 Monate gebraucht. Ebenfalls prächtiges Concert Piano und Bank, wert $500 für $115. Verkaufe auch beim Stück. 3019 Jackson Blvd., 1. Flat. 3jn,1wX

Bargain: Möbel, Piano, Victrola. Verlasse die Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Avenue. 6jn1wX

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern; billig wegen Verlassen der Stadt. John Maden, 2040 N. Albany Ave.

Die größten Bargains in Möbeln bei Makler & Son, Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. 1ap,1tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Storage Piano-Verkauf!
Nur für eine Woche.
J. & C. Fischer Piano, $20. Player Piano $150.
Zwei $200 Sprechmaschinen..........$65.
Apollo Player, 50 Rollen Musik..........$20.
Fünfundsiebzig neue und gebrauchte Pianos werden verkauft zu Preisen variirend von $45 aufwärts. Diese Pianos sind alle in perfektem Zustand. Anzufragen: 1451 W. Madison Str. Abends offen. somodimido

Muß meinen prachtvollen $150 Mahagoni Cabinet Phonographen und Records verkaufen. Beste Offerte nimmt sie. 3702 Pine Grove Ave., Ecke Waveland, ein Block östlich von Broadway, 1. Apartment. sodido

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 3jn,1wX

Victor Phonograph und Records billig zu verkaufen. Cooper, 337½ W. North Avenue. 10mi1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Store-Fixtures! — Store-Fixtures!—
Falls Sie Fixtures benötigen für Grocery- und Zigarren-Läden, Schneiderwerkstätten und Putzwaarenläden, Restaurants und Lunchrooms, ebenfalls Soda Fountains, Cash-Registers, Computing Scales etc., kurzum Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft, ist es für Sie von Vorteil, bei uns vorzusprechen, da wir 50% billiger verkaufen als irgend ein anderes Geschäftshaus in Chicago. Baar oder Abzahlung.
J. Mausbach,
628 Süd Halsted Str., nahe Harrison Str.
Telephon Monroe 1269.
3jun,sadidosa

Store Fixtures zu 50c am Dollar
—Für Baar oder auf Abzahlung—
Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen. Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe
Peerleß Store Fixtures,
Telephone: Monroe 4591
22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str. 1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap,3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Pudel-Puppies, 2 Monate alt, sehr billig. 1953 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1451.

Zu verkaufen: Schöner Schäferhund. 668 N. Clark Str., 2. Flat.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Bicycles, $7 und aufwärts. Tires $1.00 aufwärts. Reparaturen eine Spezialität. Offen Sonntags und Feiertags von 9 bis 12. Strohm Bros., 1612 Lake Str. 2jn1wX

Zu verkaufen: Gute, starke Schneidermaschine. Ernst Hartmann, 1226 Wells Str.

Singer Nähmaschinen, 50 Cts. wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 10mai1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18maiX3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Westseite.

Für Heimsuchende! Wenn Ihr Euch genügend umgesehen habt, dann kommt nach unserer schönen 40 Acre Sub., 22. Straße und 62. Ave. Die prachtvollsten 2stöckigen Häuser, alle neuen Einrichtungen; Asphalt-Straßen; große Catalpa-Bäume machen den Platz herrlich. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. **B. Pinkert & Sons, 4810 W. 22. Str. Telephone Cicero 1181.** ap20*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Sonnenparlors, Screens, Bücherschränke, Gas Logs, Feuerplätze, Gasöfen, Eisboxes, alles modern; nehme Baustelle als Teilzahlung. 5925 S. Talman Ave. 5jn,1wX

Zu verkaufen: Nur $2250, 2-stöckiges Brickgebäude, eine 3- und zwei 6-Zimmerwohnungen, nur $200 baar und $10 monatlich nebst Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. Tel.: Lake View 478. modi

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, fünf 5-Zimmer Flats, nahe 2 Car-Linien. 5949 S. Marshfield Ave. samodi

Vorstädte.

Verschleudere wegen Nachlassenschaftsregelung: 10 Zimmer Residenz mit feiner Garage; Lot 100×200 Boden, wert $6500, prächtig bewaldete Ecke; gute Verkehrsverbindung. Gelegenheitskauf! Adr.: M 510 Abendpost. 6jn1wX

Zu verkaufen: Zwei prächtige Lots an Hügel in Glen Terrace, Glen Ellyn, 3 Blocks von Station, 38 Minuten Fahrt von Loop, $300 jede. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 1116 S. Richmond Str. 'Phone: Garfield 4728. 5jn1wX

Farmländereien.

Illinoiser Deutsche kaufen diesen schwarzen Boden.
Alle Käufer waren bis jetzt Deutsche.
Teile meine große Farm ein, wie folgt:
Alfalfa-, Mais-, Weizen-, Vieh- und Getreide-Farmen.
10 Alfalfa- und Maisfarmen, 40 Acres jede.
4 verbesserte Farmen, 100 Acres jede.
4 unverbesserte Farmen, 100 Acres jede.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Es kostet Sie nichts, wenn wir für Sie Ihr Dach untersuchen und Ihnen sagen, was zu repariren ist, zu äußerst niedrigen Preisen. Senden Sie uns eine Postkarte oder telephoniren Sie — Monroe 2760.
Miller & Kreutzer Roofing Contractors, 929 Milwaukee Ave. 30ap,fondidolmt

——Drei Lecke reparirt für $5.00.—— Aborn Roofing Co., Gravel u. Ready Roofing, 1436 N. Artesian Ave. 'Phone Humboldt 4831. Alle Arbeit garantirt. Baar oder Abzahlungen. 10mai1mtX

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24ok,fondifr*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didofafon*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. Juni 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Freitag
Weizen—				
Juli	$1.05	$1.03¼	$1.04⅞	$1.03½—⅝
Sept	1.06⅝	1.05	1.06⅝	1.05⅝
Mais—				
Juli	.70—⅛	.69¼	.70—⅛	.68⅝
Sept	.70	.69¼	.69⅞	.68¾
Hafer—				
Juli	.40¼	.39¾	.40¼	.39⅝—¾
Sept	.38⅝—¾	.38⅛	.38⅝—¾	.38¼
Speck—				
Juli	20.60	20.55	20.55	20.85
Sept	20.45	20.12	20.25	20.55
Schmalz—				
Juli	12.25	12.15	12.20	12.32-35
Sept	12.40	12.27	12.32—35	12.42
Rippen—				
Juli	12.10	12.00	12.10	12.10
Sept	12.17	12.10	12.17	12.15

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.05¾	.70½	.40	20.62	12.25	12.22
Sept	1.07⅝	.69¾	.38⅝	20.45	12.40	12.32

Weizen schloß um 2 bis 2⅞, Mais um ⅞ bis 1, Hafer um ⅛ bis ⅜ höher ab, hauptsächlich weil fast in allen Gebieten des Nordwestens dem Wachstum des Maises ungünstiges Wetter herrscht und die Aussage auf weitere Niederschläge lautet. Nur aus Kansas, wo Regen dringend nötig war, trafen gute Meldungen ein. Die Frachtrate für Weizen in New York nach Liverpool, die sich vor 10 Tagen auf 39 Cents stellte, beträgt heute 29 Cents. Die ausländische Nachfrage ist aber gering.

Produktenbörse.

Bei lebhafter Nachfrage war die Stimmung auf dem Produktenmarkte sehr fest und es fand keine wesentliche Veränderung in den Preisen statt. Lebende Hühner gingen um 5 Cents pro Pfund herunter. Der inländische Käse fiel um 1½—2 Cents, Schweizer Käse fiel um 5 Cents pro Pfund. Erdbeeren von Illinois gingen um 25 Cents pro Kiste herunter. Kirschen stellten sich pro Kiste von 10 Pfund um 25 Cents billiger. Infolge größerer Zufuhr neuer Kartoffeln fiel der Preis um 5 Cents pro Bushel.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.23¾	—0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28¼	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.27½	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.27
Dairies", extra, das Pfund	0.26½	—0.27
„Firsts", das Pfund	0.27½	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.27
Backwaare, das Pfund	0.24	—0.24½
„Ladles", das Pfund	0.26	—0.26½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25	—0.26

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.20¾	—0.21
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.20
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.20¼
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.18½
„Checks", das Dutzend	0.17	—0.18

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Young America", das Pfund	0.14¾	—0.15
„Long Horns", das Pfund	0.14½	—0.14¾
„Daisies", das Pfund	0.14¼	—0.14½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.28	—0.30
do., „Block", das Pfund	0.15	—0.15½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.15	—0.15½
do., 1 Pfund Stück	0.15¾	—0.16

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.18
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.28	—0.30
do., 1½—2 Pfund, do.	0.32	—0.35
do., „Stags", das Pfund		0.13
Truthühner, lebend, das Pfund		0.22
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Indian Runner Enten, Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.12	—0.13
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger. (Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.16½	—0.17

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.19½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09¼
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09	—0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11	—0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.25	—2.50

Froschschenkel.

„Graffers", das Dutzend	0.06	—0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.00	—2.75
do., kleine	2.50	—3.00
do., Florida	3.00	—3.75
Grape-Fruit, Florida, Kiste 80.	3.25	—3.75
do., do.	2.50	—3.75
Zitronen, kalif., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorten, Kiste	2.75	—3.25
Ananas, Kuba	2.15	—2.25
do., kleine, die Kiste		2.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.50
Wine Saps, das Faß	3.50	—4.00
Jonathans, das Faß	3.50	—4.00
Russetts, das Faß	2.50	—2.75
Golden, das Faß	3.00	—3.25
Gano, das Faß	1.75	—2.00
Kings, das Faß	2.75	—3.00
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.25
Spies, das Faß	3.50	—4.50

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.25
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.50

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfd.	1.00	—1.25

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	3.00	—5.00
Canteloupes, Crate	4.50	—4.75
do., flache Kiste	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalif., Kiste	2.50	—3.00
do., kaliforn., halbe Kiste	1.00	—1.50
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10	—0.15
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75	—1.50
do., St. Louis, Korb	1.75	—2.00
Poree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40	—0.50
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.50	—3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75	—1.25
Endiviensalat, französ., Pfd.	0.60	—0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00	—1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	2.00	—2.40
do., neuer Louisiana, Crate	3.00	—3.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75	—2.00
do., Treibhaus, 2 Dtzd.		1.50
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00	—2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50	—0.60
Knoblauch, der Strang	0.20	—0.25
do., Louisiana, Hamper	1.00	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper		1.00
do., kalif., Kiste	2.00	—2.25
Kohlrabi, Louisiani, Faß		2.50
do., do., Hamper	0.50	—0.75
Mais an Kolben, Faß		5.00
Majoran, 12 Bündel	0.10	—0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.07	—0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.25	—0.50
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40	—0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	1.50	—2.00
do., deutscher, Hamper	0.50	—0.65
Petersilienwurzel, Kübel	0.25	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.25	—2.00
do., Florida, „Fancy"	3.25	—3.50
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Indiana, Bushel	0.25	—0.60
do., Illinois, ⅜ Bushel		0.50
Rosenkohl, kalif., Quart		0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana, Hamper		0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund		0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00	—1.25
do., Louisiana, ⅔ Bushel	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25	—1.75
do., Florida, grüne Köpfe		1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50	—2.50
Shallots, New Orleans, Faß	3.00	—3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	0.40	—0.75
do., Illinois, 20 Bündel	0.25	—0.65
Spinat, St. Louis, Kiste		0.25
do., do., Kübel	0.30	—0.40
do., Illinois, ⅔ Bushel	0.25	—0.30
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper		1.65
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Texas, Hamper		1.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.00	—2.25
do., Florida, Kiste	3.50	—3.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.18	—0.20
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.75	—1.85
do., kalifornische, gelb	1.90	—2.00
do., Louisiana, Sack	2.25	—2.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.40	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—1.00
do., Louisiana, ⅔ Bushel	1.75	—2.25
Rote Nierenbohnen		5.00
„Pea Beans", handgepflückt		4.25
do., gewöhnliche	3.50	—3.75
Braune, schwedische, längliche	4.75	—5.00
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00	—2.25
do., Kuba, 1 Bushel		1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	1.00	—1.10
Minnesota u. Michigan, Bushel	1.00	—1.10
Dakota, fancy weiße, Bushel	1.00	—1.10
Rote Kartoffeln, Bushel		1.05

Neue Kartoffeln.

Florida, Rose, Nr. 1, das Faß	5.50	—6.00
Louisiana, weiß, Nr. 1, Hamper	1.40	—1.60
Texas, rot, fancy, Hamper	1.40	—1.60

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4 rot, $1.00; Nr. 4 hart, 93c; Nr. 3 hart, $1.03¾—$1.05¾; Nr. 2 hart, $1.03—$1.05½.

Mais. Sample Grade, 45c—55c; Nr. 6 gemischt 60c; Nr. 5 gemischt, 61½—63c; Nr. 4 gelb, 66c; Nr. 3 gelb, 69—70c; Nr. 2 gelb, 69½c 70½c; Nr. 6 weiß, 60—61c; Nr. 2 weiß, 69½c.

Hafer. Nr. 4 weiß, 38¾c; Nr. 3 weiß, 39c—39¾c; Standard, 39¾—40c; Nr. 2 weiß, 40¼c.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.

Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.

Mehl. „Straight", $5.20—$5.40 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.50—$4.75; dunkel, $4.10 $4.60; „First Clears", $4.50—$4.75; „Second Clears", $3.50—$3.70.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.50—$20.00; Nr. 2, 17.50—$18.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $9.85—$11.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.25—$9.85; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.15—$9.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.20—$9.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht) $9.45—$9.60; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.50—$9.72½; gute bis ausgewählte Ferkel, $8.00—$9.40.

Schafe. „Western Wethers", $5.00—$8.00 pro 100 Pfund; „Yearlings", $7.50—$9.25; „Western Ewes", $6.35—$7.60; „Shorn Wethers", $6.00—$8.00; „Shorn Ewes", $5.00—$7.50; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.25; „Bucks", $5.75—$7.25; „Native Lambs", $8.25—$10.15; „Fed Western Lambs", $8.65—$10.10; „Cull Lambs", $9.50—$11.00; „Feeders", $10.25—$11.25; „Shorn Lambs", $9.25—$10.50.

Gesundheit wiedergefunden

Einwohner von Evanston sagt, Plant Juice vollbrachte dies für ihn.

Litt an Unverdaulichkeit.

Hat das neue Magen-Heilmittel nur kurze Zeit gebraucht und es hat ihm seine Gesundheit und Kraft wieder gegeben.

„Reicht der Natur die Hand", heißt die Parole, die in der Chicagoer Plant Juice Kampagne gebraucht wird. Es ist ein bezeichnendes Wort, denn es gibt kein Tonikum, das dem Ziele so nahe kommt, Männern und Frauen, die Lebenskraft zurückzugeben, die sie durch Krankheit und Ueberarbeitung einbüßten.

Der Nutzen, den Plant Juice stiftet, besteht nicht bloß in der Theorie. Jeden Tag treten bekannte hiesige Leute mit unterzeichneten Erklärungen hervor, in denen sie erzählen, wie sehr das Einnehmen von Plant Juice ihnen geholfen hat.

Kürzlich lief das nachstehende unterzeichnete Zeugniß von Herrn Fred Reitz ein. Dieser wohnt Nr. 1111 Foster Straße, Evanston, und ist ein bekannter und beliebter Angestellter der Northwestern Elevated R. R. Company, der in hiesiger Stadt viele Freunde hat. Er sagt:

„Seit einiger Zeit litt ich an einem bösen Falle von Unverdaulichkeit und alle Speisen, die ich aß, gerieten in meinem Magen in Gährung und verursachten dort die Bildung von Gasen. Mein Magen war ganz aufgebläht, und ich hatte nach dem Essen große Beschwerden. Ich konnte Nachts nicht schlafen und wurde sehr schwach und nervös. Ich hatte in der Magengrube ein Gefühl der Schwere, hatte Kopfschmerzen und war immer schlaff und ohne Ehrgeiz und Energie. Ich habe nur eine kurze Zeit Plant Juice genommen und halte es für ein großes Arzneimittel. Es hat mir Gesundheit und Stärke wiedergegeben, und ich empfehle es mit Vergnügen Anderen.

Solche Worte, wie diese und jene von vielen Anderen, die gedruckt worden sind, haben einen weiten Einfluß, denn sie stammen von angesehenen und ehrenhaften Männern her, die mit Plant Juice einen unparteiischen Versuch gemacht haben und denen es geholfen hat.

Plant Juice wirkt wie mit Zauberkraft bei Magenleiden, Gasen, Gährungzuständen, schwerem, unbehaglichen Gefühl nach den Mahlzeiten und beim Schlafengehen. Es wirkt auf alle Gifte im Blut und zerstört sie, es heilt krankhafte Zustände der Leber und Nieren und macht diese wieder normal.

Der Plant Juice Mann ist in dem Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Verdienste dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß	$0.10½
Perfection, weiß, 150	0.11
Headlight, 175	0.18
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen-Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.73
do., gereinigt, do.	0.74
Terpentin, im Faß, Gallone	0.48

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.) $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

Aktienbörse.

Anläßlich des Wahltages war die Aktienbörse gestern geschlossen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abel, Octavia, 4836 N. Irving Ave.
Behm, Frank, 29 J.; 6358 S. Green Str.
Butler, James, 2415 W. Congreß Str.
Elms, George, 47 J.; 3912 Newland Ave.
Gaspers, Sebastian, 90 J.; 3901 Polk Str.
Geisler, Fred, 27 J.; 4400 La Salle Str.
Heß, Charles, 4227 Cottage Grove Ave.
Josephson, Harry, 4722 W. Huron Str.
Kellner, Otto, 27 J.; 2142 Sedgwick Str.
Langermann, John, 2832 Archer Ave.
Lazarowitsch, Nicolaus, 3944 Blackstone Ave.
Meyer, Fred, 27 J.; 1453 W. 72. Str.
Ronstadt, Florence, Blue Island.
Schultz, Henry, 31 J.; 4936 Fifth Ave.
Schneidewind, Henry, 75 J.; 10524 Avenue L.
Schriebs, Florence, 2228 Augusta Str.
Stringe, Elisabeth, 71 J.; 510 Augusta Str., Oak Park.
Wallen, Karl, 53 Jahre.
Wenthe, Adelgunde, 1308 57. Court, Cicero.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

C. W. Byloff, K. Christensen, 27, 22.
A. F. Autzem, Rose Grünewald, 25, 22.
P. Sezhowsky, A. Terescek, 35, 23.
William Lewis, Henrietta Brown, 47, 38.
Albert Greenough, Corinne S. Baker, 26, 29.
Jerry J. Florian, Mildred Vana, 22, 18.
Louis Dubin, Blossom Levinson, 25, 18.
H. E. Heckler, Frieda Holzapfel, 34, 27.
Josef Besij, Lucy Lukaszcyk, 23, 20.
Stanley Misius, Carrie Shadoff, 26, 18.
B. Amrobzewicz, Mary Kubicka, 23, 18.
D. Weinberg, Kate Mandelsohn, 29, 24.
John Sefick, Elsie Altmeyer, 31, 22.
J. E. Jahnke, Christine Eußlen, 45, 37.
Clarence E. Cooper, Dolly Lee, 32, 33.
J. Konofsky, K. Bochenska, 24, 20.
P. Thyrlecki, S. Kolodziej, 24, 23.
Frank Besley, Rose Laihed, 35, 35.
O. E. Van Camp, E. Trainer, 25, 24.
Joe Foltman, Katerina Motnik, 23, 20.
Leo Klebba, Agnes Kantowska, 21, 18.
P. Spallino, Marianina Zangara, 26, 22.
E. G. Carlson, Eddie M. Johnson, 27, 26.
W. H. Wodrich, Louise A. John, 25, 23.
H. M. Schwartz, Olga Busch, 26, 19.
A. M. Ziegler, Helen Schultz, 22, 20.
J. Domadeczny, Julijanna Drose, 22, 21.
Cyriel Priem, Mary Verlinde, 32, 24.
Fritz Holmer, Ally Oscarson, 32, 19.
C. D. Crawford, L. Dollins, 40, 31.
F. J. Coughlin, Matilda Rulf, 36, 25.
John Cacha, Mary Luflaszewicz, 22, 18.
J. Grzybyba, Solomya Stankiewicz, 27, 23.
Mike Dorasky, Mary Ladysuk, 25, 28.
C. Busconic, T. Ricardello, 32, 25.
Harry C. Swanson, Anna Krenz, 23, 21.
M. Rebback, Fanny Schwartz, 32, 28.
S. Postojalko, Mary Svestorich, 23, 18.
B. M. McNulty, Mae F. McCann, 25, 23.
E. Schoenke, Albina Cote, 21, 18.
Ike Sokolow, Jennie Schwartzberg, 29, 28.
A. J. Dreschel, Margaret Spanier, 22, 22.
Lawrence Clegg, Nora Conley, 27, 25.
N. Kanellis, Bronislawa Nowak, 24, 20.
J. C. Moak, Anna C. Swoboda, 25, 22.
H. H. McConnell, H. M. Perak, 44, 48.
J. D. Bird, Mary Wickwire, 22, 21.
B. Sadowski, Maryanna Kubeczko, 22, 20.
A. Burton, Katherine G. Keirse, 45, 24.
Joe Bohn, Carrie Baier, 22, 21.
H. Kelley, Florence Czarnecki, 22, 19.
Joseph Breman, Helen Doody, 24, 22.
Joseph Carter, Beatrice Walton, 24, 18.
Edward M. Arens, Amelia Litgen, 24, 24.
W. R. Scheckler, Helen Lindau, 27, 23.
Theodore T. Wiemelt, Ida Loeschall, 27, 20.
Joseph A. Benda, Anna Jaros, 25, 29.
John Komor, Rose Cachura, 22, 21.
S. Niepen, Rose Mroczkowska, 22, 21.
William F. Green, Cecile Prater, 25, 19.
L. R. Applebaum, E. D. Goldstein, 21, 21.
S. Wielgus, Walerya Kouwa, 22, 20.
Lee Deunen, Ida Fein, 22, 21.
J. E. Reardon, Nellie L. Roberts, 30, 72.
Emil Weiß, Laura E. Graschner, 28, 18.
William W. Hodge, Jone M. Carpenter, 26, 23
H. C. Harrison, Wanda E. Penz, 23, 23.
Albert S. Mason, Mae Moroney, 32, 25.
M. J. Heizelman, L. L. Tewey, 38, 42.
Moses Masser, Millie Rosenberg, 47, 35.
G. Marshall, E. A. Kirby, 28, 29.
J. Krusinski, Martha Piasecki, 28, 26.
Pawel Piotrowski, Anna Baida, 21, 21.
L. Woodford, E. Jennie Villano, 41, 43.
Carl Peterson, Mae McDonald, 30, 28.
A. Gruszka, Katarzyna Gwizdala, 26, 20.
C. Karagin, Maria Darosechka, 24, 20.
F. Gurieska, Wanda Talunatio, 26, 23.
Jakub Kniaz, Johanna Dawin, 23, 21.
J. Karecki, Antonina Gurieski, 32, 28.
Walter Cuck, Ira Griffith, 23, 30.
Otto Slatinsky, Antonette Radous, 30, 30.
Ludwik Osikowicz, Karolina Glen, 22, 21.
Frank Parse, Maria Dittrich, 29, 18.
Emil Witzke, Olga Schiller, 29, 19.
David Sakolsky, Anna Antine, 27, 21.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Calumet Ave., 7536, 1stöck. Backstein-Residenz, J. J. Kelly; $3000.
Springfield Ave., N., 1036, 2stöck. Backstein-Flatgebäude, Frau E. Donohue; $6000.
67 Place, W. 3541, 1stöck. Holz-Residenz; H. F. Olson; $2500.
3934—40 N. Kimball Ave., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. N. Barth, $13,500.
10—14 S. State Str., 5-stöck. Backstein-Ladengebäude; Kresges u. Co., Detroit, Michigan, $38,000.
2910 Allen Ave., 3-stöck. Backstein-Anbau; R. Hall, $17,000.
5220—28 Calumet Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. P. Friend, $125,000.
5138 W. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Lipenski, $10,000.
1316—18 S. Kedvale Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; H. Weyberg, $7000.
1318 S. Kedvale Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Weyberg, $14,000.
5316—18 University Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Dr. Barnes, $3200.
2527 Thomas Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Nianick, $6200.
4735—37 N. Kilbourne Ave., zwei 2-stöckige Frame-Flatgebäude; Frau Grace Augustine, $4000.
2518 S. Sacramento Ave., Backstein-Anbau; M. Trzewicki, $2000.
5635—45 Iowa Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Christ Serum, $10,000.
4403 W. Harrison Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Mary Haley, $7000.
8009 Bennett Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; [illegible]

Frauen gründen Partei

Sie verlangt Aenderung der Bundesverfassung und Frauenstimmrecht.

Frauenrechtlerinnen uneinig.

Versuch, beide Flügel der Bewegung zu gemeinsamem Vorgehen zu bewegen, schlägt fehl. — Parade der Frauenrechtlerinnen morgen Nachmittag.

Gestern wurde im Blackstone Theater die erste Frauenpartei des Landes geboren. 1200 Frauen aus allen Teilen des Landes waren anwesend. Das Programm der neuen Partei enthält nur eine Forderung: Erteilung des Stimmrechts an Frauen mittels Abänderung der Bundesverfassung. Hinter der neuen Partei steht die „Congressional Union", die bereits versucht hat, im Kongreß Anerkennung ihrer Wünsche durchzusetzen.

Die „Congressional Union" machte gestern einen Versuch, die „National Woman Suffrage Association" zu gemeinsamem Vorgehen zu bewegen. In ihrem Auftrag suchte gestern Frau Harriet Stanton Blatch Frau Carrie Chapman Catt, Präsidentin der letzteren Vereinigung, auf und schlug ihr vor, daß beide Vereinigungen dem republikanischen Nationalkonvent eine gemeinsame Forderung unterbreiten sollten. Die „Congressional Union" verlangt eine Erklärung zugunsten der Abänderung der Bundesverfassung behufs Erteilung des Frauenstimmrechts. Der Nationalverband für Frauenstimmrecht ist mit einer Erklärung zugunsten des Frauenstimmrechts im Allgemeinen zufrieden.

Frau Catt erklärte sich einverstanden, einen Kompromiß abzuschließen. Frau Blatch berichtete an Frl. Alice Paul, die Vorsitzende der „Congressional Union". „Schön," sagte Frl. Paul. „Sie sollen herüberkommen." Der Nationalverband lehnte dankend ab. Die „Congressional Union" schlug ein gemeinsames Gabelfrühstück im Kongreßhotel vor. Auch das lehnte der Nationalverband ab. Damit kamen die Unterhandlungen zwischen den zwei Flügeln der Frauenrechtlerinnen zum Abbruch.

Räumt Frauen Kolifeum ein.

Der republikanische Nationalausschuß beschloß gestern, die Vertreter der beiden Frauenrechtlerinnenverbände durch den Ausschuß für Beschlüsse, dem sie ihre Wünsche unterbreiten werden, im Kolifeum empfangen zu lassen. Eine dahingehende Empfehlung wird er dem Nationalkonvent machen. Die Einzelheiten sind noch nicht festgesetzt. Es gilt aber als sicher, daß die Plätze der Zuschauer werden dem großen Publikum eingeräumt werden.

Planen große Parade.

An der großen Parade der Frauenrechtlerinnen, die morgen Nachmittag stattfinden wird, werden sich, so rechnen wenigstens die Führerinnen, ungefähr 30,000 Frauen beteiligen. Mehrere Wards der Stadt Chicago haben nahezu 3000 Teilnehmerinnen angemeldet. Von auswärts haben sich annähernd 5000 Frauenrechtlerinnen angemeldet. Jeder Staat der Union wird in der Parade vertreten sein. Alle Teilnehmer werden sich im äußeren Teil des Grant Park versammeln, über den Viadukt an der Van Buren Str. nach Michigan Ave. marschiren, dieser entlang nördlich bis zur Randolph Str. und dann nach Süden umschwenken. Ihr Ziel ist das Kolifeum. Der Beschlußantrag, der von dem republikanischen Konvent Annahme einer Erklärung zugunsten des Frauenstimmrechts fordert, wird auf einer Flagge im Zuge getragen werden. Vertreterinnen der vier Eckstaaten der Union — Washington, Kalifornien, Florida und Maine — werden die Flagge tragen. Senator W. E. Borah von Idaho wird die Sache der Frauenrechtlerinnen vor dem Ausschuß für Beschlüsse vertreten.

Wahlergebniß in Iowa.

Des Moines, 6. Juni. Wenn auch noch keine vollständige Berichte von den Wahlbezirken eingegangen sind, so scheint doch die Wahl des republikanischen Gouverneurskandidaten, bisherigen Vizegouverneurs W. L. Harding, gesichert zu sein. Das Ergebniß der Abstimmung über die Frauenstimmrechtsfrage ist noch nicht entschieden, man glaubt aber, daß es verneinend ausfallen wird.

Des Moines, Ja., 6. Juni. Das Schicksal des Frauenstimmrechtszusatzes bei den gestrigen Vorwahlen ist noch in Zweifel gehüllt. Wenn es abgelehnt worden sein sollte, so ist die Mehrheit gegen dasselbe doch anscheinend nur sehr knapp. Nichtamtliche Berichte aus 1200 der 2297 Prezinkte des Staates gaben für den Zusatz 83,390 Stimmen, und gegen denselben 83,461.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Canton, O., 6. Juni. Ein Frachtzug der Pennsylvania Eisenbahn stieß heute an einer Straßenkreuzung in ein Automobil, in dem sich 7 Personen befanden, von denen 3 getötet und 4 verletzt wurden. Der Zusammenstoß war so mächtig, daß der Kraftwagen mehrere Hundert Fuß hinweggeschleudert wurde.

Kurz und Neu.

* Der Farbige Harry Spruce, Nr. 3027 Federal Str., der gestern Abend an 44. und State Str. von einem Kraftwagen überfahren wurde, starb heute im Provident Hospital.

Leset die „Sonntagpost"!

Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag in beiden Läden

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. | Lincoln, School and Ashland.

10c 2-in-1 oder Shinola Schuhwichse, in Schwarz oder Tan, speziell die Schachtel... 5c

5c Ocean Pearl Knöpfe, verschiedenartige Sorten und Größen, Dutzend auf Karte, zu..... $2\frac{1}{2}$c

19c Schweiß-Blätter, in verschiedenen Moden und Größen, speziell das Paar.......... 10c

10c Twilled Tape, 24 Yds. lang, nur in Weiß, speziell die Rolle für nur.......... 6c

5c Messing Haken und Oesen, weiß od. schwarz, alle Größen, die Karte.......... $2\frac{1}{2}$c

10c Kleider-Haftel, nur weiß, nicht alle Größen, speziell die Karte für nur.......... 5c

7c Dreß Belting, schwarz und weiß, 1¼ und 2 Zoll breit — die Yard zu.......... $3\frac{1}{2}$c

10c Strumpfbänder (Pin-on), Auswahl von Farben u. Größen, das Paar.......... 5c

10c Gürtel-Unterlage, schwarz oder weiß, alle Größen, speziell zu.......... 6c

5c Richardsons merzerif. Stopfgarn, in schwarz, weiß u. farbig, 75 Yds. Spule zu.......... 3c

Damenstrümpfe

Schwarze und weiße, feine, baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, das Paar.......... 7c

Männerstrümpfe

Schwarze und fancy farbige baumwollene nahtlose Männersocken, doppelte Fersen u. Zehen, eine große Auswahl von Farben, das Paar zu.......... 7c

Kinderstrümpfe

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe u. schwarze, weiße, rosa und himmelblaue gerippte nahtlose Baby-Strümpfe, sortirte Größen, speziell zu.......... 6c

Unterzeug

Lawrence Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, 50c Qualität, zu.......... 39c

Union Suits

Feine gerippte Union Suits für Männer, wert $1.00, zu.......... 85c

Union Suits

Union Suits für Damen, niedrig. Hals, Spitzen- oder Knie-Cuffs, die 50c Qualität, zu.......... 39c

Damenleibchen

Damen-Leibchen, niedriger Hals, anliegende Waist, Flügelärmel oder ohne Aermel, wert 25c, speziell.......... 19c

Union Suits

Union Suits für Kinder, Trop-Sitz, mit Spitzen- oder Knie-Bottom, Größen 2 bis 14, zu.......... 25c

Waschseide

Fancy gestreifte Tub-Seide, passend für Waists oder Männerhemden, eingewebte Pencilstreifen, Yard.......... 33c

Französische Serge

Reinwollene französische Serge, mittelmäßiges Gewicht, alle Farben, sowie in Schwarz und Cream, Yard.......... 47c

Kleiderstoffe

Reinseidene Kleiderstoffe, 42 Zoll breit, einfache oder fancy Gewebe, wert bis zu $1.50, die Yard.......... 79c

Mädchenschuhe

Matte Kid-Schuhe für Mädchen, schwarzer Tuch-Oberteil, leichte einfache Ledersohlen, alle Größen bis 2, wt. $1.25. 89c

Hausslippers

Juliet Haus-Slippers für Damen, mit Ledersohlen und Gummiabsätzen, Tip- oder einfache Fußspitzen, alle Größen bis zu 8, wert $1.50, zu.......... 89c

Muslin

Gebleichte Muslin- und Cambric-Reste, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, bis zu 12½c wert, speziell die Yard.......... $6\frac{1}{2}$c

Tischtücher

Ausgezackte Tischtücher, feiner Satinfinish, große Auswahl von Blumenmustern, das Stück zu.......... 69c

Badehandtücher

Gebleichte türkische Badhandtücher aus doppelfadigem Garn, sehr absorbirend, speziell das Stück zu.......... 10c

Longcloth

Weiße Longcloth- oder Rainsook-Reste, 36 Zoll breit, wert 12½c, speziell die Yard zu.......... $7\frac{1}{2}$c

Shakerflanell

Echter gebleichter Amoskeag Shaker-Flanell — die schwere twilled Sorte, die Yard zu.......... $8\frac{1}{2}$c

Chiffon Voile

40zöll. fancy Chiffon Voile, große Auswahl von Mustern, feiner Sheer Finish, wert 25c, speziell die Yard.......... $12\frac{1}{2}$c

Stickerei

Stickerei-Kanten und Einsätze, neue und schöne Muster, wert 7c, die Yard zu.......... 5c

Stickerei

27-zöll. Schweizer Stickerei-Flouncing, neue Muster für Kinder-Kleider, wert 65c, die Yard zu.......... 48c

Spitzen

Englische Torchon-Spitzen und Einsätze — wert 5c, speziell die Yard offerirt zu.......... 3c

Ausgewählte Nahrungsmittel

Nur in unserem Milwaukee Ave. Laden.

Frisch geschnittene Veal oder Lamb Chops, das Pfund....... $19\frac{1}{2}$c

Frisch geschnittenes Beef Stew, das Pfund zu.......... $14\frac{1}{2}$c

Frische fleischige Spareribs, das Pfd....... 10c

Mazola, das reine Salatöl, die Flasche........ 10c

Club House reine Tomato Catsup, die Flasche zu.......... 16c

Reine schwarze Pfefferkörner das Pfd.......... 23c

Feinster Blue Rose Kopfreis, 3 Pfund.......... 20c

Banner Brand frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pf. Zeugsäcken zu......... $1.05

Kaspers Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund......... 25c

Liptons Yellow Label Kaffee, die 3-Pfund-Büchse......... 98c

Equity Brand fancy roter Lachs — die Büchse zu.......... 16c

King Oscar norwegische Sardinen — die feinste Waare, die Büchse zu.......... 14c

Underwood feinste Senf-Sardinen, die Büchse zu.......... 10c

Butter, Meadow Hill Creamery, das Pfund zu.......... 33c

Eier, ausgewählte und große, Dutzend...... 23c

Edelweiß Brand reines ausgelassenes Schmalz, Pfund........ 15c

Crisco, das perfekte Shortening — die Büchse zu.......... 25c

Ausgewählter Nr. 1 sugar cured Picnic Schinken, Pfund....... $13\frac{3}{4}$c

Holsteiner Sommer-Wurst, Pfund.......... 23c

Ceresota - Mehl — ¼ Faß zu........ $1.69

Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund zu.......... $20\frac{1}{2}$c

Roggenmehl nach böhmischer Art, das ⅛ Faß zu.......... 78c

Zucker, feinster granulirter, 10 Pfd........ 78c

Frisch gebackene Vanilla Cookies — das Pfund zu.......... 9c

Frisch gebackenes Weißbrot, 3 Laibe........ 10c

Johnsons Galvanic Waschseife, — 10 Stücke für.......... 36c

Argo Glanzstärke, 5 Pfund-Packet........ 19c

Sani Flush, reinigt Closet Bowls, die Büchse speziell........ 19c

Kitchen Klenzer — Scheuerpulver, drei Büchsen für.......... 10c

Liköre

Tafelbier, die Kiste mit 2 Dutzend Flaschen speziell.......... 65c

Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, 6 Jahre alt, das volle Quart zu.......... 79c

Private Stock Whiskey, volles Qt. 52c oder 2 für..... $1.00

Kobolo Tonic, Magenbitters, reguläre $1.00 Größe, speziell die Flasche zu.......... 45c

Frei — Neue Schrauben, neue Gold Coil Sprungfedern oder Gläser angepaßt oder doppelte Gläser kostenfrei eingesetzt.

Dr. Hirsch

In Wieboldts beiden Läden

Goldgefüllte Augengläser.... $2.00, $2.50, $3.00

Solide goldene Augengläser.... $4.00, $4.50, $5.00

Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konsultation frei.

Zuverlässige Zahnarbeit

22-karatige Goldkronen.......... $3.45

Volle Platten zu.......... $4.95

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten,

Zahnärzte bei Wieboldt's.

Die Arbeit des Sachverständigen

wird bei jedem Paar Gläser angewendet, das von uns gemacht wird, bestes Material wird gebraucht und Genauigkeit und Zufriedenstellung hat den Namen Schroeder zum ersten Gedanken bei Augenleiden gemacht.

Unser Erfolg ist der Tatsache zuzuschreiben, daß wir das Vertrauen von über 40,000 zufriedengestellten Kunden erworben haben, indem wir den höchsten Standard aufrechterhielten in Qualität und perfekter Zufriedenstellung bei jedem Paar Gläser, das wir anfertigten.

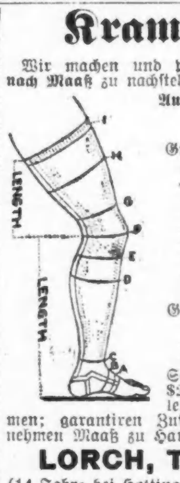
Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl

au28fabi*

Krampfadern

Wir machen und passen elastische Strümpfe nach Maaß zu nachstehenden Preisen:



Auf Bestellung nach Maaß:

	Seide	Baumwolle.
Größe A bis C	$2.00	$1.65
" C bis E	1.85	1.45
" A bis E	2.70	1.85
" E bis G	1.95	1.50
" G bis J	1.85	1.45
" E bis J	3.95	3.05
" A bis G	4.45	3.75
" C bis J	5.30	4.05
" A bis J	6.50	5.10

Fertig zum Anziehen:

Größe A bis C	$2.10	$1.55
" C bis G	1.65	1.15
" A bis C	1.60	1.15

Leibbinden, alle Sorten, Seide $3.25 aufw., Baumw. $2 aufw. — Erfahrene Fachleute für Herren und Damen; garantiren Zufriedenheit. Auf Wunsch nehmen Maaß zu Hause, ohne Extrakosten.

LORCH, Truss Expert

(14 Jahre bei Hottinger), 1062 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. „Im weißen Haus". Offen täglich bis 6 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr. 21maifondi*

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.

Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12 nv9,bifr*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 28jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB

Deutscher Spezial-Arzt,

36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

nv6fadido*

Leset die „Sonntagpost".

W. H. SCHMITT

Deutscher Zahnarzt,

3. 508 Masonic Temple. Teleph. Central 2472. Verläßliche Behandlung, Mäßige Preise.

ma14dibafon3m

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Volksküchen, Bürgerküchen, Mittelstandsküchen, Kriegsküchen und Gulaschkanonen!

Der Mittelstand Berlins meidet die Volksküche. — Für ihn während der Kriegsdauer sogenannte „bürgerliche Volksküchen", etwa 75 an Zahl. — Die bekannteste in dem früheren „Veit von Staffelstein" Lokal, nahe Bahnhof Friedrichstraße. — Meist von Vereinen unterhalten und von Damen der Gesellschaft bedient. — Kriegsküche in der Kochstraße nur für Kaufleute und freie Berufe. — Mahlzeiten von 45—70 Pfennige. — Die fahrbare Küche (Gulasch-Kanone) liefert Essen für 35 Pfennige.

Berlin, 14. April 1916.

Unter vielen anderen gemeinnützigen Einrichtungen, welche durch den Krieg ins Leben gerufen wurden, sind die obenbezeichneten, welche den Bedürfnissen der minderbemittelten Bevölkerung in weitgehendstem Maße Sorge tragen, einige der interessantesten Beispiele.

Es bestanden zwar schon seit längerer Zeit die sogenannten Volksküchen, welche jedoch wegen ihres ominösen Namens nur von den untersten Schichten der Bevölkerung in Anspruch genommen wurden. Selten, daß sich hin und wieder ein Vertreter des „Stehkragen - Proletariats" (Kaufmannsstand) dorthin verirrte, wenn er ganz am Ende seiner Mittel angelangt war, um dort still und möglichst ungesehen für ein paar Pfennige ein frugales Mahl zu verzehren. Lieber zog er es vor, in ein Kaffeehaus zu gehen, um dort eine Tasse Kaffee und wenn möglich ein Stück Kuchen zu sich zu nehmen nach der Devise: „Immer nobel, wenn uns auch hungert." Oder er ging zu den beliebten „Aschinger Bierquellen", wo er für 30 Pfennige eine Bockwurst mit Salat erhielt, um sich dann an den Brödchen, mit welchen die Körbe bis zum Rande gefüllt waren, satt zu essen.

Diesem „Schlaraffen-Leben" wurde durch die militärische Verordnung ein Ende bereitet, welche kurz nach Kriegsausbruch erlassen wurde, und welche die unentgeltliche Zulage von Brot verbot. Einsam und leer stehen seit dieser Zeit die Brotkörbe, als hätten sie ihren Beruf verfehlt, und so manches Studenten oder Künstlers Auge schweift wehmutsvoll zu diesen „leergewordenen Stätten" hin, als wollten sie sagen: „verschwundener Zeiten gern gedenk ich".

Nicht lange Zeit nach dem Verbot wurden dann die „Mittelstandsküchen" eröffnet. Diesen Namen wählte man aus Rücksicht auf den sogenannten Mittelstand, obgleich der Hunger keinen Standesunterschied macht.

Andere wieder erhielten die Namen: Haushaltungsschulen, Bürgerküchen und Kriegsküchen. Die letztere Bezeichnung dürfte wohl am zutreffendsten sein, da die Küchen ja infolge des Krieges gegründet wurden und voraussichtlich auch nur für die Dauer des Krieges bestimmt sind.

Als Gründer kommen verschiedene wohltätige Vereine und wohlhabende Persönlichkeiten in Frage.

Da in den verschiedenen Küchen ein Mittagessen zum Preise von 45—60 Pfennigen verabreicht wird, die Lebensmittel aber natürlicherweise sehr im Preise gestiegen sind, liegt es klar auf der Hand, daß diese Küchen einen Zuschuß erhalten müssen.

Soweit die Küchen von Vereinen wie: Vaterländischer Frauenverein, Verein der Kindervolksküchen und Volkskinderhorte etc. gegründet wurden, erhalten dieselben Zuschüsse aus den Mitteln dieser Vereine, und diejenigen, welche durch Private ins Leben gerufen wurden, aus den Privatmitteln dieser Wohltäter.

Mit Nachfolgendem will ich nun eine kleine Schilderung über eine zu diesem Zwecke unternommene Wanderung durch die verschiedenen Küchen zu geben versuchen.

Wir beginnen mit dem hohen Norden, welchen der Berliner „Berlin J. W. D." nennt, heißt ins Deutsche übersetzt „Berlin janz weit draußen." Hier befinden sich außer Fabriken, Geschäftshäusern etc. auch die Wohnstätten der ärmeren Bevölkerung.

Wir betreten die „Bürgerküche".

Das Speiselokal, ein ehemaliges Restaurant, welches infolge des Krieges geschlossen wurde, ist nett und freundlich hergerichtet; die Tische mit bunten Decken belegt, Karaffen mit Wassergläsern und Menagen darauf, und was besonders freundlich anmutet, auf jedem Tische eine Vase mit Blumen.

Preis des Mittagessens 45 Pfennige. Menü, oder besser jetzt auf Deutsch: Speisenfolge: Gemüsesuppe, Lungenhachee mit Kartoffeln und Kohlrüben, also 3 Gänge.

Speisezeit 11½ bis 2½ Uhr. Um 12 kommen die ersten Gäste, Fabrikarbeiter oder vielmehr Arbeiterinnen, Frauen und Mädchen, Geschäftsangestellte, Soldaten usw., alle einträchtig beisammen ohne Unterschied des Standes. Alle einander näher gebracht durch die gemeinsamen Leiden des Krieges.

An der Kasse erhalten wir gegen Entrichtung des Preises eine „Eßmarke", wir nehmen Platz und harren der Dinge, die da kommen sollen.

Damen der Gesellschaft, welche sich für diesen Liebesdienst freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben, versehen die Bedienung. In kurzer Zeit haben wir unsere dampfende Suppe vor uns stehen. Eingeweihte haben sich vorsichtiger Weise ein Stück Brot oder gar eine „Schrippe" mitgebracht, da hier kein Brot verabreicht wird. Kaum sind wir mit der gutschmeckenden Suppe fertig, steht auch schon der Braten — wollte sagen das Lungenhachee vor uns. Man braucht nicht wie sonst im Restaurant auf den Kellner oder die Kellnerin zu warten, bis sie die „guten Trinkgeldgeber" bedient hat. Die Portion ist reichlich, und was die Hauptsache ist, gut zubereitet. Wer einen gar zu großen Appetit entwickelt, kann sich gegen Nachzahlung von 10 Pfennigen noch etwas Gemüse und Kartoffeln nachbestellen.

Befriedigt verlassen wir nach der Mahlzeit unseren Platz, da immer neue Schaaren eintreten, um der Abfütterung zu harren.

Die Mittelstandsküche in der Prinz Louis Ferdinand Straße.

Das Lokal, welches früher unter dem Namen „Veit von Staffelstein" ein bei Studenten und alten Herren, wohl hauptsächlich wegen der „Damenbedienung", sehr beliebtes Restaurant war, hat sich sehr verändert. Das Orchester ist verschwunden. Das Büffet ist zu einer Ausgabestelle für das Essen umgewandelt, die Tische reihenweise aufgestellt.

Die Bedienung ist zwar nach wie vor weiblich, jedoch anderer Art. Das Wangenstreicheln und Trinkgeldgeben fällt fort.

Die Beliebtheit des Lokals aber ist enorm gestiegen, da in dieser Küche allein täglich etwa 1000 Personen gespeist werden. Es ist dieses wohl darauf zurückzuführen, daß die Küche in zentraler Lage am Bahnhof Friedrichstraße sich befindet, und geht aus der großen Zahl der Besucher am besten hervor, daß hier wirklich ein Bedürfniß vorlag.

Dem Karakter des Geschäftsviertels entsprechend gehört das Publikum größtenteils dem Kaufmannsstande an. Doch sieht man hier auch alle anderen Typen, wie z. B. Schauspieler, Künstler, Beamte, Soldaten und andere mehr. Die Mehrzahl gehört zum weiblichen Geschlecht.

Sehr interessant ist es, wie die verschiedenen Personen das Lokal betreten. Der Eine ruhig und selbstbewußt. Das ist ein „Stammgast". Ein Anderer zögernd und unsicher. Dieses ist ein Neuling, der sich noch nicht recht hineintraut. Hin und wieder kommt Jemand, der erst ein paar Mal auf und ab geht und Ausschau hält, ob ihn auch kein Bekannter sieht. Dieses kommt hauptsächlich kurz vor dem Monatsersten vor, wo bekanntlich die Kasse sehr knapp ist.

Die beiden letzteren Kategorien betreten das Lokal mit gemischten Gefühlen. Für 60 Pfennige Reissuppe, gebratene Leber, Gemüse und Kartoffeln? Bei den teuren Zeiten? Alle möglichen zoologischen Namen wie Pferd, Hund, Katze usw. schwirren ihnen durch den Kopf. Doch nein, es ist richtiggehendes, gutes, frisches Fleisch. Wie ist es möglich? Nur durch die beträchtlichen Zuschüsse.

Hier sind die Tische weiß gedeckt. Im Uebrigen dieselbe Anordnung. Feinschmecker können für 10 Pfennige eine Portion Kompot erstehen. Wer das Wasser nur als Reinigungsmittel betrachtet, kann Selterwasser oder eine Tasse Kaffee für 5 Pfennige, Limonade für 10 Pfennige kaufen. Bier wird nicht ausgeschänkt.

In den meisten dieser beschriebenen Küchen giebt es auch ein Abendessen, zum Preise von 40 bis 50 Pfennigen, bestehend aus Fischgerichten mit Kartoffeln, belegten Broten etc. dazu Kaffee oder Tee.

Insgesammt existiren etwa 75 derartiger Küchen in Groß-Berlin.

Die Kriegsküche in der Kochstraße nahe der Friedrichstraße.

Diese ausschließlich für den Kaufmannsstand und die freien Berufe bestimmte Küche (wie ein Plakat an der Türe besagt), wurde am 20. Oktober 1914 von 50 Damen der Berliner Gesellschaft gegründet. Bei dieser Gründung mußten sich die Damen verpflichten, einen bestimmten monatlichen Beitrag während der Dauer des Krieges zu leisten. Die Präsidentin dieser Küche ist Frau Heller, die Leiterin der Wirtschaft Fräulein Helene Wilhelm.

Ehe man hier eine Eßmarke erhält, muß man sich durch Papiere genau ausweisen, daß man dem obenbezeichneten Stande angehört, worauf man eine „Ausweiskarte" erhält.

Hier gibt es ein ganz vorzügliches Essen z. B. Kartoffelsuppe, geschmortes Rindfleisch mit Maccaroni und Kartoffeln, und zwar eine reichliche Portion. Auch erhalten hier starke Esser Gemüse und Kartoffeln nachgeliefert. Ein Plakat an der Wand besagt: „Brot nur gegen Marke", das Brot selbst wird gratis verabreicht. Auch hier erhält man für 5 Pfennige eine Tasse Kaffee oder Limonade. Eine Anzahl Zeitungen stehen den Besuchern zur Verfügung.

In sehr bedürftigen Fällen werden auch Freikarten ausgegeben, was in den anderen Küchen nicht der Fall ist.

Bisher kostete hier ein Mittagessen 45 Pfennige, doch sahen sich die Damen am 1. April genötigt, den Preis auf 70 Pfennige heraufzusetzen, da ihre Mittel nahezu erschöpft sind. Trotzdem hat der Besuch eher zu als abgenommen.

Es wäre bedauerlich wenn diese Küche, nebenbei die einzige in dieser Gegend, aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müßte. Sollten sich daher Wohltäter in Amerika finden, welche der Küche einige Mittel zuwenden würden, so wäre ihnen der Dank vieler Menschen gewiß.

Zum Schluß noch einiges über die „Gulaschkanone".

Wohl schon oft werden die Leser dieses Blattes den Namen in den Kriegsberichten gelesen haben, auch hierbei handelt es sich um eine richtiggehende oder vielmehr fahrende respektive fahrbare Feldküche, hier Volksküche oder Stadtküche genannt.

Zuerst wurde dieselbe von der Verwaltung der Stadt Cöln am Rhein eingeführt. Als erste der Groß-Berliner Gemeinden hat Lichtenberg zwei fahrbare Volksküchen in den Verkehr gebracht.

Diese Gulaschkanonen liefern für 35 Pfennige ein vollständiges warmes Mittagessen bestehend aus: Fleisch, Gemüse und Kartoffeln, welches schmackhaft zubereitet, und besser und billiger ist, als die sonstige selbstgekochte Arbeitermahlzeit. In einem, 500 Liter fassenden Kessel wird das Essen bereitet und punkt 12 Uhr fahren die Wagen ab. Mit Töpfen, Schüsseln etc. versehen eilen die Frauen, Mädchen und Knaben zum Wagen, um ihre Portionen in Empfang zu nehmen und dieselben im eigenen Heim zu verzehren.

Wo die Gulaschkanone auftaucht, wird sie mit scherzenden Zurufen begrüßt. Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens wird sie sehr in Anspruch genommen, woraus hervorgeht, daß die Verwaltung einem großen Bedürfnisse abgeholfen hat. Es bleibt zu hoffen, daß die Gulaschkanone eine allgemeine Einführung finden wird.

J. Graudenz.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Halbjährliche Räumung von Gardinen

Unsere großen Spitzengardinen-Verkäufe der vergangenen Saison haben uns eine Anzahl von gemischten Partien, viele verschiedene Muster von 2 bis 6 Paar von einer Sorte, hinterlassen. Um sie schnell zu räumen, haben wir dieselben in 5 Partien gruppirt und offeriren sie morgen zu bedeutenden Herabsetzungen.

Partie 1 — $2 bis 2.50 Nottingham, importirte Schottische Madras und Novelty Scrim Gardinen, so lange sie reichen, das Paar zu 1.49

Partie 2 — $3 bis $4 Novelty Scrim, importirte Madras, Irish Point und Nottingham Gardinen, Muster von jeder Art, speziell das Paar zu 1.99

Partie 3 — 4.50 bis 5.50 importirte Irish Point, feines Motiv, Scrim, Schottische Madras, Nottingham und Cable Net Spitzengardinen, Paar zu 2.88

Partie 4 — 6.50 bis $9 importirte Duchesse, Irish Point, feine Novelty Scrims, Nottingham u. Cable Net Spitzengardinen, alle in einer Partie, Paar zu 4.99

Partie 5 — $10 bis $14.50 importirte Brussels, Duchesse u. Lacet Arabian Gardinen, wirklich eine wundervolle Partie zur Auswahl, Paar zu 7.98

$2 gezackte Bettdecken, ausgezeichnete Qualität in schöner Auswahl von Mustern, 78×88, speziell jede zu......... 1.39

$3 Satin Marseilles Decken, extra große, schöne Muster, Größe 84×96, alle gesäumt, Fabrik-Partie, speziell jede zu..... 1.99

Vierter Floor.

Spart an Euren Groceries

Mehl — Washburn Gold Medal oder New Century, ½ Faß Sack.............. 3.29

1 Pfund hohe Büchse Columbia River Lachs für.......... 19c

Morton's Mackerel oder Häring, die Büchse zu.......... 19c

Tuna Fisch, deviled, für Sandwiches, per Büchse.......... 8c

Schöne französische Sardinen mit Trüffeln, ovale Büchse.......... 18c

Calif. Olivenöl, reguläre 45c Flasche für nur.......... 23c

Schöne Queen Oliven — 18 Unzen-Flasche für.......... 25c

Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, Pf.... 29c

Schweizer Milch-Chokolade, regul. 25c Packet für.......... 17c

10 Pfd. Sack feines Tafelsalz für.......... 9c

½ Pfund Büchse Royal Frühstücks-Kakao für.......... 19c

Zucker — 25 Pfd. feiner granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung von $3 oder mehr (Butter, Fleisch, Mehl u. Butterine nicht eingeschlossen) das Pfund zu.......... $6\frac{1}{2}$c

Salada, grüner Ceylon Tee, ½ Pfd. Packet für.......... 25c

Bester B. F. Japan Tee, regulär 60c, das Pfund.......... 49c

3 Pfund Sack echter Old Dutch Kaffee, das Pfund.......... 89c

5 Pfund Büchse feinste Santa Clara Pflaumen für.......... 73c

Little Boy Blue kondensirtes Waschblau, Flasche.......... 10c

10 Stücke Johnsons Galvanic Seife für nur.......... 39c

Lekko Scheuer - Pulver — 3 Büchsen für.......... 12c

Swifts Dried Beef — in Gläsern — das Glas zu.......... 10c

Butter — Mungers feinste Elgin Creamery, 5 Pfund Kübel oder 1 Pfd. Prints, das Pfund.......... 33c

Rosinen, kernlose, King Ko Brand, garantirt die besten Rosinen, die Büchse zu.......... 15c

Bester Home Grown Rhabarber, 10 Pfund für.......... 5c

Große neue rote Kartoffeln, Peck.......... 45c

Beste Messina Zitronen, Dutzend.......... 19c

Große schöne Bananas, Dutzend.......... 12c

Beste Indian River Grapefruit, Stück.......... 9c

Fleischwaaren

Feines Native Round Steak, feiner Schnitt, Pfund.......... 20c

Native Pot Roast, feinster Schnitt, das Pfund zu.......... 17c

Miller & Harts sugar cured Frühstücks-Speck, die Square Deal Marke, das Pfund.......... 17c

Möbel

Dresser oder Chiffonier, Colonial Entwurf, großer Spiegel, in schwarzem Walnuß, Bird's-Eye Maple, Mahagoni oder Spiegeleichen; speziell markirt zum Preise von.......... 29.85

25% Rabatt an unserer ganzen Muster-Partie von China Reed und Singapore Rattan Möbeln.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Ueberspekulation in Zinshäusern. — Hypothekendarlehen zu 4½ Prozent.

Im Mai wurden im Bauamt 1207 Erlaubnißscheine für Neubauten im Werte von $13,707,100 ausgestellt, gegen 786 und $7,902,900 im Mai letzten Jahres, eine Zunahme von 73.45 Prozent; die Zunahme seit Neujahr war 67 Prozent gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Die meisten der Bauten sind Zinshäuser, und dabei stehen bereits Tausende von Wohnungen leer.

Im Grundbuchamt wurden einige Hypothekendarlehen auf Grundeigentum zum Zinsfuß von 4½ und 4¾ Prozent angemeldet, wie folgt: Illinois Trust & Savings Bank an Edward S. Hunter, $100,000 zu 4½ Prozent auf fünf fünf Jahre, Südostecke der Madison und Market Str.; E. M. Snow & Co., $35,000 zu 4¼ Prozent auf fünf Jahre, Nordwestecke der Federal und Polk Str.; dieselben, $20,000 zu 4¾ Prozent auf fünf Jahre, 162 bis 166 Ns Clinton Str.; dieselben, $13,000 zu 4¾ Prozent auf fünf Jahre, 919 und 921 S. State Str.; S. W. Straus & Co., $70,000 zu 5½ Prozent auf sieben Jahre, 6236 bis 42 South Park Ave.

Milton S. Plotke hat das Zinshaus an der Nordwestecke der Newport und Seminary Ave., Grund 100 bei 125 Fuß, mit $37,500 belastet, zu $62,500 an Charles S. Gloeckler verkauft, Alfred Nelson das an der Nordostecke der Patterson Ave. und Lincoln Str., Grund 50 bei 124 Fuß, zu $33,000 an Anna Daleke. Harry Homewood das an der Südostecke der Evans Ave. und 46. Str., Grund 127 bei 121 Fuß, mit $32,000 belastet, zu $51,000 an Samuel Dalin. John Lampadis das Achtfamilienhaus an der Südostecke der Evans Ave. und 42. Str., mit $9400 belastet, zu $17,400 an Katherine Murphy und Robert Christiansen das Zwölffamilienhaus an der Nordwestecke der N. Paulina Str. und Waveland Ave., mit $15,000 belastet, zu $30,000 an Peter und Fritz Schnoor; diese gaben die Baustelle, 60 Fuß Front, an der Nordostecke der Rockwell Str. und Wilson Ave. in Kauf.

J. F. Narkiewicz hat an John Marcinski das Backsteingebäude und Grundstück, 73 bei 127 Fuß, an der Nordwestecke der Wolfram Str. und Central Park Ave. zu $23,000 und A. Rosenberg an Harris Wolf das Geschäftshaus an der Nordwestecke der 15. Straße und Trumbull Ave., zwei Läden und zehn Wohnungen, zu $31,000 übertragen und zu $17,000 das drei Läden und sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Campbell und Le Moyne Ave. in Kauf genommen.

Der Freemansche Nachlaß hat das Wohnhaus 812 Montrose Boulevard, Grund 45 bei 125 Fuß, an Walter Snell zu $10,000 verkauft.

Ball als Verräter.

Polizei beschuldigt 13jährigen Knaben des Einbruchs.

Wie gestern berichtet, drangen Einbrecher in die Büros der Standard Store & Office Fixture Co., und der Crescent Saw & Knife Works, Nr. 664—666 W. Austin Ave., ein erbeuteten aber nur $4.36 in Baar, eine Brille und ein Freimaurerabzeichen. Die Polizei fand später unter dem Kassenschrank einen Ball und nahm auch Fußabdrücke im Keller wahr, die von einem Knaben herzurühren schienen. Die Beamten suchten sogleich die Nachbarschaft ab und ermittelten, daß der Ball dem 13jährigen Michael Wojcik, Nr. 912 Larrabee Straße, gehöre. Er wurde festgenommen und durchsucht, wobei die Polizei die Brille, das Freimaurerabzeichen und $1 in seinem Besitze fand. Er behauptet, die Sachen von einem fremden Knaben erhalten zu haben.

Im Jugendgericht wird sich die 12jährige Harrah Sullivan, Nr. 439 W. 24. Place, unter der Anklage, ihrer Lehrerin Nora E. Cammerford von der Hancock Schule $40 entwendet zu haben, zu verantworten haben. Die Mutter des Kindes, Frau James Sullivan, wurde unter der Anklage auf Hehlerei in Haft genommen, doch wird wahrscheinlich keine Anklage gegen sie erhoben werden, da bereits die fehlende Summe Geldes mit Hilfe von Verwandten von ihr beigebracht wurde. Das Mädchen erzählte vor einigen Tagen ihren Freundinnen, daß sie sich eine Puppe und einen Puppenwagen für $20 gekauft habe, und kurz darauf entdeckte die Lehrerin, daß ihr Pult erbrochen und das Geld gestohlen war.

Während die Krankenwärterinnen des Presbytaner Hospitals, Nr. 1753 W. Congreß Straße, mit ihren Patienten beschäftigt waren, drang ein Einbrecher in das gegenüber liegende Haus ein, in dem die Wärterinnen 25 Zimmer bewohnen. Er wurde von Lillian Heidel entdeckt, redete sich jedoch damit heraus, daß er ein Elektriker sei und die Lichtanlage zu untersuchen habe. Der Kerl, der sämmtliche Räume abklapperte, entkam mit $150 in Baar und Schmucksachen im Werte von $200.

* Ein von John Vanderwant, Nr. 1972 Sunnyside Ave., gelenkter, Frau Alice Corwith, Nr. 999 Lake Shore Drive, gehöriger Kraftwagen überfuhr gestern an Wabash Ave. und Monroe Str. die 16jährige Dorothy Shields, Nr. 4824 St. Lawrence Ave., und deren Freundin, die 17jährige Dora Lundenburg, Nr. 3309 Southport Ave. Die Mädchen wurden nach dem Iroquois Hospital gebracht.

Zuverlässige Zahnarbeit

Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch, was nötig ist. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.

Gold- und Porcelain-Kronen $3 und $4

Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen.

Dr. Nelson, Zahnarzt.

Nachfolger von

Union Dental Co., 408 S. Wabash, Südwestecke Van Buren u. Wabash

8:30 Morg. bis 9 Abds. — Sonntags 9 bis 3

mi16fondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten; Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswurfs und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sp,frfondi*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

al22bofabi*